



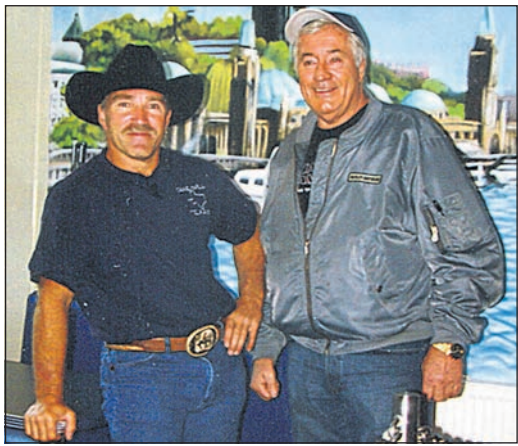
1955  2025

JUBILÄUMSAUSGABE

Luruper
Nachrichten

Schenefelder **Osdorfer**
BOTE KURIER

PORTRÄTS • REPORTAGEN • BILDBERICHTE
AUS WIRTSCHAFT, POLITIK & SPORT



70
Jahre

Osdorfer
KURIER

Luruper
Nachrichten

Schenefelder
BOTE

70
Jahre

Ihre leserwerten Stadtteilzeitungen seit 1955

Aus Berlin...

Grußwort der Bundesministerin
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend, Karin
Prien, zum 70-jährigen Jubiläum
der Luruper Nachrichten,
des Osdorfer Kuriers und des
Schenefelder Boten

Sehr geehrte Damen und Herren,
lieber Frank A. Bastian,
liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir eine große Freude, Ihnen zum 70-jährigen Bestehen der Luruper Nachrichten, des Osdorfer Kuriers und des Schenefelder Boten herzlich zu gratulieren! Diese Hamburger Stadtteilzeitungen sind mehr als bloße Informationsquellen – sie machen Kommunalpolitik und das landestypische Geschehen greifbar und verständlich. Sie sind lebendige Nachbarschaft, Sprachrohr der Bürgerinnen und Bürger und ein bedeutendes Bindeglied in unseren Stadtteilen. Seit sieben Jahrzehnten berichten sie kontinuierlich und engagiert über das, was Lurup, Osdorf und Schenefeld bewegt – nah an den Menschen und am Alltag vor Ort.

Als ehemalige Abgeordnete in der Hamburgischen Bürgerschaft und im Schleswig-Holsteinischen Landtag sind mir diese Stadtteile nicht nur vertraut, sie liegen mir persönlich am Herzen. Gerade in Zeiten, in denen Journalismus unter wirtschaftlichem und politischem Druck steht, ist unabhängiger Lokaljournalismus unverzichtbar. Er stärkt die Meinungsvielfalt, ermöglicht Teilhabe – und dort, wo er verschwindet, schwindet oft auch das Verständnis für die Demokratie. Umso erfreulicher ist es, dass Stadtteilzeitungen wie diese weiterhin ernst genommen werden und ihre Stimme in der öffentlichen Debatte behaupten. Ich danke allen, die diese Zeitungen prägen und unterstützen und wünsche mir, dass dieses lokale Engagement auch künftig viele Geschichten erzählt, die das Leben hier in der Region ausmachen.



Grußwort von Dr. Peter Tschentscher

Hamburg ist eine moderne und lebenswerte Metropole, geprägt von Vielfalt und Engagement in allen Stadtteilen. Im Westen der Stadt berichten der Osdorfer Kurier, die Luruper Nachrichten und der Schenefelder Bote seit 70 Jahren, was die Menschen vor Ort bewegt. Mit Sachkenntnis und einem starken Bezug zum Lokalen berichten die Stadtteilzeitungen über wichtige Themen und Entwicklungen. Ich gratuliere der Redaktion im Presse-Stübchen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich zu diesem besonderen Jubiläum und wünsche Ihnen für Ihre Arbeit in den kommenden Jahren weiterhin viel Erfolg!“



Die Luruper Verkehrs
AG gratuliert den
Luruper Nachrichten
zum 70sten Geburtstag

Zum 70jährigen Bestehen wünscht das Team der Luruper Verkehrs AG den Luruper Nachrichten alles Gute.

Die Zeitung ist in all den Jahren für die Bewohner in Lurup, Osdorf und der Stadt Schenefeld zur unverzichtbaren Informationsquelle geworden. Dafür gebührt dem Herausgeber und seinen MitarbeiterInnen unser Dank.

Auch die Luruper Verkehrs AG konnte in der Vergangenheit immer auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Luruper Nachrichten zählen. Durch die Veröffentlichung ihrer Artikel zu Verkehrsthemen, konnte die Öffentlichkeit über Entwicklungen informiert werden.

Wir wünschen den Luruper Nachrichten für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und sagen

Danke

Grußwort für die
Jubiläums-Ausgabe
70 Jahre „Schenefelder Bote“

Im Namen der Stadt Schenefeld gratulieren wir dem Schenefelder Boten sehr herzlich zum 70-jährigen Jubiläum. Unsere Glückwünsche gelten einer beliebten Wochenzeitung, die aus den meisten Schenefelder Haushalten nicht mehr wegzudenken ist. Jeden Mittwoch liegt er in unserem Briefkasten – der Schenefelder Bote. Und jede Woche freuen wir uns auf ihn, denn er gehört einfach zu unserer persönlichen Heimat, zu dem Ort, wo wir uns wohl und verwurzelt fühlen, zu Schenefeld.

Im Schenefelder Boten wird noch Tradition gepflegt, wird vielseitig und interessant über örtliche Vereine, Kirchen und Verbände berichtet. Vor allem greift „der Bote“ das auf, was die Menschen vor Ort in Schenefeld wirklich bewegt, was sich direkt vor unserer Haustür abspielt.

Es ist gut, wenn sich Printmedien noch für das lokale Geschehen interessieren. Wer wissen möchte, was in Schenefeld los ist, der findet dies stets zuverlässig und immer aktuell im Schenefelder Boten. Seit nunmehr 70 Jahren hat sich die Wochenzeitung als zuverlässiges und für die Leser kostenfreies Informationsmedium einen bleibenden Namen gemacht und ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des örtlichen Lebens geworden.

Der Redaktion, dem Verlag und allen Übrigen, die am Entstehen dieser Zeitung beteiligt waren und heute noch sind, gelten unsere Glückwünsche und unser besonderer Dank. Wir wünschen allen Verantwortlichen weiterhin gutes Gelingen und viel Erfolg.

Auf der Titelseite sehen Sie (von links oben nach rechts unten) folgende Fotos:

Wenn es blüht ist die Wilsdorfallée eine der schönsten Straßen

Auf dem Rathausplatz wurden Lose für das Entenrennen verkauft: Die Bürgermeisterin im Einsatz mit Jürgen Schmidt und seinem Hund

Uwe Einsath mit dem Schenefelder Auswanderer Konny Reimann auf der Karthbahn

Im Stadtzentrum sang Jürgen Drews spontan mit Peggy von den damaligen Les Humphries Singers

Sängerin, Schauspielerin und Musical-Star Angelika Milster auf der Trabrennbahn in Bahrenfeld

Die heutige Bundesfamilienministerin Karin Prien bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung im Elbe-Einkaufszentrum

In diesem Reetdachhaus war über 30 Jahre der Verlag der Stadtteilzeitungen beheimatet

Die Linie 1 auf dem Weg von Schenefeld in die Stadt auf der Altonaer Chaussee

Ein Schreck! Kurz vor der Eröffnung des Lurup Centers brannte das Dach

Nach ihm wurde auch eine Blume im Dahliengarten benannt: Otto Waalkes

Für ihre herausragende Arbeit im Stadtteil Lurup erhielt Sabine Tengeler das Bundesverdienstkreuz

Das legendäre Gasthaus an der Luruper Hauptstraße: Zur Erholung bei Helmut Janssen

Gratulation natürlich mit Graeff-Sekt: Hans Graeff und Sven Scharnberg

Der ehemalige Bundeskanzler, Minister und Bürgermeister Olaf Scholz kam zum 50sten Jubiläum der Stadtteilzeitungen ins Eberts nach Schenefeld

Uwe Seeler las auch einen Bericht in unserer Zeitung über das Spiel HSV – Werder Bremen

Der Schenefelder Jan Timmermann und der Osdorfer Landwirt Hinrich Groth sen. gründeten den ESRV (Reiterverein) am Klövensteen

Sie sind der „Motor“ für die Lehrschwimmhalle am Swatten Weg „Lu Fisch“: Katja Prah (links) und Silvia Behr (rechts) mit einer Gratulantin

In der SportWelt trainierten viele Stars bei Andy Christian: u.a. Torwart Frank Rost (Foto) oder auch ehemalige HSVer wie z.B. der heutige Bayern-Trainer Vincent Kompany





LURUPER Nachrichten

DAS HEIMATBLATT DER ELBGEMEINDEN

Vor 70 Jahren fuhr die Straßenbahn nach Lurup/Schenefeld Lornsenstraße:
Mit der Straßenbahn fing alles an...



Dieses historische Bild hängt im Lurup-Center oberhalb des Apothekeneingangs. Es zeigt das alte Lurup. (Foto Luruper Nachrichten)

Als am Sonnabend, 29. Oktober 1955, die Straßenbahn Linie 1 nach Lurup verlängert wurde, war Jung und Alt im Stadtteil auf den Beinen. Tausende Menschen begrüßten an der Stadionstraße einen mit Girlanden geschmückten Oldtimer aus dem Jahre 1895, in dem der letzte Fahrer der Bahn, Edmund Spies aus Wedel, viel Prominenz von Altona zur Kehre am Schenefelder Platz beförderte. Dann brachte ein Zug der Linie 1 einen Schlüssel nach Lurup, um zu symbolisieren, dass der Stadtteil nun endlich „aufgeschlossen“ werde. Auf diesen Tag hatten Lurup und Schenefeld lange warten müssen. Jahrelang war die Verlängerung der Strecke zwischen Billstedt über die Innenstadt bis Lurup gefordert worden. Ortsamtsleiter Otto Bierstedt schrieb anlässlich der Einweihung, dieser 29. Oktober 1957 werde als großer Erfolg gefeiert, obwohl sich die Luruper eine U-Bahn gewünscht hätten. Aber hier treffe zu, was der

Volksmund sage, der Spatz in der Hand sei besser als die Taube auf dem Dach. Zur Feier des Tages spielte die Kapelle der Hochbahn, und es sang der Chorverein Lurup. Überall wurde gefeiert. Im „Lindenpark“ und im „Luruper Hof“ fanden Festbälle statt. Auf diesen Tag hatte sich auch Friedrich Scheerle vorbereitet, der als Willkommensgruß die erste Ausgabe einer Zeitung für Lurup, Osdorf, Schenefeld, Eidelstedt und Stellingen auf den Markt brachte. Anfangs erschien sie alle 14 Tage als Verkaufszeitung, bis sie zum wöchentlichen Informationsblatt für die interessierten Bürgerinnen und Bürger wurde. Die „Luruper Nachrichten/Schenefelder Bote/Osdorfer Kurier“ haben die so lange ersehnte Straßenbahn weit überlebt, denn am 3. Juni 1973 wurde die Bahn wieder aus dem Verkehr gezogen, zeitgleich mit einer Teilstrecke der Linie 11. Ersetzt wurde der umweltfreundliche Schienenverkehr durch die Einrichtung einer Buslinie.



Die erste Straßenbahn nach Lurup brachte auch den Schlüssel der im Stadthaus Lurup am Böverstand aufbewahrt wird



Die Straßenbauer und Steinsetzer schufen eine Prachtschraße in Lurup. Kleingranit und Pflastersteine wurden verarbeitet. Das Foto entstand auf der Luruper Hauptstraße/Ecke Lüttkamp.



GRAEFF Getränke

gratuliert **Frank Bastian** zu **70** Jahren

Luruper Nachrichten
Osdorfer Kurier
Schenefelder Bote
weiter so.....

über **400** Biere aus aller Welt
über **350** Weine für jeden Anlass.
Riesensortiment Spirituosen für Genieser auch Alkoholfrei
über **160** Sorten Mineralwasser

KOMMEN, STAUNEN, ERLEBEN
WOW!
IHR GETRÄNKEMARKT SEIT 1953
GRAEFF Getränke KG, Am Osdorfer Born 28, 22549 Hamburg



SIE VERDIENEN KOMPETENZ AN IHRER SEITE.

040 84055779
Lornsenstraße 86 | 22869 Schenefeld

WWW.WESTIMMOBILIEN.DE

thermoschön.de

Glaser braucht man nicht immer, aber immer wieder
Glaserarbeiten Fenster und Türen

glaserei
800 55 55
Fenster aus Holz und Kunststoff
22525 Hamburg • Volksparkstraße 65

Von diesen beiden historischen Ereignissen vor 70 Jahren berichtet unsere Jubiläumsausgabe. Wir dokumentieren die Geschichte der Bahn, aber auch über die Geschichte unserer Zeitung, berichten ein wenig auch über uns, die wir für unsere Leserinnen und Leser jede Woche die lokalen Ereignisse in den Hamburger Stadtteilen Lurup und Osdorf und der Nachbarstadt Schenefeld in Bild und Text festhalten. Wir veröffentlichen viele Bilder, die für unzählige interessante Geschichten stehen. Dabei ist uns bewusst, dass wir nicht alle Erwartungen erfüllen konnten. Das Leben ist eben noch bunter verlaufen als wir es darstellen und dokumentieren konnten.

70
JAHRE

Osdorfer
KURIER

Luruper
Nachrichten

Schenefelder
BOTE

70
JAHRE

Ihre Lesenswerten Stadtteilzeitungen seit 1955

Grußwort vom Sportverein Osdorfer Born

Der SVOB gratuliert unseren drei Stadtteilzeitungen „Osdorfer Kurier“, „Luruper Nachrichten“ und „Schenefelder Bote“ ganz herzlich zum runden 70. Jubiläum. Seit nun unglaublichen sieben Jahrzehnten können Leserinnen und Leser Woche für Woche erfahren, was in unseren Stadtteilen im Hamburger Westen passieren wird oder was passiert ist. Der Schenefelder Bote überbrückt dabei sogar die Stadtgrenze! Die Stadtteilzeitungen sind und bleiben wichtig. Sie informieren im Vorfeld über verschiedenste Veranstaltungen und danach gibt es Berichte darüber was man verpasst hat, wenn man nicht dagewesen ist. Der Verlag lebt bekanntlich von Anzeigen. Ob Kleinanzeige oder die ganze Seite – ich kann bestätigen: die Anzeigen werden gelesen und wirken. Ohne sie gäbe es auch keine Berichte. Und so bekommen wir alle damit die wichtige Chance auf Veröffentlichungen, auch dann, wenn man nicht groß genug für die ganz großen Blätter ist. Wir leben heute in einer digitalen Welt, da ist doch ein gedrucktes Medium so gut wie tot – wirklich? Ich denke das Gegenteil ist der Fall. Eine gedruckte Zeitung aus Papier in der Hand zu halten hat doch etwas Echtes, etwas Wirkliches. Das gilt auch zukünftig. Und da sind wir wieder beim Sport. Man kann Sport digital am Bildschirm konsumieren, das macht auch Spaß. Aber ist Sport nicht schöner live im (Volkspark-)Stadion? Auch unser großer Vereinskollege HSV hat eine feste Rubrik im Blatt. Am schönsten aber ist der Sport doch im eigenen Verein. Und da können wir als Verein froh sein, dass es Zeitungen gibt, die auch unsere Erfolge der Öffentlichkeit bekannt machen. Vorstand und Mitglieder des SV Osdorfer Born e.V. bedanken sich für die langjährige journalistische Begleitung unseres Vereins und wünschen dem Team, das unsere Zeitungen wöchentlich produziert, alles Gute und viel Erfolg. Freuen wir uns auf die Jubiläumsausgaben zum 75., 80. ... 100. – es wird sie geben.

Thomas Schlicht
Erster Vorsitzender



CDU

Herzlichen
Glückwunsch!

Foto: Tobias Koch

70 Jahre Luruper Nachrichten – dazu meine herzlichen Glückwünsche! Für die beständige, kenntnisreiche und engagierte Lokalberichterstattung im Hamburger Westen ein großes Dankeschön.

Anke Frieling

www.ankefrieling.de

70 Jahre Luruper Nachrichten...



Die Fußballexperten im Volksparkstadion auf der Tribüne: Jo Brauner, Frank A. Bastian und Dieter Matz

Als ich meinem Freund Frank A. Bastian vor fünf Jahren zum 65. Jubiläum der Stadtteilzeitung gratulierte, begann ich mit dem Zitat eines chinesischen Sprichworts: Ein Geschäft zu eröffnen ist leicht, schwerer ist es, es geöffnet zu halten. Dass er den Laden nicht dicht gemacht hat, wie man salopp so sagt, bewies er schon damals. Nach weiteren fünf Jahren zum 70. Jubiläum ist zu konstatieren, dass eine Schließung auch weiterhin nicht ansteht oder in Erwägung gezogen wird. Natürlich spielt der Ladeninhaber eine entscheidende Rolle, die angebotene Ware aber nicht minder. Und die Ware ist eben jenes Thema, das den überregionalen Verlags-Konkurrenten oftmals keine Zeile wert ist. Ein lokales Problem aber kann durch die örtliche Nähe detaillierter diskutiert, eine Lösung durch die Meinungsbildung vieler Beteiligter effektiver erreicht werden. Blicke ich zurück in das Jahr 1955, so lässt sich das m.E. belegen. Aus den überregionalen Medien - damals noch recht spärlich vertreten waren: Radio, dünne Zeitungen, die ARD meldete den 100.000sten TV-Teilnehmer (!) – war den ersten Lesern der Luruper Nachrichten eine Meldung wohl am wichtigsten: die Verlängerung der Straßenbahnlinie 1 nach Lurup. Dass anno 1955 u.a. der ein Millionste VW vom Band läuft, die neue Hamburger Oper eingeweiht wird oder einer der berühmtesten Naturwissenschaftler, Albert Einstein das Zeitliche segnete – mag man natürlich vernommen haben. Das Wichtigste aber war eben die Verlängerung der Straßenbahnlinie!; übrigens ein prinzipielles Thema des Verkehrsanschlusses ja auch heute noch. Ein überregionales Ereignis mag allerdings wohl auch damals Schlagzeilen in den Luruper Nachrichten gemacht haben: Rot-Weiß Essen wurde 1955 mit einem 4:3 deutscher Fußballmeister! Frank Bastian war seinerzeit natürlich noch nicht dabei. Den Hang zur Fußball-Berichterstattung in all seinen Themen-Facetten muss er bei Übernahme der Zeitung aber offensichtlich verinnerlicht haben. Vor fünf Jahren war er einer der vielen, die für den Wiederaufstieg des HSV fieberten. Nun -anno 2025- tut er das Gleiche für den Erhalt des Vereins in der ersten Liga. Auf seine kompetent-kritischen Äußerungen während der 90 Minuten freue ich mich jetzt schon. Ich wünsche Dir, lieber Frank, dass Deine Wünsche nicht mit einer norddeutschen Brise verwehen. Und ich wünsche Dir und Deinem Verlag vor allem auch für die Zukunft erfolgreiche Prosperität. Glückwunsch zum 70. Jubiläum!!

Jo Brauner

Siebzig Jahre und kein bisschen leise Drei Lokalzeitungen feiern runden Geburtstag

Als mich der Herausgeber Frank Albert Bastian anrief, ob ich zum 70. Geburtstag seiner Blätter „Luruper Nachrichten“, „Osdorfer Kurier, Schenefelder Bote“ ein Grußwort schicken will, war ich eine Weile sprachlos. Ich kenne diese Lokalzeitungen schon lange – aber 70 Jahre? Zurück also in die Gründerzeit. Als er die Blätter vom Gründer Fritz Scheerle übernahm, hatte er vorher eine Schriftsetzerlehre abgeschlossen und bei der „Morgenpost“ gerade die Ausbildung als Verlags-Kaufmann erfolgreich bestanden. Gute Voraussetzungen, um aus den kleinen „Käseblättern“ echte Zeitungen zu machen. „Jeden Mittwoch neu!“, war Bastians Lösung. Diesen Schritt hatten schon andere Herausgeber gewagt. Der „Eidelstedter Anzeiger“, dessen Projektleiter ich ab 1980 war, beschloss das wöchentliche Erscheinen, als die Schwarzenbeker Buchdruckerei das Objekt gekauft hatte. Konkurrenz entstand bei den lukrativen Anzeigenkunden im Verbreitungsgebiet, die größere Anzeigen schalteten. Doch plötzlich geschah ein Wunder. Als das „Stadtzentrum Schenefeld“ im Jahr 1991 eröffnet wurde, beschlossen drei Anzeigen-Blätter, mit ihrer großen Gesamtauflage die Kundschaft über die neuen Einkaufsmöglichkeiten zu informieren. Es erschienen Sonderausgaben, die den Lokalblättern beigelegt wurden. In dieser Phase übten wir Zusammenarbeit, denn die Konkurrenz war groß. Der Kollege Bastian hat es auch in den folgenden Jahren geschafft, das Publikum an seine drei Blätter zu binden. Sein Rezept sind aktuelle Ereignisse vor Ort, regelmäßiger Lokal-Sport und interessante Events in Hamburg. Es muss hier erwähnt werden, dass er für diesen Erfolg immer ein Team hatte, dass die Herstellung der Blätter, die Logistik und den Vertrieb garantieren. Und immer herrscht im „Pressestübchen“, das nach Schenefeld zum Holstenplatz umziehen musste, turbulenten Leben. Ich gratuliere Euch von Herzen zum langjährigen Erfolg!!

Peter Jäger



Der ehemalige Journalist und Zeitungsmacher schreibt heute Romane oder gönnt sich erholsame Ausflüge.



Die BfB gratuliert herzlich zum 70. Jubiläum!
Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und freuen uns auf die gute Zusammenarbeit.
Macht weiter so – als wichtiges Medium für den Westen Hamburgs und Schenefeld!

Arnold Mallesch spricht über die Entwicklung der Stadtteile Lurup und Osdorf und hat eine tolle Prognose: „Dieser Teil Hamburgs wird aus dem Dornröschenschlaf erwachen und sein schlechtes Image ablegen“

Er ist kein Mann großer oder lauter Worte. Das war er noch nie. Jedenfalls nicht in der Öffentlichkeit. Dabei hätte Arnold Mallesch einiges zu sagen und auch zu erzählen. Er und seine Familie sind eng mit den Stadtteilen Lurup und Osdorf verbunden. Er ist Unternehmer, Vermieter, waschechter Luruper, ehemaliger Kino-Besitzer, HSV-Fan und Vater. Er hat Ahnenforschung betrieben, beschäftigt sich leidenschaftlich gerne mit städtebaulichen

Und das haben auch schon viele vor Ihnen gesagt, namhafte Personen. Für mich war das schon so etwas wie ein „Running Gag“. Vor Wahlen in Hamburg kam das Thema immer auf, dann wurde der Bedarf benannt, in Hamburgs Westen auch die Stadtteile Lurup und den Osdorfer Born an das Schnellbahnnetz anzuschließen. Manchmal war dann sogar der Bürgermeister vor Ort und ließ sich als Vertreter der Bürger gewinnbringend ablichten – aber

meisten Wohnungsinteressierten ab. Zu kompliziert, zu lang. Ich kann das gut verstehen. Erkennen Sie aktuell schon einen Vorlauf zur Science City und einen Aufschwung in Lurup? Arnold Mallesch: Eindeutig ja. Die Stadt kauft in den besagten Gebieten links und rechts der Luruper Chaussee schon Häuser. Es handelt sich um ein Leuchtturmprojekt für die Hansestadt. Für Hamburgs Westen bedeutet das alles eine riesige Chance durch Innovation. Ich gehe davon aus, dass sich sehr vieles zum Positiven ändern wird. Dieser Teil Hamburgs wird aus seinem Dornröschenschlaf erwachen und sein schlechtes Image ablegen.

Was konkret wird Ihrer Ansicht nach passieren? Arnold Mallesch: Der Westen Hamburgs wird insgesamt aufgewertet, es wird einen sukzessiven Wandel geben. In Lurup werden mehr als 1.000 neue Wohnungen entstehen, es wird hochwertige Arbeitsplätze im Innovationspark geben und neue Berufstätige locken. Damit sowie mit den hier lebenden Studenten wird es auch ein anderes Angebot an Gastronomie, Nahversorgung und vielem mehr geben. Die Beispiele vieler anderer Städte, Stadtteile und Gemeinden zeigen, dass Studenten immer für massiven Wandel gesorgt haben, dass sich das neue Leben um sie herum entwickelt hat.

Ist Lurup für so einen Wandel bereit? Arnold Mallesch: Ich denke schon. Es gibt ja schon jetzt Fortschritte, auch wenn manche noch nicht

Gilt das eigentlich nur für Lurup? Arnold Mallesch: Nein, das Leuchtturmprojekt Science City und die Schnellbahnanbindung werden auch auf die angrenzenden Stadtteile und Gemeinden positiven Einfluss haben. Schenefeld und Osdorf werden profitieren. Wenn am Osdorfer Born die Endhaltestelle der U 5 am Born Center ist und es nur 15 Minuten bis zur Innenstadt sind, dann wird das auch dort Auswirkungen haben und neue Mieter hinlocken.

Zuletzt gab es immer wieder politische Diskussionen um die potenziellen U- und S-Bahn-Anschlüsse Trabrennbahn (wo der Campus entstehen soll), Arenen im Volkspark, Lurup, Schenefeld und Osdorfer Born. Welche der angedachten Bahnlinien halten Sie für die beste und wahrscheinlichste? Arnold Mallesch: Ich bin froh, dass sich die Verantwortlichen der Stadt Hamburg jetzt dazu durchgerungen haben, eine U-Bahn in Richtung Lurup und Osdorf zu bauen. Der U-Bahn-Bau der U 5 entlang der Arenen in Richtung Osdorf wird schneller realisiert werden als der Bau einer S-Bahn-Linie. Der Bau einer U-Bahn liegt in der Verantwortung der Stadt Hamburg, den einer S-Bahn hätte „Die Bahn“ zu verantworten, was mit Sicherheit länger dauern würde. Die U 5 könnte 2040 nach Lurup und zum Osdorfer Born -endlich- Wirklichkeit werden.

Braucht Hamburgs Westen neben Wohnungsbau und städtebaulicher Aufwertung auch neue Freizeitangebote?

setzung garantiert nicht bleiben. Sie haben mit dem „Fama“ ein innovatives Wohn- und Betreuungsangebot für Senioren an der Luruper Hauptstraße und ein zweites „Fama“ in Schenefeld errichtet. Wie denken Ihrer Meinung nach die älteren Luruper über die bevorstehenden Veränderungen ihres Stadtteils? Arnold Mallesch: Das kann ich Ihnen sehr genau sagen. Die alten Luruper ärgern sich seit Jahrzehnten über den schlechten Ruf ihres Stadtteils, der nicht wegzukriegen ist. Ich auch. Und über die fehlende Schnellbahnanbindung an die Stadt ärgern wir uns auch schon seit Ewigkeiten. Lurup wird in einigen Jahren ein begehrter Stadtteil sein. Noch eine Abschlussfrage: Wie lange wird es Ihrer Ansicht nach dauern, bis dieser Zustand erreicht ist? Arnold Mallesch: Corona und der Angriffskrieg der Russen in der Ukraine und die damit einhergehenden Folgen haben sicherlich gebremst: Zinserhöhungen, Preissteigerungen im Bereich Bauen und Inflation. Natürlich ist dadurch vieles ins Stocken geraten, aber die Veränderung der Stadtteile Lurup und Osdorf sind nicht



Arnold Mallesch bei der Grundsteinlegung für das FAMA

aufzuhalten, solange die Stadt ihre Planungen beibehält. Man sieht bereits die ersten Neubauten des Technologieparks der Science City an der Kreuzung Luruper Hauptstraße / Elbgaustraße. Ich erwarte einen raschen Wandel in mehreren Schritten und freue mich darauf.

Vielen Dank für das Gespräch.

Entwicklungen und Standortanalysen. Für die Jubiläumsausgabe der Luruper Nachrichten/Schenefelder Bote/Osdorfer Kurier hat Arnold Mallesch eine Ausnahme gemacht sich zu einem Interview gestellt, in dem es vor allem um eines geht: um Lurup, Osdorf und Schenefeld.

Frage: Herr Mallesch, Sie sind als Vermieter und Unternehmer in Lurup und im Osdorfer Born aktiv. Wie betrachten Sie das Image beider Stadtteile? Arnold Mallesch: Nüchtern und sachlich. Lurup und der Osdorfer Born gelten als Problemviertel, als soziale Brennpunkte. Das ist allerdings nicht meine Wahrnehmung. Lurup und der Born haben ein Image, das ihnen seit mehreren Jahrzehnten anhaftet, obwohl die Realität längst anders aussieht.

Können Sie das näher erläutern? Arnold Mallesch: In Lurup gab es aufgrund der vielen Nachkriegs-Neubauten in den 50er- bis 70er-Jahren überproportional viele Sozialwohnungen, die neben kinderreichen Familien natürlich auch einige soziale Probleme und zum Teil auch soziale Brennpunkte mit sich gebracht haben. Dasselbe galt für die Hochhaussiedlung im Osdorfer Born. Auf diese Weise hat sich ein negatives Image gebildet, das über vier Jahrzehnte Gültigkeit hatte und natürlich auch medienwirksam immer wieder betont wurde. Mittlerweile ist aber ein deutlicher Wandel erkennbar, wenn man genau hinschaut. Jetzt wird auch in Neubauten und Hochhausgebieten auf eine gesunde soziale Durchmischung geachtet. Die Folgen sind klar erkennbar, nur können Lurup und auch der Osdorfer Born ihr Image nicht so schnell ablegen. Dass Lurup ein benachteiligter Stadtteil ist, der er schon immer war, daran hat sich allerdings bis heute nichts geändert.

Warum benachteiligt? Arnold Mallesch: Weil dem Stadtteil ein Schnellbahnanschluss fehlt.

Aber das soll sich doch in absehbarer Zeit ändern Arnold Mallesch lacht: Sie sagen es.

nach den Wahlen passierte dann nichts - immer und immer wieder. Als jetzt das Thema wieder aufkam, war ich sehr skeptisch und habe ehrlicherweise kaum an eine mögliche Umsetzung geglaubt. Aber diesmal ist etwas anders. Ich glaube wirklich daran, dass die U-Bahn nun kommen wird. Und das wird ein Meilenstein.

Warum glauben Sie jetzt daran? Arnold Mallesch: Weil die städtischen Planungen der Science City Bahrenfeld, die eigentlich Science City Bahrenfeld/Lurup heißen müsste, wenn man sich die gesamten Bauvorhaben links und rechts der Luruper Chaussee anschaut, schon so weit vorangeschritten sind, dass Hamburg um eine Schnellbahn-Anbindung des Gebietes rund um die aktuelle Trabrennbahn sowie der Stadtteile Lurup und Osdorf nicht herumkommen kann. Das passt zusammen, es wird kommen. Das wird eine sehr positive Veränderung.

Sie wirken fast ein bisschen euphorisch, wenn Sie darüber sprechen. Warum? Arnold Mallesch: Ich bin der festen Überzeugung, dass Lurup mit Technischer Universität in unmittelbarer Nähe, mit einem Innovationspark nahe der Elbgaustraße und mit einem Schnellbahnanschluss einer der aufstrebendsten Stadtteile Hamburgs wird. Sobald Lurup ein Unistandort mit Campus ist, wird Lurup auch ein Studentenstandort.

Wohnen aktuell gar keine Studenten in Lurup oder Osdorf oder Schenefeld? Arnold Mallesch: Bestimmt wird es den einen oder anderen geben, aber der Großteil meidet den Hamburger Westen in unserem Umfeld. Und das ist ja auch nachvollziehbar. Kommst du zum Studieren nach Hamburg, erkundigst du dich. Und wenn dir eine bezahlbare Wohnung in Lurup angeboten wird, dann fragst du ziemlich schnell: „Wie schnell komme ich denn zur Uni?“ Sobald die Antwort lautet: Erst einmal mit dem Bus zur Elbgaustraße oder in Richtung Altona, dann per S-Bahn zum Dammtor, winken die



Auf diesem Gelände sind auch Wohnungen geplant

vollkommen erkennbar oder sinnvoll umgesetzt sind. Lurup fehlte beispielsweise jahrzehntelang ein Zentrum, ein zentraler Standort, den es jetzt mit dem neuen Eckhoffplatz gibt. Auch die Magistralenbebauung, also der gezielte Wohnungsbau an den Hauptverkehrsstraßen, hat begonnen und sorgt auf beiden Seiten der Luruper Hauptstraße mit einheitlichen vier- bis fünfgeschossigen Wohnhäusern für ein neues Aussehen und für viele neue Luruper. Dabei wird sehr auf die soziale Durchmischung geachtet. Wer hier heute bauen will, bekommt die Baugenehmigung nur, wenn er ein Drittel Mietwohnungen, ein Drittel Eigentumswohnungen und ein Drittel Sozialwohnungen errichtet.

Sehen Sie auch negative Aspekte der von Ihnen geschilderten Positivprognose? Arnold Mallesch: Ja, die Miet- und Immobilienpreise in Lurup werden steigen.

Arnold Mallesch: Wie schon gesagt – die werden mit den Studenten kommen. Die Urbanisierung tritt dann sehr schnell in Kraft. Aktuell ist Lurup noch eher ein Schlafstandort, dabei wird es nach veränderter Einwohnerzusammen-



Das Fama in der Luruper Hauptstraße wurde vor 10 Jahren eröffnet



Auf einem Teil des Hermes-Geländes baute die Lübecker Baugesellschaft Wohnungen



An der Ecke Luruper Hauptstraße / Elbgaustraße entsteht der Technologiepark



Gerade fertig gestellter Neubau an der Luruper Hauptstraße



70
JAHRE

Osdorfer
KURIER

Luruper
Nachrichten

Schenefelder
BOTE

70
JAHRE

Ihre Lesenswerten Stadtteilzeitungen seit 1955

Der Luruper Bürgerverein gratuliert zum 70. Jubiläum

Der LBV gratuliert den Luruper Nachrichten ganz herzlich zum 70. Geburtstag. Und weil wir in Etwa gleich alt sind, blickt man schnell einmal zurück auf die Zeit der Gründung. Wie war das damals eigentlich, Mitte der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts? Der Verfasser dieser Zeilen trug seinerzeit noch Windeln. Aber trotzdem hat die Zeit, haben die Umstände damals doch viele Menschen und ihr Umfeld geprägt. Es ging aufwärts nach dem Krieg! Überall wurde gebaut, wurden Familien, aber auch Firmen und Unternehmen wieder reaktiviert oder sogar gegründet. Und genau in diese Zeit, in dieses Vakuum an Informationsmöglichkeiten, denn nicht alle hatten ein Radio und Fernsehen konnten sich nur die allerwenigsten leisten, fiel die Zeit der Gründung der Luruper Nachrichten. Um telefonieren zu können, ging man seinerzeit noch zu guten Freunden, oder in eine Telefonzelle. An Handys, Computer und Internet war noch nicht einmal zu denken. Und da gab es Menschen, die gründeten vor nunmehr 70 Jahren eine neue Zeitung. Sicherlich hat damals keiner gewusst, dass diese Zeitung, auch heute im Computerzeitalter, immer noch für viele Menschen wöchentlich eine wichtige Informationsquelle



ist und jeweils sehnsüchtig erwartet wird. Berichte aus dem Stadtteil, Informationen über Läden, Geschäfte und Vereine, sowie spannende Reportagen und Leserbriefe prägen, verbunden mit Bildern und Fotos, das positive Bild der Luruper Nachrichten. Für viele sind auch die diversen Annoncen und kleine wie große Anzeigen wichtig. Zeigen sie doch, wie lebendig Lurup und die Luruper sind. Bereits als Schüler war es für mich immer eine Freude, am Mittwoch dem Ruhetag der Gaststätte "Sport-Eck", gelegentlich in der dort ausliegenden Ausgabe der Luruper Nachrichten schmökern zu können. Was hat man auf diesem Wege alles erfahren und herausgefunden. Wir, der Luruper Bürgerverein, sind jedenfalls sehr froh, diese im besten Sinne Stadtteilzeitung, als unser offizielles Mitteilungsblatt zu haben und nutzen zu können. Das haben die Gründer seinerzeit schon richtig gut und vorausschauend bedacht. Denn praktisch im wöchentlichen Abstand, können wir ganz aktuell auf unsere Veranstaltungen hinweisen, können über Ausfahrten, Feiern und Feste berichten. Denn auch das finden die Leser stets in jeder Ausgabe, dass wirklich wichtige aus dem und für den Stadtteil. Und das nächste Ziel haben wir schon vor Augen! Die 75igsten Geburtstage! Sowohl vom Luruper Bürgerverein, als auch von den Luruper Nachrichten. Und ich hoffe das wir beide Geburtstage entsprechend feiern können.

Der Luruper Bürgerverein gestaltete den Schaukasten an der Haltestelle Luruper Hauptstr. / Ecke Eckhoffplatz neu und weihte ihn ein



70 Jahre „Schenefelder Bote“

Die CDU Schenefeld sagt:
Herzlichen Glückwunsch!
Wir bedanken uns für die allzeit gute Zusammenarbeit und freuen uns auf viele weitere konstruktive Jahre.

**CDU** Schenefeld

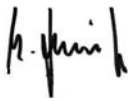


Fraktion der CDU im Schenefelder Rathaus

Grusswort Jürgen Hunke



Herzliche Grüße



Ihr Jürgen Hunke

Tue Gutes und rede darüber:
Dafür bieten die Luruper Nachrichten seit 70 Jahren eine Plattform – auch für den SoVD.
Sie berichten über und für die Menschen im Hamburger Westen und tragen dazu bei, dass unser Engagement für ihre soziale Sicherheit und mehr soziale Gerechtigkeit gehört und gesehen wird. Dafür sagen wir: Danke! Alle Gute für die Zukunft!



Klaus Wicher
Landesvorsitzender

Armut? Krankheit? Pflegefall?

Wir schützen Sie vor den Folgen sozialer Härte!

Damit Sie auch in Zukunft lächeln

Sozial-Rechtsschutz · Interessen-Vertretung · Begegnung & mehr

Jetzt Mitglied werden:
sovd-hh.de

☎ 040 / 611 60 70
✉ info@sovd-hh.de





70 Jahre Luruper Nachrichten

Wir bedanken uns für die gute und verlässliche Zusammenarbeit

**Lebenshilfe**
Schenefeld

Es ist normal verschieden zu sein

Liebe Leser der Luruper Nachrichten,

herzlichen Glückwunsch zum 70-jährigen Jubiläum! Große Anerkennung für diese unglaubliche Leistung. Besonders in einer Zeit da viele Zeitungen, besonders Regionale, eingestellt werden. Aus diesem Grund verdient solch ein Jubiläum eine besondere Auszeichnung. Seit 50 Jahren kenne ich selbst die Luruper Nachrichten, die immer fair und interessant berichten. Vor allem in der Zeit, in der ich in verschiedenen Formen Verantwortung für den HSV übernommen habe. Auch viele Berichte über die Kammerspiele, deren Besitzer ich seit 31 Jahren bin, und die Jahre als Präsident der Hamburger Trabrennbahn wurde ich von den Luruper Nachrichten immer begleitet und unterstützt. Ich wünsche Ihnen, allen Mitarbeitern und allen Lesern, weiterhin eine erfolgreiche und bodenständige Zeitung. Die Menschen in unserer Stadt brauchen so etwas.

Gerhard Manthei: Grußwort zum 70sten Jubiläum

Luruper Nachrichten, Osdorfer Kurier und Schenefelder Bote im 70sten Jubiläumsjahr, ein Lebenswerk des Herausgebers Frank Bastian, eingebunden als ein unverzichtbarer regionaler Beitrag, als ein Lichtblick für die Meinungsfreiheit im Kampf für das freie Wort.

Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll... und so bewegt seit 70 Jahren der Schenefelder Bote als Glücksfall-Katalysator voller Herzblut, in allen seinen Facetten – stets mit persönlicher Note und Engagement- die Herzen seiner Leserschaft. Immer nah am Menschen berichtet der Schenefelder Bote als fester Bestandteil des öffentlichen Lebens mit stets aktuellen und lebendigen Beiträgen über das kulturelle, politische, wirtschaftliche und sportliche Geschehen. Auch Meinungsbeiträge seiner Leserinnen und Leser auf ausführliche und informative Weise finden ihren Platz. Als eine starke Säule der Pressefreiheit stellt der Schenefelder Bote Ereignisse und Themen aus unserem Lebensumfeld in und um Schenefeld sach- und ortskundig dar. Somit dient der Schenefelder Bote seit 70 Jahren auch dem sozialen Ausgleich und leistet einen Beitrag zu gesellschaftlicher Toleranz und Integration, zum bürgerschaftlichen Diskurs, zur partnerschaftlichen Teilnahme seiner Leserschaft und -nicht zu vergessen- der heranwachsenden Jugend.

Ich freue mich seit 70 Jahren, Woche für Woche, als treue Seele, dass die Zeitung mich in ihrer Einzigartigkeit als regionaler Leuchtturm des Lebens ortsnah weiterhin begleitet. Glückwunsch an die Redaktion und ihren Chef Frank Bastian.

Gerhard Manthei
Ehrenrat Blau Weiß 96
Ehrenvorsitzender der SPD, Ortsverein Schenefeld



Glückwünsche der FRIDTJOF-NANSEN-SCHULE

Liebe Redaktion, lieber Herr Bastian,

diese Zeitung noch lange die Vielfalt Lurups spiegeln, von interessanten Veranstaltungen berichten, Probleme thematisieren, Freud und Leid teilen und viele Bewohner und Bewohnerinnen erreichen!

Maren Schamp-Wiebe
(Öffentlichkeitsarbeit Fridtjof-Nansen-Schule)

„Wir sind in der Zeitung!“ ruft des öfteren ein Kind der FRIDTJOF-NANSEN-SCHULE, wenn es am donnerstags ein Foto von sich selbst in den Luruper Nachrichten entdeckt. Die Freude ist jedes Mal groß und der Stolz der Klassenkameraden und Eltern ebenso. Die FNS und die Stadtteilzeitung mögen einander - und das wird hoffentlich noch lange so bleiben! Wir sind dankbar, dass regelmäßig Artikel über unsere Schule erscheinen. Sie zeigen, wie vielfältig unser Schulalltag ist und was für tolle Projekte und Aktionen den Unterricht bereichern. Durch die Publikation erfahren auch Menschen im Stadtteil, was hinter den Schulmauern im Swatten Weg 10 und Fahrenort 76 geschieht und können Anteil nehmen oder Fragen stellen. Diese beantwortet Schulleiter Klaus Lemitz sehr gern, ist ihm doch die Kooperation im Stadtteil sehr wichtig. Wir gratulieren den Luruper Nachrichten von Herzen zum 70. Geburtstag und schicken viele gute Wünsche. Möge



Glückwünsche ...

Wir als Abgeordnete für den Hamburger Westen gratulieren den Luruper Nachrichten herzlich zum 70-jährigen Bestehen. In all diesen Jahren sind die Luruper Nachrichten zu einem festen Bestandteil des Stadtteils geworden. Leserinnen und Leser aus Lurup, Osdorf, Schenefeld und Umgebung freuen sich Woche für Woche auf die Lektüre „ihrer“ Stadtteilzeitung. Auch für uns als Bürgerschaftsabgeordnete sind die Luruper Nachrichten eine wichtige Quelle, um zu erfahren, was die Bürgerinnen und Bürger vor Ort bewegt. Sie berichten so umfassend und informativ über Entwicklungen und Veranstaltungen im Stadtteil wie keine andere Zeitung. Besonders schätzen wir, dass wir in den Luruper Nachrichten unsere Politik darstellen und erläutern können. Nur durch fundierte Informationen sind Bürgerinnen und Bürger in der Lage, sich eine eigene faktenbasierte Meinung zu bilden und sich in gesellschaftliche Diskussionen einzubringen. Gerade in schwierigen Zeiten wie diesen ist dies von besonderer Bedeutung. Falschmeldungen und Gerüchte verunsichern viele Menschen. Umso wichtiger ist eine verlässliche, faktenbasierte und engagierte Berichterstattung – sie ist heute wichtiger denn je. Die Luruper Nachrichten leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Demokratie.

Unser Dank gilt der Redaktion für ihr großes Engagement im Stadtteil. Ein besonderer Dank geht an den Herausgeber und Chefredakteur Frank Bastian. Sein Einsatz für die Zeitung und seine Leidenschaft für Sport und den Stadtteil zeigen sich nicht nur in den Luruper Nachrichten, sondern auch in seinem persönlichen Engagement vor Ort. Der Erfolg der Zeitung ist auch sein Erfolg.

Wir wünschen Frank Bastian, den Luruper Nachrichten und der gesamten Redaktion weiterhin alles Gute und danken für die hervorragende Arbeit. Uns allen wünschen wir, dass wir gesund und unbeschadet durch diese herausfordernden Zeiten kommen.

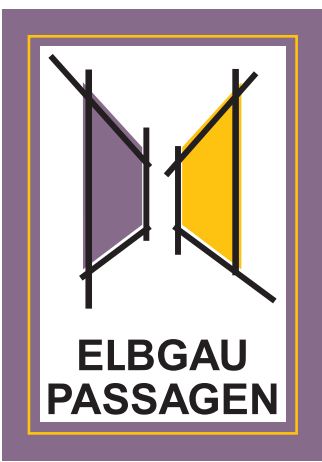
Herzlichst
Frank Schmitt, Philine Sturzenbecher, Oktay Özdemir





ALLES GUTE ZUM 70. JUBILÄUM

WÜNSCHEN PHILINE STURZENBECHER, FRANK SCHMITT & OKTAY ÖZDEMİR



Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Fachgeschäfte für den täglichen Bedarf und mehr...

Vom Discounter, Fachgeschäft, Ärztezentrum & Dienstleister findet man seit über 70 Jahren fast alles in den ELBGAU-PASSAGEN

Aus der Historie der Elbgau-Passagen

Im Jahre 1961 begannen Edith und Harro Luserke mit dem Bau einer notwendigen Einkaufsmeile in Lurup, den heutigen Elbgau-Passagen. Viele Mieter sind bereits seit Anfang der 80er Jahre mit ihren verschiedenen beliebten Unternehmen, teilweise mit Fachberatung, in den Passagen vertreten. Das Zentrum hat sich immer weiter entwickelt, so dass man mit Stolz sagen kann, es zählt heute zu einem gut funktionierenden Nahversorgungs- und Ärztezentrum für Bürger und Bürgerinnen aus Lurup und den angrenzenden Stadtteilen.

Heike Czwallinna, Marketing Elbgau-Passagen

Grußwort von Heike Czwallinna aus dem Reisebüro

Lieber Frank, es ist mir eine große Freude Dir heute zum 70. Jubiläum Deiner Zeitung zu gratulieren. Ich wünsche Dir weiterhin von ganzem Herzen viel Glück und Erfolg. Du hast mein Reisebüro HANSA Flug- und Ferienreisen schon 40 Jahre mit tollen Berichten begeistert und unterstützt. Der Gedankenaustausch mit Dir war immer sehr positiv und fruchtbar. Das alles geht natürlich nur mit einem guten Team bei den Stadteilmeldungen und deshalb gilt auch Deinen Mitarbeitern – ganz besonders Frau Brigitta Pauls- mein herzlicher Dank.

Herzlichst Heike Czwallinna

Apotheke „Gode Wind“
☎ 84 26 63

SUSHI für Hamburg
☎ 32 87 93 63

Orthopädie Schuhtechnik R. Bock
☎ 84 22 71

BUDNIKOWSKI Drogeriemarkt

EDEKA A. Bandelt
☎ 84 05 98 04

Bäckerei Konditorei Kolls
☎ 52 59 89 81

Ladenvermietung Luserke
☎ 55 98 63-0

1-€-Discount TEDI

Ambulanter Pflegedienst Nord Häusliche Krankenpflege
☎ 43 43 33

Bistro & Eis Cafe Magnifico
☎ 87 97 49 31

LUXER Textilservice Änderungsschneiderei
☎ 18 23 10 50

Barber-Shop The Cut is yours
☎ 644 22 414



Unvergessen! Das war ein Highlight in den Elbgau-Passagen: Zum Jubiläum des Reisebüros Hansa Flug- und Ferienreisen war ein Flugzeug „gelandet“.

HANSA Flug- und Ferienreisen
☎ 84 55 55

Lotto + Toto Tabakwaren, Zeitschriften
☎ 82 29 95 91

Haarstudio Valentina
☎ 84 27 47

Blumen-Paradies G. Celik
☎ 84 29 68

Beerdigungsinst. Münzel
☎ 84 34 74

La Bella Moden G. Kaur
☎ 83 21 08 65

Hörgeräte Kind
☎ 84 14 66

schön.günstig NKD

Waffen Hansen S. Bütt
☎ 84 77 55

PENNY Markt

Destiny Nails Nagelstudio
☎ 756 954 43

ADA Bäckerei & Bistro

UGUR ET DÜNYASI

Zu Ihrer 70. Jubiläumsausgabe unseren herzlichsten Glückwunsch!

Bleiben Sie, Herr Frank A.Bastian & Ihr Team, gesund und in Erwartung weiterer schöner Ausgaben...!

Luserke Vermögensverwaltung GmbH

LUSERKE
VERMÖGENSVERWALTUNG GMBH

Hausverwaltung und Vermietung
Modering 5 in 22457 Hamburg

Tel.: 040 / 559 863 - 0
E-Mail: info@Luserke.com

Reisebüro HANSA Flug- und Ferienreisen

Elbgaustasse 118 · 22547 Hamburg
Tel.: 040 – 84 55 55 · E-Mail: reisebuerohansa@web.de
Internet: www.rsbhansa.de

Gehen Sie mit uns auf Reisen...

Viele Interessante Angebote zur Auswahl.
Ich freue mich auf Ihren Besuch!



Heike Czwallinna
Inhaberin



KOSTENLOSE PARKPLÄTZE! (4 Stunden)
- ÄRZTEZENTRUM -
Busstation der Linien 21, 392, 184, 186, 284 und S-Bahn Elbgaustasse



Die Stadtteilzeitungen berichteten am 15. Juni 1959: Lurup hat seine Sensation und sein Großkino

„Das ist doch die Wucht!“ hörte man unter den 600 geladenen Gästen sagen, als sie den prachtvollen Raum des von der Familie Mallesch erbauten Großkino Luruper Hauptstraße 276 betraten. Damit war nun wirklich nicht zu viel gesagt, denn in Anbetracht des hier am Ort befindlichen „U.T.“ war die Bevölkerung in langen Jahren gewiss nicht verwöhnt. In seiner Eröffnungsansprache erwähnte Werner von Mallesch, dass zuerst von allen Bauvorhaben der Familie der Wohnungsbau dominierte und nach Einzug der ersten Familien in die zu erstellenden 110 Wohnungen dem Kinoprojekt praktisch nähergetreten werden konnte. Er dankte allen Mitarbeitern der am Bau Beschäftigten für ihre Mithilfe, und ganz besonders gedachte er seinen Veters Helmut von Mallesch, der unermüdlich auf den Baustellen von morgens früh bis in die späten Abendstunden tätig war und die umfangreiche Aufsicht führte.

Einen wirklich feierlichen Rahmen zur Eröffnung gab der Chorverein Lurup unter seinem Chorleiter Ferdinand von Fischer mit den drei Liedern als Gratulation: Freudenklänge von Chr. W. Gluck, Der frohe Wandersmann – Volksweise – und „Wie schön blüht uns der Maien“ von K. Marx. In seiner frischen Art beglückwünschte Regierungsoberinspektor Bierstedt als Leiter der Ortsdienststelle Lurup die Familie von Mallesch zum Baugeschehen. Er bewunderte den Mut, selbst im Hinblick auf die Ausbreitung des Fernsehens ein solches Werk erstehen zu lassen. Doch wiederum müsse man den Bauherren danken, dass sie für die Zukunft dachten und planten, um den vielen tausend Familien, welche Lurup noch in den nächsten Jahren aufnehmen wird, eine kulturelle Stätte der Erholung zu bieten. Auch Bierstedt wünschte dem Unternehmen viel Segen und ein einträgliches Geschäft. Nierza bat die beiden Zeitungsleser des Heimatblatts E. Timm und K. Reimers, als Preisträger für die Namensgebung „FAMA“ auf die blumengeschmückte Bühne und bedeutete ihnen, dass sie nunmehr ein Jahresfreiabonnement zum Besuch der neuen Lichtbühne „FAMA“ erhielten, und dankte ihnen für den genialen Einfall. Mit dem Ablauf des Lichtspielprogramms, ein Kulturfilm, die Wochenschau und der Farbfilm „Was eine Frau im Frühling träumt“, war die offizielle Eröffnungsfeier beendet.



Am 15. Juni 2012 fand die letzte Vorstellung im FAMA- Kino statt. Martina und Sylvia waren auch dabei.

Ihr Ansprechpartner vor Ort in Lurup:

Beratung. Wertermittlung. Schadenbesichtigung. Eigentumswechsel

Florian Bachmann e.K.
Luruper Hauptstr. 278, 22547 Hamburg
Telefon: 040 / 83 70 28
hamburg.lurup@hamburger-feuerkasse.de
www.hamburger-feuerkasse.de/hamburg.lurup

Versicherung für uns in Hamburg. Seit 1676.

HAMBURGER FEUERKASSE

frommer akustik

- Kostenloser Hörtest**
- Kostenloses Probetragen modernster Hörgeräte**
- Zufriedenheits-Garantie**

Hamburg | Luruper Hauptstraße 158, Tel.: 040-84079033

Jetzt in einer unserer Filialen anmelden oder unter www.frommer-akustik.de

Netto
Marken-Discount
www.netto-online.de
Mo - Sa 7-22 Uhr

23 59

**EINKAUFSTREFF
LURUPER HAUPTSTRASSE
BUDNIKOWSKY**

Änderungsschneiderei

Coiffeur Maren Repenning

SPD-Wahlkreisbüro

Changmai-Thai massage

Häusliche Pflege und Betreuung

ROSE COSMETICS

**Billard
Dart
Kegeln
Essen**

040/832 00 171

**Domino's
Pizza**

Lieferservice
040/832 10 111

Lichtservice Schrader in vierter Generation

In der Luruper Hauptstraße 125, beim Eckhoffplatz in Lurup, befindet sich das Elektrofachgeschäft „Lichtservice Schrader“, das auf eine bereits 75 Jahre zurückreichende Geschichte blicken kann: Am 19. März 1945 erwarb der Urgroßvater des heutigen Inhabers Stefan Schrader seinen Elektroinstallateurmeister­titel in Bremen. Danach erwarben auch der Großvater und der Vater diesen Meister­titel. Nicht ohne Stolz blickt Stefan Schrader auf diese Familiengeschichte zurück und gern zeigt er den Meisterbrief

seines Urgroßvaters, der im Geschäft auch die Wand ziert. Stolz kann er aber auch auf sein eigenes Schaffen sein, denn mit seinem Elektrofach­geschäft hat er sich weit über Hamburgs Grenzen hinaus einen Namen gemacht. Für den findigen Leuchtmittelspezialisten ist der Kampf um das Licht und hier insbe­sondere um die Glühlampe mehr als nur eine Marktnische. In seinem Geschäft liegt ein Stapel Bücher mit dem Titel „Lügendes Licht“. „Energie­sparlampen sind eine Kör­perverletzung,“ sagt Stefan

Schrader erbot und er er­gänzt, dass gesundes Licht einen wichtigen Nährstoff für unsere Gesundheit darstellt. Das vor Jahren verhängte EU-Verbot von Glüh- und Halogenlampen verärgert ihn und dem zwangsverordneten LED-Licht hat er den Kampf angesagt. Das LED-Licht hat keine Infrarotstrahlung, ein Nährstoff, den wir mit den Augen aufnehmen und der unser Immun- und Hormonsystem steuert. Wissenschaftlich sei erwiesen, dass die zu hohen Blauanteile des LED-Lichts unsere Sehzellen beschleunigt

zerstören. Des Weiteren unterdrücken sie den Ausstoß von Melatonin, einem Hormon, das für den Bio-Rhythmus, also den Rhythmus von Tag und Nacht verantwortlich ist. Große Sorgen macht sich Stefan Schrader um unsere Gesund­heit. Es ist grob fahrlässig, die von LEDs ausgehenden Gefahren zu ignorieren. LED-Licht erhalten wir längst überdosiert: Smartphones, Lap­tops, Tablets, Computer und nicht zuletzt Fernsehgeräte schaden in einem schleichen­den Prozess unserem Augenlicht erheblich. Bei „Lichtser-



Stefan Schrader vor dem Geschäft in der Luruper Hauptstraße

vice Schrader“ gibt es noch das „gesunde Licht“. Aus ganz Hamburg finden Kunden den Weg in sein Fachgeschäft, um Glühlampen und Halogenleuchten zu kaufen, die man sonst nirgendwo mehr erhält. Mit großer Leidenschaft setzt sich Stefan Schrader für die Rückbesinnung auf die Glühlampe ein und von manchem wird er augenzwinkernd sogar als ein „Robin Hood der Glühlampe“ bezeichnet.

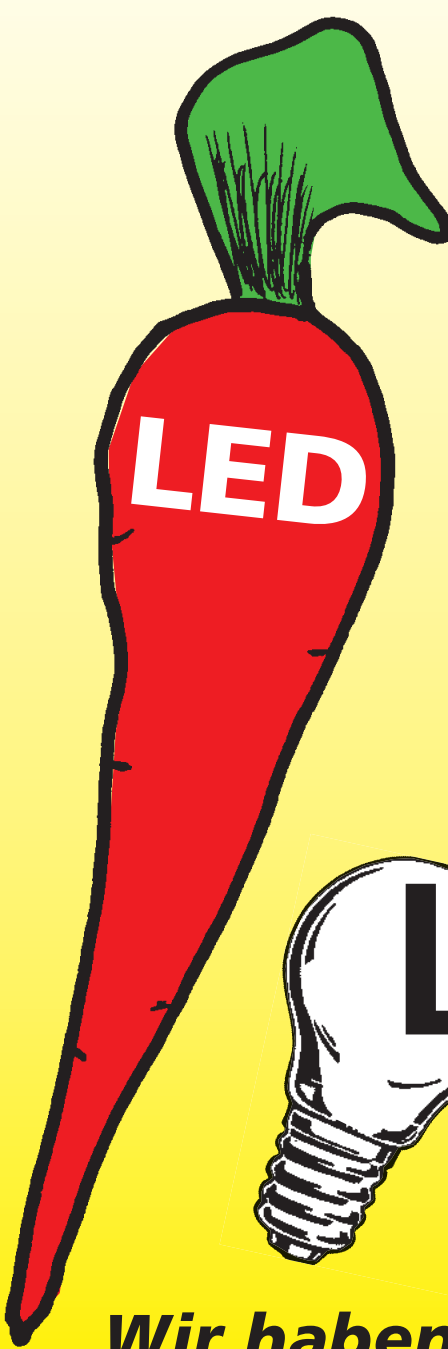
Leidenschaft und Ehrgeiz entwickelt Stefan Schrader aber auch noch auf einem ganz anderen Gebiet: Er ist ein sehr erfolgreicher Badmintonspieler! So hat er in der Vergangenheit in seiner Altersklasse nur gegen chinesische Weltmeisterspieler bei angesagten Turnieren verloren. Beim letzten Turnier in Odense (Dänemark) gewann er die hochgeschätzte Bronze-Medaille.

rcl

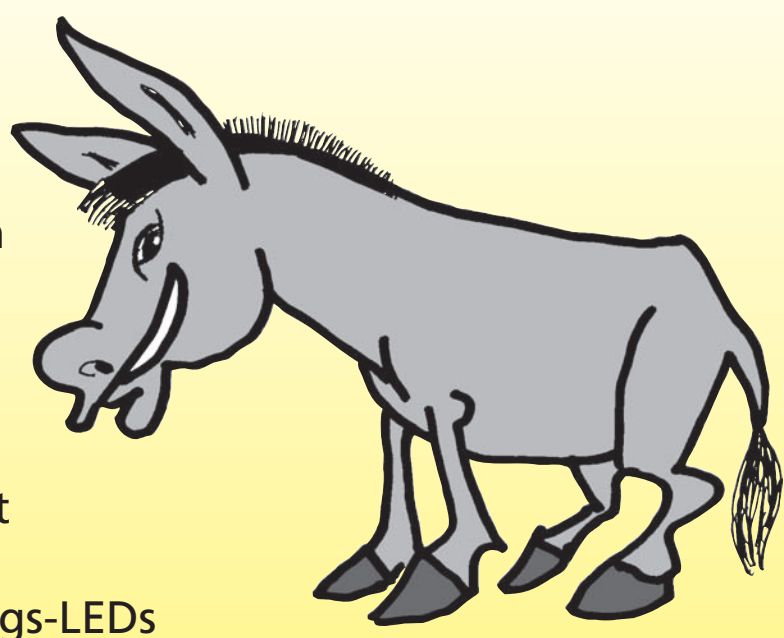


Eine Riesenauswahl an Leuchtmittel bietet das Unternehmen an. Stolz trägt Stefan Schrader die gerade gewonnene Bronze-Medaille.

DIE LED IST EINE KAROTTE...



... die uns Konsumenten wie braven Eseln vor die Nase gehalten wird, damit wir den verfahrenen Karren wieder aus dem Quecksilbersumpf, in den uns die Ökodesign-Richtlinie getrieben hat, ziehen. Dieser steckt nun in **giftiger Erde**, die durch den Abbau von für LEDs benötigten Seltenen Erden, verseucht worden ist, fest. Geblendet vom Licht der Hochleistungs-LEDs können wir nicht wahrnehmen, dass wir die Karotte – ein energieeffizientes Leuchtmittel, mit der Lichtqualität einer Glühbirne – niemals bekommen werden, denn es ist **nicht möglich** mit den in LEDs verwendeten Halbleitern eine der Glühbirne äquivalentes Licht zu erzeugen.



LICHTSERVICE SCHRADER

Luruper Hauptstraße 125 • 22547 HH • Tel. 831 99 64 • Fax 832 10 353
www.lichtservice-schrader.de • office@lichtservice-schrader.de

Wir haben noch über 12.000 verschiedene Leuchtmittel!

Bundesverdienstkreuz für Sabine Tengeler

Am 10. Februar 2023 versammel­te sich eine eindrucksvolle Dele­gation aus Lurup im Turmsaal des Hamburger Rathauses. An diesem Tag überreichte Frau Ka­tharina Fegebank, die Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung in Hamburg, im Namen des Bundespräsidenten Frau Sabine Tengeler das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Katarina Fegebank beleuchtete in ihrer Laudatio das Engage­ment von Sabine Tengeler, die sich seit 1994 – als „Luruperin durch und durch“ – mit Herz, Ge­duld und Humor leidenschaftlich für die Menschen – insbesonde­re die Schwächeren – in Lurup einsetzt. Und weiter: „Sie zeigen durch Ihre Arbeit eindrücklich, wie stark wir als Gesellschaft

sind, wenn wir uns füreinan­der einsetzen. Wenn wir uns in Zeiten der Not an die Hand nehmen – das tun Sie seit Jah­ren. Sie sind eine Vernetzerin vor Ort. Eine, die sich kümmert. Mit viel Geduld, Aufmerksam­keit und mindestens genauso viel Kampfesgeist entwickeln Sie neue Projekte und motivieren andere Menschen zum Mitma­chen.“ Beispielhaft benannte Katarina Fegebank einige der von Sabi­ne Tengeler (mit-)initiierten und betreuten über 30 Projekte und Angebote: „1994 gründeten Sie mit Nachbarinnen in Lurup den Verein AlleMal Familientreff. Seit 1998 betreuen Sie als ver­antwortliche Redakteurin die Stadtteilzeitung ‚Lurup im Blick‘, damit alle Leserinnen und Leser wissen, was in ihrem Stadtteil

los ist und wo sie selbst ak­tiv werden können. Egal ob zu Stadtteilprojekten, Initiativen und Vereinen oder komplexen Themen und Diskussionen: Sie kümmern sich liebevoll darum, diese Informa­tionen für alle aufzubereiten – und sorgen so dafür, dass die Luruperinnen und Luruper enger zusammenrücken können. Seit 1999 sind Sie ehrenamtliche Geschäftsführerin des Stadtteil­beirats „Luruper Forum“, seit 2009 haben sie die Funktion der Geschäftsführerin und auch die künstlerische Leitung der „Stadtteilbühne Lurup“ inne. Sie haben sich für die Gesund­heitsförderung in Ihrem Stadtteil eingesetzt. Dank Ihres Wirkens erhält Lurup von einer Krankenkasse jährlich Mittel für gesund­heitsfördernde Maßnahmen.“

In ihrer Antwort bekräftigte Sa­bine Tengeler: „Ich nehme die­sen Verdienstorden an als eine ganz besondere Würdigung und Wertschätzung für das, was wir gemeinsam in unserem Stadtteil, in Lurup, auf den Weg gebracht haben.“ Sie bedankte sich bei den Mitstreitern und Mitstrei­terinnen, bei Weggefährten und -gefährten sowie bei ihrer Familie und den Freunden für Mithilfe und Geduld, wenn die Arbeit im Stadtteil zu wenig Zeit für sie gelassen hatte. Sabine Tengeler erinnerte sich an den zum Teil zähen Kampf um Fortschritte und Erhalt von soziokulturellen Einrichtungen, das Einwerben von Fördergel­dern von Krankenkassen und vom Bezirksamt Altona, deren politische Vertreter und Ver­treterinnen regelmäßig an den monatlichen Treffen im Luruper Forum und seiner Geschäftsfüh­rung teilnehmen. Jetzt sei das Luruper Forum aus den Kinder­schuhen herausgewachsen und habe viele kompetenten Mitglie­der. Sie sagte: „Wir wünschen uns – gerade auch vom Senat – Ansprechpartner*innen, die uns, unsere Potenziale und das Wissen im Stadtteil frühzeitig in Planungsprozesse einbeziehen – nicht erst, wenn eigentlich schon alles feststeht.“ Sie schloss mit der Bemerkung, dass man alles weitere in den inzwischen mehr als 200 Ausgaben von „Lurup im Blick“ nachlesen könne. Als letzter Redner bezeichnete Dr. Schmidt-Tiedemann, ehema­liger Schatzmeister des Licht­werk-Forums Lurup e. V., Sabine Tengeler als die „Seele Lurups“. Fotos: © Alexandra Hielscher



Sabine Tengeler und die 2. Bürgermeisterin Katharina Fegebank bei der Verleihung



Weggefährten und Freunde bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im Turmsaal des Hamburger Rathauses



Sabine Tengeler bei einer Sitzung in Aktion

Fast 20 Jahre Stadtteilhaus Lurup

Wenn das Leben Zitronen be­schert, machen die Luruper*in­nen Limonade daraus – nach diesem Motto handelten die Gründer*innen des Stadtteilhau­ses Lurup. Im Februar 2005 wur­de trotz aller Proteste die letzte Luruper Bücherhalle geschlos­sen. Daraus entstand die Initia­tive zum Aufbau einer eigenen Bücherei in Lurup – eines „Le­se-Kultur-Cafés“ – und schließ­lich eines Stadtteilkulturzent­rums. Mit dabei waren u. a. BÖV 38 e.V., die Luruper Frauenoase e.V., die Offene Ganztagsschule Veermoor, die Ganztagsschule am Altonaer Volkspark, die Wer­begemeinschaft Elbgau-Passa­gen und viele andere. Im Dezem­ber 2005 wurde trotz aller Protes­te das Haus der Jugend am Bö­verstand 38 geschlossen. BÖV 38 e. V. lud daraufhin den ganzen Stadtteil zum Mitplanen für das Haus am Böverstand ein. Dar­aus entstand das Stadtteilhaus Lurup mit Kita, Bücherei-Café, Bürgerverein, und einem Stadt­teilmüo für das Lichtwerk-Forum Lurup e.V., das Luruper Forum und die Stadtteilzeitung „Lurup im Blick“. Nach Wochen intensiver eh­renamtlicher Arbeit – Wände streichen, Regale aufbauen, 1.000 Bücher in das Bücherei­programm eingeben, Kulturpro­gramm planen usw. und dank der Spende einer Stiftung in Höhe von 10.000 Euro – eröff­nete das Lese-Kultur-Café am 3. Mai 2006. Drei Tage lang wur­de mit Aufführungen, einem Psychomotorik-Angebot, einem bunten Kulturfest mit Lesungen, Auftritt eines Schulkinder- und eines Lehrchors, einem von El­ternvertreterinnen aufgeführten Sketch, Puppentheater und vie­lem mehr ein erster Querschnitt des zukünftigen Programms ge­boten. Ab 2007 beteiligte sich das Be­zirksamt Altona mit Mitteln aus wechselnden Förderquellen an der Finanzierung des Hauses. Die Beteiligten aus Stadtteil, Poli­tik und Verwaltung waren sich einig, dass das Stadtteilhaus lang­fristig eine verlässliche instituti-



Aktionstag Schluss mit Kaputt am 30.11.2011

onelle Förderung benötigt. Am 23. April 2009 beschlossen alle Fraktionen der Altonaer Bezirks­versammlung, das Stadtteilhaus zukünftig als Stadtteilkulturzen­trum zu fördern. Das Problem: Der Fördertopf für Stadtteilkul­turzentren in Altona war bereits unter den bereits etablierten Stadtteilkulturzentren aufgeteilt. So wurde und wird die Finanzie­rung für das Kulturzentrum Jahr für Jahr zusammengestückelt aus Erhöhungen im Fördertopf für Kulturzentren und aus dem Quartiersfonds. Immer und im­mer wieder musste der Träger des Hauses, BÖV 38 e.V. mit vielen Verbündeten im Stadtteil um ausreichende Mittel für das Haus kämpfen. Schließlich gab

BÖV 38 die Trägerschaft auf. Das Lichtwerk-Forum Lurup gewann die Ausschreibung für die neue Trägerschaft und übernahm die Verantwortung für das Stadtteil­kulturzentrum im Juli 2016. Mit einer Geschäftsführerin, einer Verwaltungs- und einer Haus­haltskraft, einem engagierten ehrenamtlichen Vereinsvorstand und unermüdlichen ehrenamt­lich Aktiven hat das Stadtteil­haus -Projektmittel eingeworben, die Kultur des Miteinanders im Stadtteil weiterentwickelt, ver­schiedenste Veranstaltungen und Angebote organisiert: Bewe­gungs- und Schreibwerkstätten, Kindertheater und Lesungen für Schulklassen, ein Glücksprojekt für den ganzen Stadtteil, Weltca-

fés, in denen Geflüchtete willkom­men heißen wurden, Kultur­sonntage mit Aufführungen und Café, Konzerte, Puppentheater, Ausstellungen, Theaterwerkstät­ten und Inszenierungen mit der Stadtteilbühne, Tanztee, Platt­deutsche Lesungen und Rosen­montagsfeste mit dem Luruper Bürgerverein, Schreibstube und unzählige Treffen des Stadtteil­beirats Luruper Forum – und nicht zu vergessen das große Stadtteil­fest „Lurup feiert“ und seit neun Jahren das Zirkusfestival „Lurupa“ – und noch so viel mehr. All dies ist nur möglich, weil das Stadtteilhaus das Herz eines Netzwerks für alle im Stadtteil ist, die etwas bewegen wollen. Jetzt ist das Stadtteilhaus aus den Räumen am Böverstand herausgewachsen und auf der Suche nach neuen Räumen. En­de des Jahres zieht es über­gangsweise in die Räume des Gemeindehauses an der Luruper Hauptstraße 155. Dort wird die Geschichte des Stadtteilhauses fortgeschrieben – voller neuer Energie und Ideen! In all diesen Jahren haben die Lu­ruper Nachrichten das Stadtteil­haus begleitet, über die Situation im Haus berichtet und unzählige Veranstaltungen angekündigt. Für die Stadtteilkultur in Lurup sind die Luruper Nachrichten ein Geschenk des Himmels! Herzli­chen Glückwunsch zum 70.!



Der Löwe Boltan mit dem Theater Triebwerk



Memory Four 26.6.2017



Verleihung des Luruper Kulturpreises an Kurt Schacht, 25.10.2017



Malprojekt 2009

Gebäude in der

Luruper Hauptstraße

in den 50er Jahren!



Dieses ist ein wunderschönes Haus aus alten Zeiten.
(Luruper Hauptstraße Nr. 32)



Erst ein Eis-Café, dann die „Luruper Bürgerstuben“. Gründer und Besitzer Friedrich Schaeerle feierte mit seinem Sportverein VFL Olympia dort Siege und Niederlagen. Und es wurden in der Küche auch die ersten Manuskripte auf der Schreibmaschine für die Stadtteilzeitungen geschrieben. (Luruper Hauptstraße Nr. 39)



Es war das erste Radio- und Fernsehgeschäft (Bargmann) in Lurup
(Luruper Hauptstraße Nr. 294)



Hier lebte eine der ältesten Bürgerinnen Lurups: Frau Clasen. Das Grundstück ist noch unbebaut.
(Luruper Hauptstraße Nr. 183)



Jahrelang war hier das Geschäft von Gebr. Hinkelthein, jetzt ist der Reparaturbetrieb Automeister Biemek dort beheimatet. (Luruper Hauptstraße Nr. 50)



Die BP-Tankstelle, dahinter Schuhgeschäft Timm und heute seit jahrzehnten die „Grill-Kate“.
(Luruper Hauptstraße Nr. 202)



Die Sparcasse und der 1. große Lebensmittelmarkt Johs. Schmidtan der Luruper Hauptstraße



Gegenüber der HEM-Tankstelle war der beliebte Roß-Schlachter. (Luruper Hauptstraße Nr. 69)



Erst ein Lebensmitteladen, dann die Weinhandlung von Familie Böhm und später die beliebte, sowie bekannte „Chianti-Bar“. Jetzt „Olli-Kiosk“. (Luruper Hauptstraße Nr. 253)



Drei Familien „in der Luft“
Früher zierte ein hübscher Vorgarten das Häuschen in der Luruper Hauptstraße Nr. 73. Vier Stufen führten zu dem Laden, in dem Anna Gührs einen kleinen Milch- und Feinkosthandel betreibt. Nun ist der sanfte Hügel des Gärtchens der Straßenverbreiterung zum Opfer gefallen. Das Geschäft wuchs plötzlich in die Höhe. Wer hinaufgelangen will, muß eine zwölfstössige Stiege erklimmen. Das wird zwar nur ein Übergang sein, aber die Kunden nehmen Anstoß daran. Kann man ihnen verdenken, daß sie bequemere Möglichkeiten zum Einkauf vorziehen? Auch die Weihnachtsauslagen im Schaufenster sind den Blicken entzogen. Das Ehe-

paar Gührs (im Bild oben links) sieht sorgenvoll in die Zukunft. Mit ihm sind auch die drei anderen Familien des Hauses betroffen, dessen Eingang jetzt buchstäblich „in der Luft hängt“. Nur durch den Laden und die Privatwohnung der Geschäftsinhaber können sie das Haus betreten oder verlassen. Wenn um 18 Uhr das Geschäft schließt, stehen sie praktisch auf der Straße. Nun will das Tiefbauamt das Provisorium durch eine Steintreppe ersetzen, aber Gührs hat da noch besondere Wünsche, über die man sich noch nicht einig geworden ist. Trotzdem hoffen alle Beteiligten, daß man — mit oder ohne Behörde — bald eine Lösung findet.

So berichtete eine Hamburger Tageszeitung über die Zustände in der Luruper Hauptstraße.



Dieses Gebäude stand Ecke Brooksheide. Heute steht hier das „FAMA-Gebäude“. (Luruper Hauptstraße Nr. 247)



Gegenüber der „Grill-Kate“ waren die Friseure Orth, von Borstel und Regina Thormählen. Es sind Neubauten entstanden. (Luruper Hauptstraße Nr. 205)



Dieses Haus in der Luruper Hauptstraße Nr. 298 ist wunderschön restauriert.



Früher Kirste, später Tabak- und Zeitungsladen Kemper. Dort steht jetzt Auto Boje.



Arnold Mallesch begrüßte die neuen Mieter im Born Center ALDI.



Immer wieder eine interessante Aktion im Born Center – jedes Jahr werden kostenlos Adventskalender verteilt.



Treffen in der „Eisküche“: Betreiber Frank, Willi Schulz, Ehepaar Uwe und Erika Einsath und Ivar Buterfas



Der Gospelchor sorgt immer wieder für fröhliche Stimmung bei den Gästen.



In der Osdorfer Bücherhalle finden viele beliebte kulturelle Veranstaltungen statt.



Überraschender Besuch im Born Center aus Chicago: Thomas Ganzauge, er leitet dort eine Fußballschule in Kooperation mit dem Hamburger Fußballverband. Mit dabei der Vorsitzende des HFV Christian Okun und Uwe Einsath, der ihn in seiner Mannschaft beim SV Lurup hatte.



Wenn er zum Seniorencafé kam sorgte er für Stimmung: Entertainer Hardy Hartmann.

REWE

Netto

ROSSMANN
Mein Drogeriemarkt

aktuell

Wir gratulieren dem Herausgeber und Verleger Frank A. Bastian sowie dem Verlag mit den Redakteuren und allen Mitarbeitern der Stadtteilzeitungen

*LURUPER NACHRICHTEN,
OSDORFER KURIER
und SCHENEFELDER BOTE
zum*



*jährigen Jubiläum
Ein Dankeschön für die vielen
engagierten lokalen Berichte.*

Weiter so!

*Die Werbegemeinschaft des
BORN CENTERS.*





Haspa

SERVICE

im BORN CENTER

Geldautomat • Kontoauszüge
Überweisungen



HMC

PFLEGEDIENST

Wir sind ein junges Pflegeteam mit Engagement. Wir setzen uns dafür ein, eine Pflege nach persönlichen Wünschen und Bedürfnissen zu bieten.

Unser Motto ist: das Wohlbefinden unserer Klienten bzw. Pflegekunden liegt uns am Herzen – und ist für uns mehr als nur eine Floskel – es ist unsere gelebte Überzeugung.

Pflegeberatung durch Frau Veronika Vogel

Telefon 040 / 524 76 38 36

NUR HIER

Sonntag von 7-12 Uhr geöffnet

Brötchen, Brot, Kuchen, Torten, Snacks & Frühstück



BORN - APOTHEKE



Born-Apotheke

– für Ihre Gesundheit

Dr. Ingo Michel
Kroonhorst 9 A
22549 Hamburg

Tel.: 831 79 71
Fax: 832 63 68
www.BornApo.de

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8-19 Uhr, Sa. 9-16 Uhr

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum



Blumen Nelles

Blumenfachgeschäft



Weihnachtlicher Blumen- und Tannenschmuck

Blumensträuße ab 8,50 €

Wir nehmen Bestellungen entgegen
Telefon 0177 - 817 86 46
E-Mail: blumennelles@web.de
www.blumennelles.de

Jeden Donnerstag

WOCHENMARKT

am Haupteingang  BORN CENTER

ab 12.00 Uhr

Besuchen Sie auch unseren Wochenmarkt, direkt vor dem Haupteingang an der Bornheide.



BORN CENTER



Mein Drogeriemarkt

aktuell

Das Born Center gratuliert und blickt auf sechs Jahre Wandel, Wachstum und Gemeinschaft

Danke für 70 Jahre Nachbarschaftsgeschichten

Wenn die Stadtteilzeitung ihr 70-jähriges Bestehen feiert, ist das mehr als ein Jubiläum – es ist ein Stück gelebter Stadtteilgeschichte und ein Spiegel der gewachsenen Nachbarschaft im Osdorfer Born. Auch das Born Center, seit den 1960er-Jahren ein fester Bestandteil des Quartierslebens, nutzt diesen besonderen Anlass, um auf die Entwicklungen seit der letzten Jubiläumsausgabe im Jahr 2020 zurückzublicken. Seit 2020 hat sich im und rund um das Born Center vieles bewegt. Trotz der herausfordernden Jahre der Corona-Pandemie, die das öffentliche Leben und den Einzelhandel stark prägten, konnte das Born Center selbst neue Impulse setzen und wichtige Entwicklungen anstoßen. Ein erster Schritt war der Umzug und die Neueröffnung der Bücherhalle im Oktober 2020 – nun heller, großzügiger und mit einer offenen, einladenden Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt. Auch im Handel hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan. Schritt für Schritt hat sich der diverse Mix mit neuen Angeboten erweitert, der das Born Center noch attraktiver und lebendiger macht: Ende 2022 eröffnete die NKD-Filiale, die seither mit ihrem breiten Sortiment an Mode, Heimtextilien und Dekorationsartikeln großen Anklang findet. Im selben Zeitraum eröffnete das Nagelstudio Beauty & Nails und schuf einen Ort für professionelle Nagelpflege und Entspannung im Alltag. 2023 brachte die Eröffnung der usbekischen Bäckerei neuen Duft und Geschmack ins Center – frisches Gebäck und authentische Spezialitäten erfreuen seitdem viele Kundinnen und Kunden. Im Frühjahr 2024 folgte die Handyklinik, die mit fachkundigem Service und nachhaltigen Reparaturen für moderne Alltagslösungen sorgt. Nach einer kurzen Umbauphase öffnete wenig später, im Herbst, Class Friseur seine Türen in der Passage – modern, barrierefrei und als Nachfolge des traditionsreichen Salon Müller. In diesem Jahr wurde das vielfältige Angebot im Born Center durch den neu hinzugekommenen Osdorfer Schuh- und Schlüsseldienst ergänzt, der mit professio-

nellen Dienstleistungen und praktischen Alltagshilfen den Servicebereich bereichert. In der Passage sorgen seit vergangenem Dezember neue, nachhaltige Sitzgelegenheiten aus Holz für eine freundliche Atmosphäre und Momente der Begegnung. Und dank der rund 300 weiterhin kostenfreien Parkplätze bleibt das Einkaufen im Born Center angenehm stressfrei und bequem. Neben dem wachsenden Branchenmix gab es auch beim Gesundheitszentrum Born Center, wichtiger Gesundheitsstandort im Hamburger Westen, einige Neuerungen. Um eine medizinisch breitgefächerte Versorgung

es zu entdecken und Vertrautes wiederzufinden. Ob Konzerte, Ausstellungen, Informationsveranstaltungen oder Mitmachaktionen für Groß und Klein: Das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm bringt Menschen zusammen und fördert das Gemeinschaftsgefühl im Herzen des Osdorfer Born. Zu einer der beliebtesten Mitmachaktionen gehört die jährlich wiederkehrende Sommerbeutelaktion am letzten Schultag vor den Sommerferien. Rund 300 prall gefüllte Turnbeutel werden dabei an Kinder des Stadtteils verschenkt, die mit einem Lächeln im Gesicht in die Sommerferien starten.

sundheitstag wurde 2024 eine neue Veranstaltung etabliert, die sich inzwischen fest im Veranstaltungskalender des Born Centers verankert hat. Mehr als dreißig Institutionen, Vereine, Expertinnen und Experten sowie das Gesundheitszentrum und zahlreiche Geschäfte und Gastronomien des Born Centers nahmen an diesem Aktionsnachmittag teil. Unter dem Motto „Osdorf is(s)t gesund“ erwartete die Besucherinnen und Besucher ein vielseitiges Programm rund um Gesundheit, Ernährung und Prävention. Die große Resonanz zeigte, dass das Thema den Nerv der Anwohnerschaft traf. Aufgrund des Erfolgs fand der Gesundheitstag in diesem Jahr unter dem Titel „Gut für die Seele“ erneut statt – mit gleichbleibend großem Zuspruch. Auch der Jahresausklang verspricht jedes Jahr besondere Momente – so auch 2025. Ab dem 28. November verwandeln stimmungsvolle Dekorationen und vielfältige Aktionen das Born Center in einen Ort der Begegnung und Vorfreude. Über die gesamte Adventszeit hinweg, bis zum 24. Dezember, dürfen sich die Kundinnen und Kunden auf ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm freuen – von Konzerten über Akrobatik, Tanz und Bastelwerkstätten bis hin zu Informationsständen mit kleinen adventlichen Überraschungen sowie attraktiven Einkaufsaktionen. Das Born Center lädt zu besinnlichen, fröhlichen und kreativen Wochen ein, die die Vorweihnachtszeit im Stadtteil besonders lebendig machen. Das Centermanagement und die Werbegemeinschaft Born Center danken allen Kundinnen und Kunden für ihre langjährige Treue. Ein besonderer Dank gilt auch dem Team der Luruper Nachrichten, das mit kontinuierlicher Berichterstattung und enger Zusammenarbeit zur lebendigen Nachbarschaft beiträgt. Mit Blick nach vorn bleibt das Born Center ein Ort, an dem Einkaufen, Begegnung und Erleben zusammenfinden – offen für Neues, fest verwurzelt im Stadtteil und geprägt von dem Miteinander, das den Osdorfer Born so besonders macht.



Auch in diesem Jahr gibt es im Born Center wieder verschiedene bunte Veranstaltungen. Auch die Damen vom Stadtteiltourismus werden wieder vor Ort sein.

direkt vor Ort anbieten zu können, wurden große Investitionen getätigt, Praxen umgebaut und drei weitere neu errichtet. Durch den 2023 eröffneten Gesundheitskiosk der AWO, dessen Ziel es ist, einen niedrigschwelligen Zugang zu medizinischer Versorgung zu schaffen, wurde das Angebot wertvoll ergänzt. Hier können Menschen bei Fragen rund um Gesundheit und Versorgung beraten werden – von der Vorbereitung auf Arztbesuche bis hin zur Unterstützung bei der Suche nach der passenden Fachpraxis. Doch das Born Center ist nicht nur ein Ort des täglichen Bedarfs, sondern zugleich ein zentraler und lebendiger Treffpunkt im Stadtteil. Hier treffen sich Menschen, Nachbarn und Generationen, um gemeinsam Zeit zu verbringen, Neu-

Dank der großzügigen Unterstützung der Geschäftsleute des Born Centers sowie des Stadtteiltourismus Osdorfer Born sind die Stoffbeutel mit allerlei kleinen Freuden gefüllt – von Sonnencreme, Freibad- und Eisgutscheinen über Naschereien bis hin zu erfrischenden Getränken. Ergänzt wird der Inhalt durch praktische Schulartikel, um die Schülerinnen und Schüler und ihren Eltern zum Start ins neue Schuljahr zu unterstützen. Die Begeisterung für diese und andere Mitmachaktionen zeigt sich das ganze Jahr über. Sehr beliebt sind auch die saisonalen Bastelaktionen im Frühling, Herbst und Winter, die unter anderem in Kooperation mit dem Stadtteiltourismus und dem K!i!ck Kindermuseum stattfinden. Mit dem vom Bürgerhaus Bornheide organisierten Ge-



BORN CENTER

aktuell

WIR HABEN GEÖFFNET:



NUR HIER



WOOLWORTH
Viel mehr als günstig!



Deutsche Post
BRIEF KOMMUNIKATION



Stichweh



ROSSMANN
Mein Drogeriemarkt



NewTrend



REWE



my mobile



mai-mai
it's good asian food



Bücherhallen Hamburg



Netto



B&H
SPORTSWEAR



**GESUNDHEITZENTRUM
OSDORF**



Tabakshop



Die Eisküche



Frisch & Lecker



Haspa
Hamburger Sparkasse



ALDI



DÜRUM
Currywurst



Blumen Nelles
Blumenfachgeschäft



CLASS
FRISEUR



OSDORFER HAUS



Beauty & Nails

Osdorfer Born – Ein Stadtteil entwickelte sich über die Jahre!

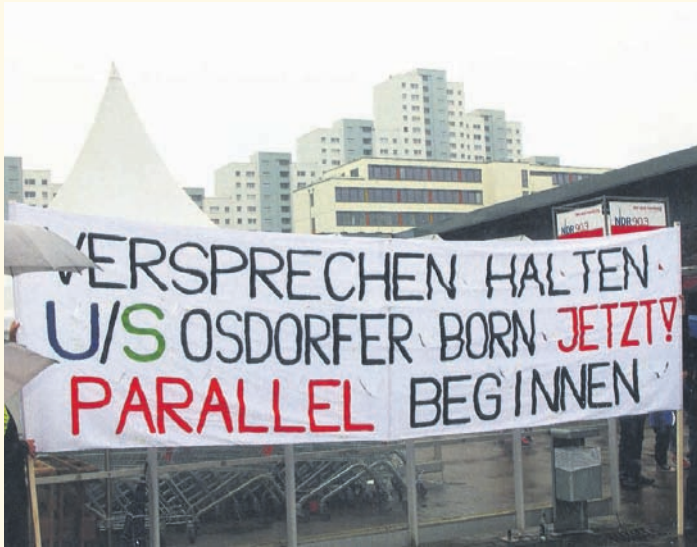


Im August 1967 rumpelten die ersten Möbelwagen in den Osdorfer Born. Block für Block wurde auf der „grünen Wiese“ fertiggestellt, die Hochhauszeilen schossen empor. Bald lebten rund 14.000 Neubürger in der Großsiedlung. Es waren vor allem kinderreiche junge Familien, die froh waren, hier ein neues Zuhause in hellen modernen Wohnungen zu finden. Die Betonarchitektur nahmen sie dafür in Kauf. Aber sie genossen es auch, dass sozusagen vor ihrer Haustür das Naherholungsgebiet der Osdorfer Feldmark lag. In den Anfängen der Großsiedlung standen die Neubürger vor einem Berg von Problemen: Einkaufen konnte man zunächst nur in einem Großladen, für die anwachsende Bewohnerschaft stand nur ein Arzt zur Verfügung; die Verkehrsverbindungen zur Stadt waren völlig unzulänglich; Kindergärten fehlten für die berufstätigen Mütter. Für die Kinder und Jugendlichen fehlten Freizeitangebote und Freizeiteinrichtungen. Immerhin waren damals 42,7 Prozent der Borner unter 18 Jahren (Hamburger Durchschnitt: 21 Prozent). Aber nach und nach verbesserte sich die Situation: Das großzügig errichtete Ladenzentrum (Born Center) löste das Versorgungsproblem. Die ärztliche Versorgung verbesserte sich ständig. Im rasanten Tempo wurden Notpavillons für den Schulunterricht als Übergangslösung für die späteren Schulneubauten aufgestellt. Das Problem der vielen Kinder wurde mit einem vermehrten Angebot von Kin-

dergartenplätzen angegangen. Anfangs fehlten auch Naherholungseinrichtungen. Freibad, Sportplätze, Rodelberg und Rückhaltebecken (Schacksee) verbesserten auch auf diesem Gebiet die Situation. Viele Borner setzten sich aktiv für die Bewältigung der dringenden Probleme und die Gestaltung des öffentlichen Lebens im jungen Stadtteil ein. Als Selbsthilfeorganisation der Bürger bildete sich die Interessengemeinschaft Osdorfer Born. Schon früh gründete sich der Sportverein Osdorfer Born, der in kurzer Zeit in vielen Sparten einen umfangreichen Sportbetrieb entwickelte. Die Ev. Kirchengemeinde engagierte sich für die sozialen Belange der Borner und füllte mit der Eröffnung ihres Gemeindezentrums zur Jahreswende 1971/72 die Lücke einer Begegnungsstätte. Schon im Jahre 1968 begann das Deutsche Rote Kreuz in zwei eiligst errichteten Feldhütten an der Bornheide mit ihrer so wichtigen Kinder- und Jugendarbeit. Aktive Unterstützung erhielten die Borner durch eine Studenten- und Dozenten-gruppe der Universität Hamburg. Ein Mann, der sich um die Kinder und Jugendlichen im Osdorfer Born zeitlebens sehr bemüht hat, war Helmuth „Opa“ Schack. Die Eröffnung der Öffentlichen Bücherhalle 1970 bereicherte das kulturelle Leben am Born. 1971 nahm die Elternschule Osdorf provisorisch im Haus der Jugend Bornheide (heute Spielplatzhaus) ihre Arbeit auf. Der Born erhielt im Ladenzentrum auch ein Postamt.

Eines bekam der Osdorfer Born nicht: die anfangs der siebziger Jahre mehrmals versprochene Schnellbahnanbindung. In der Anfangszeit war der Osdorfer Born ein „Vorzeigebobjekt“. Der damalige Bundeskanzler Willy Brandt stattete der Großsiedlung einen Besuch ab. Auch die Königin Juliane der Niederlande ließ es sich im Jahr 1971 nicht nehmen, den Osdorfer Born zu besuchen. Ihre erste Station war die Schule Bornheide, wo sie von Lehrern und aufgeregten Schülern gebührend empfangen wurde. Es schien, als ob sich die Lage am Born „normalisiert“ hätte. Aber es gab Entwicklungen, die schließlich dazu führten, Ende der neunziger Jahre die Großsiedlung zum Gebiet der Sozialen Stadtteilentwicklung zu erklären. Zurückzuführen war dies vor allem auf Veränderungen in der sozialen Zusammensetzung der Bewohnerschaft und auf die Verdichtung sozialer Probleme. Die schon in den achtziger Jahren zu beobachtende Tendenz, dass Bewohner aus Mittelschichten und Facharbeiterkreisen aus dem Born weg-zogen, wurde in den neunziger Jahren durch die Einführung der sog. „Fehlbelegungsabgabe“ verstärkt. Soziale Lage der Kinder und Jugendlichen: Im Osdorfer Born leben mehr Familien bzw. Alleinerziehende und weniger Singles als im Hamburger Durchschnitt. Dementsprechend sind besonders viele Kinder und Jugendliche von Sozialhilfe betroffen. Dem Stadtteilmanagement von „Convent“ kam die Aufgabe

zu, mit konkreten Projekten zur Lösung der Probleme beizutragen und die Wohn- und Lebenssituation der Bewohner zu verbessern. Eine wichtige und unterstützende Rolle spielt dabei die im Jahr 1998 gegründete Borner Runde. Und auch die schon seit langem bestehende Stadtteilkonferenz, in der fast alle Einrichtungen und Vereine des Borns regelmäßig zusammenkommen, befassen sich mit der Frage, was sie zu einer gedeihlichen Entwicklung des Borns beitragen können. In den zurückliegenden Jahren und der Borner Runde viel bewegt und in Gang gesetzt worden. Große Anstrengungen wurden unternommen, um die Integration von ausländischen Mitbürgern zu fördern. Umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes wurden in Zusammenarbeit mit den Wohnungsgesellschaften initiiert. Großes Augenmerk wurde darauf gelegt, jungen Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffene sind und mit sich nichts anzufangen wissen, eine Lebensperspektive zu vermitteln. Zur Verbesserung der Situation am Born trugen und tragen die Einrichtung von Betreuerlogen in den SAGA-Hochhäusern bei. Eine Aufwertung erfuhr der Born durch die Etablierung des Kindermuseums im ehemaligen Gemeindezentrum Achtern Born -zur Zeit ausgelagert in der Straße Brandstücken- und den Zuzug des Kinder- und Jugendzirkus Abrax Kadabrax. Positiv wirkte sich auch der erfolgreiche Umzug der Bücherhalle Osdorfer Born im Born Center aus.



Schauspielerin Senta Berger war für eine Wohltätigkeitsveranstaltung im Osdorfer Born und wurde jubelnd empfangen: die dänische Prinzessin



Besuchte auch die Kinder im Osdorfer Born und wurde jubelnd empfangen: die dänische Prinzessin



Bei den Stadtfesten präsentiert sich immer der Kinder- und Jugendzirkus Abrax Kadabrax



Wegen Umbauarbeiten befindet sich das Klick-Kindermuseum zur Zeit in der Straße Brandstücken in Osdorf

Busstation „Achtern Born“ der Linien 16, 21 und X3 (Metrobus) vor dem Born Center

Dienstleistungszentrum am Born Center (Zufahrt über Achtern Born)

Kostenlose Parkplätze • Jeden Donnerstag Wochenmarkt • Ärztezentrum

70 Jahre Osdorfer Kurier und 150 Jahre Familie Hinrich Langeloh im Dienste des Gemeinwohles – 2 Jubiläen in Osdorf

Die Familie Langeloh gratuliert ebenfalls zum 70. Geburtstag des Osdorfer Kurier und freut sich nach 150 Jahren Engagement in Osdorf auf die weiteren gemeinsamen Jahre mit dem Osdorfer Kurier zum Wohle Osdorfs.

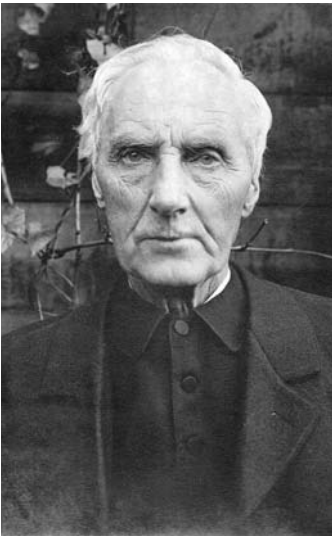
Vor genau 150 Jahren, im Jahre 1875, übernahm der erste Hinrich Langeloh als 15. Vogt seit 1590 das Amt des Vogtes hier in Osdorf. Vögte waren die Vertreter der Obrigkeit in den damaligen eigenständigen preußischen Dörfern in Holstein. So hieß es z.B. in der 1842 mitgegebenen Bestallungsurkunde für den 13. Vogt Jacob Langeloh, dem Vater von Hinrich Langeloh:

Auf die bestehende Verfassung, Religion und bürgerliche Ordnung soll er ein wachsameres Auge haben... Musikanten und Orgeldreher ohne Konzession sofort arretieren ... Grenzverletzungen beachten, eigenmächtige Landaneignung zur Anzeige bringen ... die Erteilung der Bauerlaubnis sorgfältig prüfen ... die Steuern pflichtgemäß einziehen und abliefern ... (Hans Harder: Aus der Geschichte Osdorfs)

Hinrich Langeloh (1844-1925) wirkte 48 Jahre als Vogt von 1875-1923 und wurde in dieser langen Zeit zum Standesbeamten für Osdorf, Niensstedten, Schenefeld und Lurup. Die erste Osdorfer Poststelle übernahm er auch noch und so hatte er so viel zu tun, dass er 1893 seinen Hof an der Ecke der Straßen Am Osdorfer Born und Rugenbarg an den Justizrat Dr. Engelbrecht aus Altona verkaufte, der diesen Hof als Sommerresidenz nutzte.

Er starb im Jahre 1925 und nach seinem Tod schrieb der Dorfchronist Hans Harder über den überaus populären Vogt:

„Worin liegt nun eigentlich das Geheimnis seiner Persönlichkeit und seiner Beliebtheit? ... Sein klarer Verstand und sein feiner Humor wussten in Gemeinde- und Kirchenangelegenheiten stets das Richtige zu treffen ...



Vogt Hinrich Langeloh (1844-1925)

Wohl selten ist ein Vogt so bodenständig und heimatverbunden gewesen wie er. Er hing an seinem Osdorf mit allen Fasern der Seele ... Ihm ist es fraglos mit zu danken, dass Alt-Osdorf von seiner Eigenart als Bauerndorf viel weniger eingebüßt hat als die meisten umliegenden Dörfer und dass im Ort selbst noch so viel Kulturgut erhalten geblieben ist.“ (Hans Harder: Aus der Geschichte Osdorfs)

Letztlich wurde die Bahnhofstraße in Osdorf nach der Eingemeindung nach Altona 1927 ihm zu Ehren umbenannt in Langelohstraße. Sein Nachfolger wurde 1924 sein Neffe Jacob Hinrich Langeloh, auf den nach kurzer Amtszeit die unerfreuliche Aufgabe wartete, 1927 die Eingemeindung nach Altona umzusetzen. Immerhin weigerte er sich als einziger Vogt der eingemeindeten Dörfer die Eingemeindungsurkunde zu unterzeichnen. Es war letztlich nur eine Formalie, weil die Regierung in Preußen dies so beschlossen hatte, um Altona gegenüber Hamburg zu stärken und so sah der 16. Vogt die Notwendigkeit seiner Unterschrift nicht ein.

Er hatte 1909 den Hof „In der Wiek 5“, heute „Sandorf 17“ von seinem Vater übernommen und heiratete 1918 eine Tochter des Justizrates



Vogt Jacob Hinrich Langeloh (1884-1964)

Engelbrecht. 1920 kam der nächste Hinrich Langeloh auf die Welt, nämlich Johannes Hinrich Langeloh, der sich nicht als Vogt, aber auf vielfältige andere Weise um Osdorf verdient gemacht hat. So war er Vorsitzender von vielen Vereinen hier in Osdorf, beim Elbdörfer- und Schenefelder Reitverein, beim Bürger- und Heimatverein, den er auch mitgründete, bei der Elisabeth Gätgens Stiftung Heidbarghof, u.a. Er wirkte lange Jahre politisch für die Osdorfer im Altonaer Bezirksparlament. Letztlich ist es auch ihm zu verdanken, dass die Osdorfer Feldmark als landwirtschaftlich genutztes Grüngebiet erhalten geblieben ist und wir hier in Osdorf im Gegensatz zu den umliegenden Stadtteilen noch so eine grüne Oase haben. Zu verdanken haben wir das seinem unternehmerischen Engagement, nicht nur den alten Hof nach dem Krieg ab 1949 wieder aufgebaut zu haben, sondern auch einen neuen Hof in der Feldmark 1969, der mit etwa 60 Kühen und 60 Stück Jungvieh sehr viele landwirtschaftliche Flächen benötigte. Die meisten Osdorfer Bauern hatten nach dem Bau der Großsiedlung Osdorfer Born die Landwirtschaft hier in Osdorf aufgegeben und so waren sie froh, dass jemand anderes die Flächen weiter bewirtschaftete. Bis 1995 blieb der Hof in der Feldmark ein Milchviehbetrieb, um anschließend umgebaut zu werden zu einem Pferdebetrieb, was er bis heute ist.

Seit über 30 Jahren versucht jetzt der Sohn von Johannes Hinrich, nämlich Jacob Hinrich Langeloh (geb. 1955) weiterhin das Langeloh'sche Engagement in Osdorf fortzusetzen. Schon zu Studienzeiten beschäftigte er sich mit der Geschichte und dem Leben in Osdorf und verfasste seine Diplom-Arbeit über Osdorf mit dem Titel „Heimatgefühl und der Prozess der Verstädterung – dargestellt am Beispiel der Entwicklung vom Dorf zum Stadtteil mit seinen Auswirkungen auf das Leben und Erleben der Bewohner“. Seit 1999 im Vorstand der Elisabeth Gätgens Stiftung übernahm er dort 2003 die Organisation der Kulturangebote im Heidbarghof und machte das Kulturzentrum Heidbarghof bis zum Abschied von der Stiftung 2023 zu einer nationalen und internationalen Bekanntheit. Ganz in der Tradition seines Vaters damals bei der 700-Jahr-Feier beteiligte er sich aktiv an der 750-Jahr-Feier von Osdorf im Jahre 2018, u.a. mit der Organisation eines Musicals über Osdorf „Oslevs Dorf“ und einer Osdorf-Kantate zur Eröff-



Johannes Hinrich Langeloh (1920-1998)

nung der Feierlichkeiten. Daraus entwickelte sich die Idee für ein jährliches Fest der



Jacob Hinrich Langeloh (*1955) © E. Mross

Begegnung über die Kultur für ganz Osdorf, mit Einbeziehung des Osdorfer Borns und

so gründete Jacob Hinrich Langeloh mit dem Musikregisseur und Autor des Musicals Maximilian Ponader 2020 das erste Crossdorf-Festival in Osdorf. Seitdem hat das Festival jetzt schon 6 Ausgaben erlebt und trägt zur kulturellen Bereicherung und zum sozialen Zusammenleben in Osdorf wichtige Impulse bei. In diesem Jahr sind somit glatte 150 Jahre des Engagements der Langeloh-Familie in Osdorf erreicht, auch ein stolzes Jubiläum. Diese Tradition geht auch schon weiter in der nächsten Generation mit der Tochter von Jacob Hinrich Langeloh, Anna Gorr, die heute schon sehr engagiert ist in der Osdorfer Kulturszene, u.a. bei der Organisation von Crossdorf und im Bürgerhaus Bornheide.

Fotos (6): Archiv Langeloh



Bürger- und Heimatverein Osdorf e.V. und Elisabeth Gätgens Stiftung - Heidbarghof

Lieber Frank Bastian,

der Bürger-und Heimatverein Osdorf und die Elisabeth Gätgens Stiftung - Heidbarghof gratulieren Dir und Deinem Team zum

70. Geburtstag der

„Luruper Nachrichten“, „Osdorfer Kurier“ und

„Schenefelder Bote.“

Man muss als Verleger schon ein sehr cleverer und findiger Strategie sein, um seine Zeitung 70 Jahre lang am Markt zu behaupten. Luruper Nachrichten / Osdorfer Kurier / Schenefelder Bote hat das geschafft mit einem Konzept aus redaktionellen Nachrichten, wichtigen Informationen aus unserem Stadtteil und werbefinanzierten Anzeigen und Beiträgen.

Wir danken für die faire und objektive Berichterstattung über unsere Stadtteile im Hamburger Westen. Die Bürger und Bürgerinnen werden, durch die Berichterstattung und die Hinweise auf die vielen Veranstaltungen der Vereine und Institutionen in unseren Stadtteilen, sehr gut informiert Wir nutzen die Wochenzeitung oft und gerne für unsere Pressearbeit. Immer weniger Menschen lesen eine Tageszeitung. Viele Mitbürger nutzen die Frei-Haus-Lieferung der Wochenblätter und holen sich die Neuigkeiten aus den Rathäusern, Verwaltungen, Schulen und aus den Vereinen kostenlos aus dem Briefkasten. Darin liegt wahrscheinlich auch das Erfolgsrezept dieser Zeitung. Im Heidbarghof, Langelohstraße 141, werden die aktuellen Exemplare der Wochenzeitung nach dem Erscheinen jede Woche ausgelegt. Gute nachbarschaftliche Informationen und Berichte, die auch mal kritisch sein dürfen, tragen zum Gemeinwohl bei. Die Menschen in unseren Stadtteilen sind sehr gut informiert über das was in unserem Stadtteil aktuell ist. Auch bei politischen Themen, die unsere Bürger vor Ort bewegen, seid ihr fair und objektiv, aber auch mal kritisch in der Berichterstattung. Genau so wie unsere Bürger es haben möchten aber nicht mit Bevormundung. Natürlich kommt der Sport in der Berichterstattung nicht zu kurz, so dass jeder weiß, wo sein Verein gerade steht.

Macht weiter so in der Berichterstattung über unsere Vereine, Institutionen und deren Veranstaltungen und über die Menschen in unseren Stadtteilen. 70 Jahre erfolgreich, so soll es in der Zukunft weitergehen.

Wir wünschen Euch dazu viel Erfolg.

Bürger- und Heimatverein Osdorf eV. und Elisabeth Gätgens Stiftung - Heidbarghof



Crossdorf gratuliert den Stadtteilzeitungen zum Jubiläum!



Crossis Kinderfest mit Bürgermeister Tschentscher und Crossdorf-Team (c) E. Mross

Erst seit 2020 gibt es das Crossdorf-Festival in Osdorf, ein Fest der Begegnung für Menschen aus Osdorf und drumherum, gegründet von Hinrich Langeloh und Maximilian Ponader. Von Anfang an war der Osdorfer Kurier ein wichtiger Medienpartner für das Festival. Für diese fünf Jahre gemeinsamen Wirkens für Osdorf gilt unser herzlichster Dank an Frank Bastian und sein Blatt. Crossdorf ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit von Hinrich Langeloh, damals noch Kulturmanager im Heidbarghof und dem Musikregisseur Maximilian Ponader bei der Realisierung des Musicals „Oslevs Dorf“ anlässlich der 750-Jahr-Feier von Osdorf im Jahre 2018. Nach der Realisierung des Musicals beschloss die Beiden, eine kulturelle Initiative für ganz Osdorf, also auch den Osdorfer Born, zu gründen und 2020 war die Premiere des ersten Crossdorf-Festivals. Damals wurde es getragen vom Kulturzentrum Heidbarghof in Alt-Osdorf und vom neu gegründeten Bürgerhaus Bornheide am Osdorfer Born. Das Leitungsteam wurde für das Festival 2020 ergänzt mit Anna Gorr für die organisatorischen Angelegenheiten und vom Bürgerhaus Bornheide war die Leiterin Christine Kruse mit eingebunden. Das damals nur eine Woche andauernde Festival Anfang Februar 2020 war ein schöner Erfolg, kurz vor der Corona-Pandemie, und so beschlossen die Macher dieses Konzept fortzusetzen und auszubauen. Bei der Eröffnungsfeier des 1. Festivals war sogar der NDR mit einem Filmteam vertreten und filmte u.a. auch die Entstehung des Crossdorf-Hexagons aus von den Besuchern mitgebrachten Stoffstücken. Daraus entwickelte Maximilian Ponader später das inzwischen sehr bekannte Logo von Crossdorf, als ein Symbol für Interaktion und Begegnung hier in Osdorf durch sich kreuzende Wege. Der Höhepunkt des ersten Festivals war sicherlich die kanadische Folkgruppe „The Aerialists“, die nicht nur ein Konzert, sondern auch einen grandiosen Sessionsabend zum Mitspielen machten. Mit dieser Session und dem Abend der Chöre und dem Abend der Tänze wurde das Motto „Festival der Begegnung“ von Anfang an mit Leben erfüllt. Dieses Konzept wurde allerdings von der Corona-Pandemie, die kurz nach dem ersten Festival begann, ganz hart ausgebremst

und es war die Frage, ob die nächste Auflage 2021 überhaupt stattfinden kann. Das Leitungsteam entschied sich dann dazu, das Festival komplett zu streichen, d.h. unter strengen Abstandsregeln wurden die Konzerte direkt ins Internet übertragen. Das war nicht einfach für die Künstler, ohne Publikum zu spielen



Abend der Tänze

len, aber es war immerhin eine Möglichkeit, überhaupt etwas zu machen und ein Zeichen zu setzen, dass das Coronavirus uns nicht völlig lähmt. Somit fand Anfang Februar 2021 im Heidbarghof und im Bürgerhaus Bornheide das 2. Crossdorf-Festival statt, dieses Mal nur virtuell auf dem Bildschirm, aber immerhin,



Axel Paetz

und es ging dieses Mal über zwei Wochen, um mehr Konzerte und Begegnungsabende einbauen zu können. Es gab dann auch schon mehrere Highlights, u.a. der Tasitenkabarettist Axel Pätz und die Band „Hepta Polka“ mit neuer Folkmusik. Das 3. Crossdorf-Festival 2022 war schon wieder mit Beteiligung von Publikum möglich, wenn auch immer noch mit Abstands- und Hygieneregeln. Dieses Mal waren die zwei Wo-



Leitungsteam Crossdorf 2000

chen sehr ausgefüllt, weil es neue Veranstaltungsorte und Kooperationspartner gab. So begann in diesem Jahr die sehr schöne Kooperation mit der Jugendmusikschule Hamburg-West, die jedes Jahr junge Preisträger*innen bei Jugend musiziert an einem Abend vorstellen. Das ELBE-Filmtheater kam auch als

Veranstaltungsort hinzu mit einer Filmpreview und einer Theateraufführung, sowie auch die Baumschule Wortmann mit einem großartigen Boogie-Woogie-Konzert im Gewächshaus. Ebenfalls neu eingeführt wurde ein Workshop am mittleren Samstag im Festival, u.a. mit einem Hiphop-Workshop. Mu-



Foto Emanuel Mross

sikalische Highlights waren sicherlich die Folkband „Liederjan“ mit dem Eröffnungskonzert, die Boogie-Woogie-Band „Boogielicious“, oder auch die „Young Scots Musicians“, eine Band aus den besten jungen Folkmusikern aus Schottland. Das 4. Crossdorf-Festival 2023 war noch breiter aufgestellt mit inzwischen 10 Veranstaltungsorten in Osdorf. So kamen die Bücherhalle Osdorfer Born, der Zirkus Abrax Kadabrax, die Geschwister-Scholl-Gesamtschule und die Schule Barlsheide hinzu. Zudem wurden mehr Workshops am Workshop-Tag angeboten und das erste Sessionkonzert mit Irish Folk und der Band Iontach fand sehr erfolgreich statt. Das Konzept des Festivals gewinnt immer mehr an Konturen und auch die Beteiligung des Publikums wird immer besser. Musikalische Highlights waren sicherlich die Irish Folk Band Iontach, die plattdeutsch singende Liedermacherin Sabine Hermann aus Ostfriesland und vor allem auch das schwedische A-Capella-Quartett Kongero, die auch einen schönen Chorworkshop machten.

Das 5. Crossdorf-Festival 2024 war ein kleines Jubiläum. Wer hätte gedacht, dass Crossdorf so alt werden würde, aber das Konzept war eben erfolgreich und hat viel zum Miteinander in Osdorf beigetragen. Der Höhepunkt des Jubiläumsfestivals war sicherlich die konzertante Aufführung des Osdorf Musicals

Foto Emanuel Mross

von der 750-Jahr-Feier „Oslevs Dorf“ in der St. Simeon Kirche. Es gelang dafür nochmal alle damaligen Musikerinnen und Musiker zusammen zu bekommen und zudem sangen Teile des St. Simeon-Chores den Chorpart des Musicals. Die Mitmachabende der Chöre und der Tänze entwickeln sich immer mehr zu einem Zuschauermagneten. Mit 6 Chören und 300 Sängerinnen und Sängern in der Kirche St. Simeon ergab sich eine wunderbare Stimmung und ein großartiger Klangteppich bei den gemeinsamen Liedern. Auch der Abend der Tänze mit 140 aktiven Tänzerinnen und Tänzern und 6 Tanzorganisationen aus Osdorf brachte das Bürgerhaus Bornheide an die Grenzen seiner Kapazität. Zudem gab es wieder mehrere Konzert-Highlights, u.a. ein Klezmerkonzert mit der Band „Mischpoke“ und bretonischen Folkpop mit Gwennyn und ihrer Band.

Das 6. Crossdorf-Festival 2025 wurde auch wieder sehr gut angenommen und hatte seinen Höhepunkt bei Crossis Kinderfest mit einem Besuch des 1. Bürgermeisters Dr. Tschentscher, der sich trotz Wahlkampfstress eine halbe Stunde Zeit für uns genommen hatte. Großartig war die Eröffnungsband „Primeria Diversion“, eine Salsa-Bigband, die das Publikum sofort zum Tanzen brachte. Neu dabei als Veranstaltungsort waren dieses Mal die Veranstaltungsfläche im Borncenter mit einem sehr schönen Kinderkonzert von Wolfgang Rieck und die Schule Knabeweg mit einer bewegenden Lesung mit Musik über Heinrich Heine. Neu war auch ein Vorkonzert zum Festival mit der Folkgruppe Leveret und ein Nachkonzert mit dem Glasgow Trad. Collective, sowie der erste Abend der Liedermacher im Untergeschoss des Gemeindehauses St. Simeon. So planen jetzt die Macher schon das 7. Crossdorf-Festival Anfang 2026 und wir hoffen weiterhin auf regen Zuspruch – auch dank unserer Medienpartners Osdorfer Kurier.

Wir gratulieren dem Osdorfer Kurier zum Jubiläum und sagen auf diesem Wege Herrn F. Bastian vielen Dank!

Hofladen
Osdorf

Äpfel und Kartoffeln aus eigener Produktion
Am Osdorfer Born 54



Marie-Luise Reckewell hatte damals die Aktion „Alt Osdorf kocht über“ ins Leben gerufen



Immer bei den Aktionen auf dem Heidbarghof dabei: Astrid Brockmann und Erika Timmermann



Erich Becker, Vorsitzender der Elisabeth Gätgens Stiftung



Sabine Hermann

Foto: Emanuel Mross

FABER GMBH
KUNDENDIENST
MEISTERBETRIEB SEIT 1910

- SANITÄR
- HEIZUNG
- ERNEUERBARE ENERGIE

Telefon 040/80 11 34
info@faber-kundendienst.de
www.faber-kundendienst.de

FABER GmbH
Friedensweg 20 a
22609 Hamburg



Die Inhaber Hans-Peter und Peter Radbruch mit dem Team vor dem Laden im Diekweg in Alt-Osdorf

Der Traditionsbetrieb seit über 50 Jahren in Osdorf

Die Fleischerei Radbruch in Alt-Osdorf am Diekweg vertritt die Devise „Vom lebenden Tier bis zur fertigen Wurst alles aus einer Hand“ – und das schon

seit über 50 Jahren. Das schon seit Generationen familiengeführte Unternehmen arbeitet bei der Schlachtung mit einem ebenfalls familien-

auch Restaurants beliefert werden. Gefragt bei den Kunden sind auch die täglich wechselnden Mittagsgesichte zum Mitnehmen, zum Beispiel die Rinderrouladen.

Ein Partyservice ergnzt das Angebot der beliebten Fleischerei. Ob fr private Feiern oder bei geschftlichen Anlassen: Geliefert wird im gesamten Hamburger Raum.



Die Fleischermeister in der Wurstkche

gefhrten Unternehmen in Schleswig-Holstein zusammen. Dadurch gibt es nur noch minimale Tiertransporte ber die Autobahn, also stressfrei fr die Tiere. Neben zahlreichen privaten Haushalten der Umgebung zhlen zu den Stammkunden der Fleischerei Radbruch auch Grobkchen von Kliniken, Altenpflegeheimen, Restaurants und Kantinen sowie angesagten, traditionellen Unternehmen aus der Hamburger Innenstadt. Alle Fleisch- und Wurstwaren werden selbst nach eigenen Rezepten hergestellt – ohne Geschmacksverstker, Farb- und Konservierungsstoffe sowie knstliche Aromen. Ein Pluspunkt, den die Kunden in nah und fern zu schtzen wissen. Der familiengefhrte Betrieb bietet ein groes Sortiment an Fleisch- und Wurstwaren an. Berhmt ist er unter anderem auch fr seine verschiedenen Currywurst-Sorten, mit denen



Das kompetente Team fr die Produktion und den Verkauf

Über 50 JAHRE

Ihr Schlachter in Alt-Osdorf

Vom lebenden Tier bis zur fertigen Wurst – Alles aus einer Hand!

Nicht nur zur Kohlzeit!

Tglich frisch aus dem Rauch:
Kasseler Rippe, Kasseler Nacken,
durchwachsener magerer Speck,
Schweinebacke und Kochwrste

Hans-P. Radbruch GmbH

Mit unserem Party-Service wird jede Feier zum Erlebnis

Telefon 80 12 09 • Fax 80 13 19 • Diekweg 14 • Alt-Osdorf www.fleischerei-radbruch.de
Montag geschlossen! Dienstag bis Freitag von 7:00 – 13:00 und 14:30 – 18:00 Uhr • Samstag 7:00 – 13:00 Uhr

ZUR FEIER DES TAGES

ALLES GUTE ZUM 70. GEBURTSTAG!

sh:z das medienhaus gratuliert den **Luruper Nachrichten** ganz herzlich zum Jubiläum und wünscht alles Gute für die Zukunft!

Wir drucken gerne für Sie! Melden Sie sich.

A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG

Damm 9-19 • 25421 Pinneberg • www.a-beig.de

Ihre kreativen Werbepartner und zuverlässigen Drucker und Dienstleister in der Region.

A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG

Der Erlebnis-Park: GRAEFF Getränke

Die Luruper Nachrichten mit dem Osdorfer Kurier und dem Schenefelder Boten feiern 70 Jahre, zwei Jahre älter ist GRAEFF Getränke und gratuliert Frank A. Bastian – dem heutigen Herausgeber – herzlichst! Für GRAEFF Getränke begann die Geschichte im Jahr 1953 im Keller eines Wohnhauses an der

In den folgenden Jahren wurde der Firmenname über GRAEFFs Getränke Center zu GRAEFF Getränke geändert. 1994 erfolgte mit dem Zukauf der nebenan liegenden Halle die letzte Vergrößerung der Verkaufsfläche. Die 1.500 Quadratmeter wurden komplett neu gestaltet und mit der bis heute

mens. Angefangen hat Sven 1987 als Schüleraushilfe, ist 2017 nach mehreren Jahren Geschäftsführer Teilhaber geworden und inzwischen Inhaber. Hans Graeff und seine Frau Renate stehen natürlich immer mit Rat zur Seite, wenn es gewünscht wird. Sven ist mit der Firma seit Jahren eng verbunden. Im Jahre 1987

ein toller, säurearmer Wein aus biologischem Anbau. Dieser ist auch für Veganer geeignet, da er ohne tierisches Eiweiß geklärt wurde. Insgesamt kann man sagen, dass GRAEFF Getränke trotz seines „hohen Alters“ immer auf dem Gipfel der Aktualität steht und ständig kommen neue Attraktionen und Trends hinzu, z.B. alkoholfreie Spirituosen, Produkte von Start Up's, Biere aus aller Welt oder Limonaden für Groß und Klein. Natürlich gibt es auf dem Parkplatz auch eine Ladestation für E-Fahrzeuge. Die Station kann während des Einkaufs kostenlos benutzt werden.

Fazit: Das Einkaufen bei Graeff in Alt-Osdorf ist ein Erlebnis für die ganze Familie.



Probesitzen ist in der Feuerwehr mit Blaulicht und Alarm möglich



Herbie der Filmkäfer begeistert mit Originalfilmtönen die Kunden in der Wasserabteilung

Spritzwiese in Lurup – kaum vorstellbar, dass das kleine Lager einer der Vorläufer des Hamburger Traditions-Getränkehandels GRAEFF sein würde, der heute am Rugenfeld in Alt-Osdorf über eine Verkaufsfläche von 1500 qm verfügt. Das Familienunternehmen, das bereits zweimal in der Kategorie „Bester Getränkeladen Deutschlands“ ausgezeichnet wurde, erlebte in den ersten Jahren nach seiner Gründung eine ständige Vergrößerung. 1959 pachtete Karl Graeff die Gebäude eines alten Langeloh-Bauernhofes am Rugenfeld in Alt-Osdorf. Der Verkauf fand im ehemaligen Stall statt, die Scheune wurde die Leergutannahme. Dazu gab es inzwischen drei Auslieferungsfahrzeuge mit drei neuen Kollegen. Zehn Jahre später vergrößerte sich der Getränkehandel erneut und mit dem Umzug zum Am Osdorfer Born 17 erfolgte auch die Umbenennung in Getränke Center Osdorf. Als der Platz auch hier zu eng wurde, hatte Graeff die Möglichkeit, auf der gegenüberliegenden Seite des Betriebes eine große Halle zu bauen, die 1978 mit einer Verkaufsfläche von 1.000 qm eröffnete.



Hans Graeff und Sven Scharnberg sind stolz auf den beliebten GRAEFF Sekt und die verschiedenen Weinsorten

typischen Einrichtung von der alten amerikanischen Tankstelle bis hin zum Oldtimer-Pick-up ausgestattet. Überall entdecken die Augen Auch das gelbe Flugzeug am Rugenfeld ist ein typischer Orientierungspunkt geworden. Zum 60. Geburtstag kam „Herbie“, ein alter VW-Käfer mit der bekannten Herbie-Zahl 53 dazu, die gleichzeitig mit dem Gründungsjahr von GRAEFF Getränke identisch ist. Dieser ist in der Wasserabteilung aufgebaut. Seit 2022 ist Sven Scharnberg Inhaber des Unterneh-

stieg er als Aushilfe im Getränkehandel ein. Ständige Neuerungen wie z.B. eine real große Lokomotive mit dem Song „Eine Insel mit zwei Bergen“ kommen hinzu. Die gesamte Beleuchtung ist auf stromsparende LED Leuchtkörper umgestellt. Auch die vier Leergutautomaten sind auf dem neuesten Stand. Neben der riesigen Bier- und Wasserauswahl finden die Kunden natürlich Säfte, Spirituosen, z.B. über 120 Sorten Gin, Sekt und Weine aus allen Anbaugebieten. Als Eigensortiment ist zu empfehlen der GRAEFF Cuveé,



So bringt der Einkauf bei GRAEFF-Getränke Spaß



Die Oktoberfestzeit heißt bei Graeff immer Anstich des Fasses für die Kunden



Die witzigen GRAEFF Fahrzeuge sind stadtbekannt und unübersehbar



Die lebensgroße Eisenbahn mit der Originalmusik von Jim Knopf und Lukas dem Lokomotivführer dampft für die großen und kleinen Kinder

Ein Fußabdruck schreibt Geschichte ...

Der 1. Mann auf dem Mond war auch in Osdorf!

Ein Moment für die Ewigkeit: Am 21. Juli 1969 setzt US-Astronaut Neil Armstrong um 3.56 Uhr MEZ als erster Mensch seinen Fuß auf den Mond – Höhepunkt der Mission Apollo 11. Millionen Zuschauer verfolgen den „großen Schritt für die Menschheit“ in 400.000 Kilometer Entfernung am Fernseher und halten gebannt den Atem an. Heute, 56 Jahre nach dem historischen Ausflug, erlebt der Mond einen neuen Boom. Raumfahrtprogramme weltweit haben den Erdtrabanten im Visier. Die USA beispielsweise planen wieder einen bemannten Flug. In den nächsten Jahren sollen sogar ganz normale Touristen um den Mond kreisen können. Den meisten Erdbewohnern wird eine Expedition in die Weiten des Alls nicht möglich sein – dennoch gibt es viele Möglichkeiten, dem Mythos Mond näherzukommen. Im Jubiläumsjahr der ersten Mondlandung laden Planetarien zu atemberaubenden Shows ein. Im Fernsehen erklären Dokumentarfilme das faszinierende Himmelsgestirn. Auch die amerikanische Kult-

marke Zippo feiert den Meilenstein der Raumfahrtgeschichte mit einer streng limitierten Edition. Das Sturm-Feuerzeug „Moonlanding“ würdigt Armstrongs erste Schritte im lunaren Staub mit einer wunderbar farbigen Darstellung der blauen Erde, so wie sie sich vom Mond aus präsentiert.

Ein denkwürdiger Tag für unsere Region

Vor 51 Jahren, am 23. September 1974, hatte die AWN-Firmengruppe den US-Astronaut Professor Neil Armstrong nach Hamburg eingeladen. Das Presse-Meeting fand in Osdorf im Brandstücken 38 im damaligen Betriebsgebäude im 1. Stock statt. Auch die Stadtteilzeitungen Luruper Nachrichten, Osdorfer Kurier und Schenefelder Bote waren dabei. Verleger Frank A. Bastian ist heute noch stolz darauf, den 1. Mann auf dem Mond die Hand geschüttelt zu haben. Es war sein einziger Besuch in Hamburg. Neil Armstrong ist am 25. September 2012 verstorben.



Ein Bericht in unseren Stadtteilzeitungen zu diesem denkwürdigen Ereignis.

HAASE-DRUCK

GmbH

Herzlichen Glückwunsch!

70

Jahre

LURUPER NACHRICHTEN

Brandstücken 22 | 22549 Hamburg | Tel.: 040 / 80 99 49-0

info@haase-druck.de | www.haase-druck.de



Das Jahrhundertereignis wurde öfters gefeiert. Wer weiß eigentlich, dass er auch in Osdorf eingeladen war? Begrüßung von Herrn Professor Neil Armstrong (r.) durch den geschäftsführenden Gesellschafter der AWN-Firmengruppe Peter Flammang (l.) am 23. September 1974 in Hamburg-Fuhlsbüttel.



Der Betrieb AWN war später in Bahrenfeld am Holstenkamp 58



In diesem Betriebsgebäude in Osdorf, Brandstücken 38, fand die Pressebesprechung statt gegenüber der Druckerei Haase.

ANZEIGE

Wo das Herz der Elbvorortler höher schlägt

Wie das Elbe Einkaufszentrum den Hamburger Westen geprägt hat

1966 bis heute: Aufstieg, Wandel und neue Perspektiven
Als am 12. Mai 1966 in Osdorf die Fanfaren erklangen und TV-Star Inge Meysel das Eröffnungsband durchschnitt, begann eine neue Ära im Hamburger Westen. Das Elbe Einkaufszentrum – kurz „ELBE“

gen und Gastronomie. Auch die Architektur wandelte sich: Aufenthaltszonen wurden wohnlicher, Durchgangsräume zu Verweilflächen. Zuletzt investierte das Center rund fünf Millionen Euro in eine Neugestaltung von ca. 20.000 m² – mit dem Ziel, mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen.



– setzte Maßstäbe: Ein Dach, viele Läden, kurze Wege. Shopping war damals noch ein neues Konzept, und das ELBE versprach modernen Komfort für eine wachsende Stadt.

Ein Pionierprojekt für den Hamburger Westen
Hamburgs erstes Shopping-Center entstand als Antwort auf die rapide wachsende Bevölkerung in den Elbvororten und im Umland. Das Konzept: zahlreiche Anbieter unter einem Dach, wetterunabhängig und mit Parkplätzen direkt vor der Tür. Die Eröffnung wurde zum gesellschaftlichen Ereignis – mit städtischen Honoratioren, Musik auf dem Dach und prominenter Unterstützung.

In den Anfangsjahren prägten große Warenhäuser und Versandhaus-Filialen das Bild – Spiegel einer Konsumkultur im Wandel. Namen wie Hertie, Quelle und Neckermann zogen Kundschaft aus Osdorf, Blankenese und weit darüber hinaus an. Ergänzt wurde das Angebot durch Spezialisten wie Photo Porst und Jansen Kaffee. Das ELBE passte perfekt zur autogerechten Stadt der 1960er Jahre: kompakt, bequem und mit eigener Infrastruktur. Dass das erste Center im Westen entstand, unterstreicht seine Rolle als Versorger für die schnell wachsenden Randlagen.

Vom Warenhaus zur Erlebniswelt – Die Transformation

1993 wurde das ELBE grundlegend modernisiert – ein Umbau, der einem Neubau gleichkam. In den 2000er Jahren setzte die Betreiberin ECE auf Erweiterung und zeitgemäße Gestaltung. 2010 wuchs die Verkaufsfläche auf rund 43.000 Quadratmeter. Die Dominanz klassischer Warenhäuser wich einer vielfältigen Mischung aus Mode, Technik, Dienstleistun-

Die 2020er: Herausforderungen und Chancen
In der Pandemie setzte das ELBE gezielt auf Nahversorgung und Aufenthaltsqualität. Neue Gastronomieangebote und Lebensmittelkonzepte, darunter ein ASIA-Markt, bereichern das Center ebenso wie regelmäßige Aktionen mit regionalen Partnern – oft mit Charity-Charakter und saisonalem Bezug.

Neueröffnungen 2025 – Ein Center in Bewegung

Auch in diesem Jahr hat sich wieder viel getan im Center. So eröffnete im Frühjahr der Mediemarkt (ehemals Saturn) nach Umbau und auch der T-Punkt Shop feierte Neueröffnung. Neben den beiden Beauty-Anbietern Luxury Nail & Spa und dem Nanoki Beauty



Spa hat auch Schiesser einen neuen Markenshop eröffnet und mit dem ausgezeichneten Konzept Döner sowie Chingu (koreanisch-japanisches Streetfood) kamen zwei neue Gastronomen ins Elbe. Insgesamt konnten 28 neue Mieter ins Elbe einziehen oder sich mo-

dernisieren. Neben Geschenk-artikel (Niu Niu) finden Kunden nun auch Fashion im Elbe Outlet Store und Dampfer-Equipment von Smoke Smart. Noch im Herbst 2025 kommt mit TK-Maxx auf 2.000 Quadratmeter ein neuer Ankermieter ins Elbe Einkaufszentrum.

Die Eröffnung ist für November geplant. Das Sortiment im Elbe lässt Schnäppchenjäger im Premiumsegment das Herz höher schlagen. Daneben freut sich Intersport über eine größere Fläche mit tollen Angeboten für alle Sportlerinnen und Sportler im Hamburger Westen.

Nächste Woche eröffnet bereits Name it, ein weiterer Anbieter für fröhliche Kindermode, und mit New Zealand Auckland darf sich die Kundschaft auf angesagte Mode aus Neuseeland freuen. Kurz zuvor eröffnet übrigens auch der Lascana-Shop nach einem kurzen Umbau neu. Bastelfreunde können sich auf Angebote des idee. Creativmarktes freuen.

Heute: Vielfalt, Service und Community

Mit rund 180 Shops unter einem Dach bietet das ELBE heute eine breite Auswahl, bequeme Erreichbarkeit und zahlreiche Services – von Parkhäusern über medizinische Angebote bis hin zu einem kuratierten Veranstaltungsprogramm. Wer Online-Recherche mit Beratung und sofortiger Mitnahme verbinden möchte, findet hier den idealen Mix – ergänzt durch vielfältige Gastronomieangebote zum Verschnaufen.

Jubiläen, Treue und Zukunftsperspektiven

Schon zum 50. und 55. Geburtstag feierte das ELBE mit Programmen, die Tradition und Gegenwart verbinden – von verkaufsoffenen Sonntagen bis zu lokalen Charity-Aktionen. Diese Jubiläen stehen für mehr als runde Zahlen: Sie symbolisieren den Dialog mit dem Stadtteil.

2026: 60 Jahre ELBE

Wenn Hamburgs älteste Mall ihr Jubiläum begeht, blickt sie auf ein stabiles Versprechen: nah, bequem, wetterfest – und stets bereit zur Veränderung. Ob neue Preisformate, Erlebnisflächen oder Services: Entscheidend bleibt die richtige Mischung für die Nachbarschaft im Westen – als Ergänzung zum Onlinehandel, nicht als Ersatz.

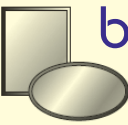


Mit einem aktiven Ladenmix, Investitionen in Aufenthaltsqualität und Programmen für die Community bleibt das ELBE ein verlässlicher Anker an der Osdorfer Landstraße – damals, heute und morgen.

➡ www.eez.de

ELBE
EINKAUFSZENTRUM

Wir gratulieren den Stadtteilzeitungen zum 70-jährigen Jubiläum!



ballhausen
Spiegelwerkstatt KG.

Holstenplatz 6
22869 Schenefeld
Tel.: 040 - 83 62 10
Fax: 040 - 831 70 19
info@ballhausen-spiegelwerkstatt.de

Unsere Leistungen:

- Wir halten eine große Auswahl von Bilderleisten und Passepartouts vor um Ihre Bilder oder Spiegel zu rahmen.
- Anfertigung von Spiegeln nach Maß – auch mit Facettschliff
- Glasplatten aller Art nach Maßvorgabe
- Duschen nach Ihren Wünschen

Wir beraten Sie gerne.

Öffnungszeiten: Di. bis Do. von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Mo. und Fr. nach Vereinbarung
www.ballhausen-spiegelwerkstatt.de

Schenefelder Weihnachtsmarkt





Die FDP Schenefeld gratuliert zum

70-jährigen Jubiläum

und wünscht weiterhin gutes Gelingen für eine objektive und sachliche Berichterstattung.

Alles Gute und toi, toi toi!

Ihre Liberale Stimme in Schenefeld
www.fdp-schenefeld.de

Freie Demokraten
FDP

Seit 75 Jahren in Schenefeld in 4. Generation

Seiler & Andersen

Eisenwaren - Werkzeuge - Fahrradteile - Hausrat - Geschenkartikel

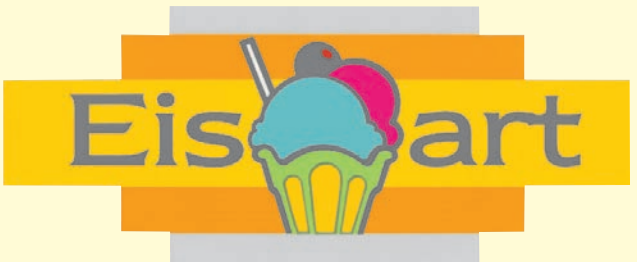
Schlüsseldienst

Telefon: 040 - 830 84 90 • Gorch-Fock-Str. 14 • Schenefeld

Wir gratulieren den Stadtteilzeitungen



Famile Laudam



Schenefeld • Kiebitzweg/Ecke Lindenallee • ☎ 040/84 05 18 12





Wir sprechen unsere Glückwünsche den Stadtteilzeitungen zum 70. Jubiläum aus und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!
Ihr Oliver Gessner

EP:Gessner GmbH • Lornsenstr. 94 • 22869 Schenefeld
Tel.: 040-8305544 • www.ep-gessner.de

EP:Gessner
ElectronicPartner
Einfach persönlicher.



Glücksgriff
Der günstige Laden für alle und alles

Auch wir gratulieren ganz herzlich!

Seit 15 Jahren sind wir auch dabei und danken für die perfekte Zusammenarbeit!

Der Glücksgriff e.V.

Lornsenstraße 86 in Schenefeld, Tel. 040-840 55 220
Stadtzentrum Schenefeld, Kiebitzweg 2
www.gluecksgriff-schenefeld.de

Glaserei Hauschild
Jörg Hauschild • Glasermeister



**Spiegel- und Glasmöbel
Fenster & Türen
Blei- und Kunstverglasungen
Duschcabinen • Ganzglastüren**



Ausstellung und Werkstatt: Baumacker 3a, 22523 HH
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr, Mo-Do 16-18 Uhr

Tel. 040 / 571 93 887

www.glaserei-hauschild.de, post@glaserei-hauschild.de

Wir gatulieren den Stadtteilzeitungen zum 70. Geburtstag!



DR. HANSING
Praxis für Zahnheilkunde

Doktorstieg 1
22869 Schenefeld (bei Hamburg)

Telefon: (040) 839 16 60
Fax: (040) 830 997 69



ahlfeld
Ihr persönlicher Partner

Friedrich-Ebert-Allee 4-12 • 22869 Schenefeld
Tel: 040-839 239 0 • www.vw-ahlfeld.de

70

Wir gratulieren den **LURUPER NACHRICHTEN** zum Jubiläum!

Hertzliche Grüöe

Ihr Autohof Reimers





Wir bedanken uns für die gute erfolgreiche Zusammenarbeit und gratulieren zum Jubiläum!



www.mixmarkt.eu

JEDE WOCHETOP ANGEBOTE

Kostenlose Kundenhotline: 0800 – 325 325 325

SPREESTRASSE 12 • LURUP



TREFFS & GASTRO

Wir gratulieren zum Jubiläum





GRATULIERT HERZLICHST ZUM

70.



Auf der Terrasse am Parkgrund in Schenefeld vor ca. 40 Jahren: Die schönen Damen. Links unten die schöne junge Verona Feldbusch vor dem „Flic-Flac“.



RISTORANTE UND PIZZERIA

Lornsenstr. 5 - 7, 22869 Schenefeld (Schenefelder Platz) • Tel. 25 48 25 13



Das Fellini-Team freut sich über Ihren Besuch!

Aubergine Parmiggane	14,90 €
Salsiccia, Bohnen, Trüffel	21,90 €
Risotto, verschiedene Arten	ab 16,90 €
Fisch oder Fleischspieß auf Salat	19,90 €
Hausgemachtes gemischtes Dessert	11,50 €

Weine des Monats

Lugana (weiß)	Fl. 0,75 l	31,50 €
Nero d'avola (rot)	Fl. 0,75 l	29,90 €

Sehr gerne nehmen wir Ihre Reservierungen für Familien-, Betriebs- und Weihnachtsfeiern entgegen.

Di. - Fr. 12.00 Uhr - 15.00 Uhr und 17.30 Uhr - 22.00 Uhr
Sa. 14.00 - 22.30 Uhr, So. 12.00 Uhr - 22.00 Uhr • Montag Ruhetag!



Restaurant - Café

Auch sonntags geöffnet!

Stadtzentrum Schenefeld
Industriestraße 1

Täglich Frühstück ab 9 Uhr
4 verschiedene Variationen ab **6,50**
von Montag bis Sonntag (bis 11.00 Uhr)

Täglich wechselnder Mittagstisch
Pizza • Pasta • Suppen • Salate

Wir nehmen auch Reservierungen für ihre Familienfeiern entgegen!

Telefon 040 / 830 26 34



Täglich geöffnet!

lavita-restaurant.de

LINDOS GRILL

GRIECHISCHES RESTAURANT

Willkommen in Griechenland!

Mittagstisch (auch außer Haus zum Mitnehmen!)
und viele leckere Gerichte stehen auf unserer Karte zur Auswahl

Reservierungen möglich!

Öffnungszeiten:
Dienstag – Samstag von 12 bis 15 Uhr und 17 bis 21.30 Uhr
Sonntag & Feiertag von 12 bis 21.30 Uhr

Das gesamte LINDOS-Team
gratuliert den Stadtteilzeitungen zum Jubiläum!

Tel.: 040 - 830 12 77
Hauptstraße 53 - 22869 Schenefeld

www.lindos-grill.de



Feiern Sie Ihre Weihnachtsfeier bei uns!

GEFLÜGELZEIT IM REITSTALL

Ganze Ente für 2 Per. inkl. Beilagen für nur 85,00 €	Ganze Gans für 4 Pers. inkl. Beilagen für nur 199,00 €
--	--

Restaurant Reitstall Klövensteen
Uetersener Weg 100 | 22869 Schenefeld

Montag / Dienstag: Ruhetag
Mittwoch – Sonntag: 12.00 – 23.00 Uhr
Warme Küche: 12.00 – 20.30 Uhr

+49 (0) 40-83 06 992
info@restaurant-reitstall-kloevensteen.de
www.restaurant-reitstall-kloevensteen.de



Billard • Dart • Kegeln

Für Klein und Groß

Am Wochenende von Freitag bis Sonntag wird es weiterhin leckere griechische Gerichte geben. Für Veranstaltungen jeglicher Art z.B. Familien-, Firmen- oder Weihnachtsfeiern nehmen wir gern Eure Reservierung entgegen.

Luruper Hauptstraße 274 • Tel. 040 - 83 20 01 71

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag 17 - 23 Uhr
Freitag + Samstag ab 16 Uhr
Sonntag 15 - 23 Uhr
Dienstag Ruhetag

Wir freuen uns auf Euren Besuch in unserem familienfreundlichen Ambiente und schaut doch gern auf unsere Webseite: bily-lurup.de

HERZLICH WILLKOMMEN

HOTEL KLÖVENSTEEN

~ RESTAURANT PETER'S BISTRO ~

Hauptstraße 83 • 22869 Schenefeld
Tel. 040/8393630 • Fax 040/83936343
www.hotel-kloevensteen.de



Sie planen ein gemütliches Essen mit Freunden oder der Familie? Wir stehen für erstklassige gutbürgerliche Küche und hervorragenden Service. **Sie suchen einen Ort für Ihre Veranstaltung?** Wir bieten Gesellschafts- und Tagungsräume für 20 - 80 Personen! Gern richten wir Ihre Hochzeit, Familienfeier oder Tagung nach Ihren persönlichen Wünschen für Sie aus. **Sie feiern lieber zu Hause?** Für diese Gelegenheit bieten wir Ihnen unseren Catering-Service an. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und beraten Sie gern zu unseren individuellen Außer-Haus- & Catering-Angeboten. **Sie suchen eine Übernachtungsmöglichkeit für sich oder Ihre Gäste?** Bei Bedarf stehen Ihnen unsere 57 komfortabel ausgestatteten Hotelzimmer zur Verfügung.

Öffnungszeiten Restaurant:
Montag bis Freitag ab 17:00 Uhr, Küche bis 21:00 Uhr. Für Feiern ab 20 Personen auch früher!
Samstag, Sonntag und feiertags ab 12:00 Uhr, Küche von 12:00 bis 14:30 Uhr und von 17:30 bis 21:00 Uhr.

Herzlichen Glückwunsch zum 70-jährigen Jubiläum.

JUBILÄUMS-AUSGABE



Lesen sie auch unter

www.luruper-nachrichten.de

 UNSERE REPORTER UNTERWEGS...



Eröffnung von BMW an der Osdorfer Landstraße mit den Klitschko Brüdern



Autogrammstunde bei Möbel Schulenburg: Marktleiter Sven Lange begrüßte Horst Hrubesch



Hoher Besuch aus Korea im Autohaus Hermann Kröger: Arne Kröger empfängt die Gäste von Hyundai



Küchenmeister Peter Gnewuch bei einem Event im Elbe Einkaufszentrum



Eröffnete den Schlussverkauf: Thomas Schulenburg



PR Aktion bei Schulenburg: „Naddel“ stellte ihr neues Buch vor



Unvergessen: der singende Gastwirt Knut Balsam



Gerd Krall und Hermann Rieger stellen das Buch im EEZ vor



Jürgen Hunke mit Kurt Hörmann auf der Trabrennbahn Bahrenfeld



Hans Graeff mit einem ausgefallenen Citroen Modell



Moderator Peter Sebastian mit Vicky im Stadtzentrum Schenefeld



Jürgen Drews sorgte für Stimmung im Stadtzentrum Schenefeld



Schüler aus Osdorf beim Papst im Vatikan



Das Original: Aale Dieter in Aktion



Charlie vom „Lütt Döns“ in Othmarschen empfängt Bundesliga-Legende von Werder Bremen Max Lorenz



Bei der „Spargelaktion“ im EEZ: Albert Darboven



Felix Magath zu Besuch in Lurup. Unvergessen sein 1:0 zum Europacup Sieg des HSV 1983

Hier bekommen Sie alles an einem Ort!

*Mit großem
Parkplatz.*

ALDI

DAS FUTTERHAUS

TIERISCH GUT!



toom
Respekt, wer's selber macht.

famila Tank

ATU

CLEAN CAR

famila Pinneberg | Rosenfeld

Westring 6

Öffnungszeiten: Montag – Sonnabend 7.00 – 21.00 Uhr

famila
besser als gut!

70
JAHRE

Osdorfer
KURIER

Luruper
Nachrichten

Schenefelder
BOTE

70
JAHRE

Ihre Lesenswerten Stadtteilzeitungen seit 1955

Gedanken zur Baumpflanzaktion in Schenefeld

Bäume prägen unsere Umwelt. Bäume sind die größten, ältesten, prächtigsten Lebewesen auf unserem Planet Erde. Bei uns in Schenefeld finden

Dornkamp vor einer ein-drucksvollen, über hundert-jährigen Eiche. Besonders geschätzt und ge-ehrt ist das Naturdenkmal der 7 Stieleichen, die in ei-

sekten und manch andere Lebewesen. In einer Eiche leben bis zu 40.000 Tierarten, allein 600 Insektenarten dienen unseren Vögeln als Nahrungsquelle.



wir so manche alten Bäume, die als Naturdenkmal gewürdigt werden. Es lohnt sich, einen Spaziergang durch Schenefeld zu machen: Da ist die Trauerbuche im Vorgarten Alte Landstraße 40 zu bewundern, oder auch die Trauerbuche In de Masch/Ecke Dorfstraße 14 (ehemaliger Harderhof). Von dort geht es rasch zur wohl am besten bekannten Stieleiche, der „Friedenseiche“, die zum stadtbildprägenden Naturdenkmal gehört und zurzeit durch die langen Bauarbeiten an der Ecke Blankeneser Chaussee und Sülldorfer Weg in Bedrängnis geraten ist. Aber sie ist stark und hat schon so manches mitgemacht! Auf dem Gang durch das „Dorf“ finden wir eine Stieleiche In de Masch 3 und eine doppelstämmige Stieleiche an der Ecke Hauptstraße/ Nedderstraße. Geht man die Hauptstraße weiter, dann steht man ca. 20 m nach der Abzweigung



ner Reihe entlang der Hauptstraße zwischen der Mühlenstraße und der Gedenkstätte stehen. Auf unserem Spaziergang können wir uns wieder einmal vor Augen führen, wie sehr die Bäume zu unserer Klimaschutzverbesserung beitragen. Sie bieten Lebensraum für Vögel, In-

Eine Eiche kann in ihrem Wurzelbereich 40.000 Liter Wasser speichern, jährlich 6.000 kg Kohlendioxid verarbeiten und 4.500 kg Sauerstoff erzeugen. Bemisst man den Wert einer 100-jährigen Eiche, so beträgt er 225.000 €, wenn man den ökologischen Nutzen, die Sauerstoffproduktion, den Schutz gegen Wind,



Gerhard Manthei

Lärm, Erosion und Wärmeregulierung, mit einbezieht. Ja, hier sei es noch einmal gesagt: Bäume prägen unsere Zukunft! Daher an dieser Stelle Lob und Dank an die Klima-Aktions-Jugendgruppe der Stephanskirche, die eine Pflanzaktion unter dem Motto „Schöpfung bewahren“ durchgeführt hat.

Gerhard Manthei



Die Hammerschwester sind zurück – Pop-up-Store im Staddi von November bis Dezember 2025

Wenn im Staddi die Lichterketten funkeln, zieht wieder Magie ein:

Hier wird nicht nur verkauft – hier wird geschmiedet, gefeilt und gelacht. Wer vorbeischaute, spürt sofort, was die Hammerschwester antreibt: Liebe zum Handwerk, Freude an schönen Dingen und die Lust, Menschen glücklich zu machen.

Ob Ringe, besondere Ketten oder kleine Glücksbringer – alle Schmuckstücke entstehen in Handarbeit und tragen ihre eigene Geschichte. Viele Designs sind nur für kurze Zeit erhältlich – perfekt für alle, die ein außergewöhnliches Weihnachtsgeschenk suchen oder sich selbst etwas Besonderes gönnen möchten.

Wir freuen uns auf euch!



Bundesweite Beachtung fand der Stadtteil Lurup im Februar 1978, als sich Neonazis in der Gaststätte „Lindenpark“ an der Luruper Hauptstraße versammelten. Die rechtsradikale „Wehrsportgruppe Hoffmann“, benannt nach ihrem Gründer und Anführer Karl-Heinz Hoffmann, traf sich zu einer Veranstaltung, auf der Hoffmann als Redner auftrat. Auf der Straße vor dem Lokal hatten sich etwa 300 linke Gegendemonstranten versammelt, die die Veranstaltung verhindern wollten – es kam zu einer Massenschlägerei zwischen Linken und Neonazis. Nur mit Mühe konnte die Polizei die Gruppen trennen.

Seemann
& Söhne

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG

www.seemannsoehne.de

Schenefeld
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Bestattungen
aller Art und
Bestattungsvorsorge

In Schenefeld finden Sie unser Trauerzentrum mit eigener Trauerhalle, Abschiedsräumen und Café.

Das Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG existiert seit dem Jahr 1892 und wird mittlerweile in der 4. und 5. Generation familiengeführt. Neben dem Hauptsitz in der Dormienstraße in Hamburg Blankenese verfügt das Traditionsunternehmen über ein eigenes Trauerzen-

trum in Schenefeld. Diese moderne und innovative Trauerhalle mit parkähnlicher Anlage befindet sich direkt am Dannenkamp. Neben einem hellen und großzügigen Abschiedsraum für bis zu 120 Personen bietet das Trauerzentrum stilvolle kleinere Abschiedsräume und ein eigenes

Bedarfscafé mit bis zu 60 Sitzplätzen. Familie Seemann mit Team blickt auf eine eigene 133jährige Tradition zurück und gratuliert Hamburgs ältester Stadtteilzeitung herzlich zum 70jährigen Bestehen und freut sich auf die nächsten Jahre gemeinsamer Stadtgeschichte.

Das Trauerzentrum am Dannenkamp in Schenefeld

70
JAHRE

Osdorfer
KURIER

Luruper
Nachrichten

Schenefelder
BOTE

70
JAHRE

Ihre lesewerten Stadtteilzeitungen seit 1955

TANZ, PILATES UND MEHR



Das Ballettstudio Beate Schüßler-Preuß gratuliert der Luruper/Osdorfer/Schenefelder Zeitung ganz herzlich zum Jubiläum und bedankt sich für die jahrelange Berichterstattung über unsere großen Tanzshows und vielseitigen Tanzangebote in der Ballettschule im Akeleiweg, die selbst gerade erst ihr 35-jähriges Jubiläum gefeiert hat.

In diesem Herbst bietet das Ballettstudio einige Neuigkeiten an: Steppen für Kinder und Teens 7-12 Jahre donnerstags 17 Uhr, Kids Dance für 9-11-Jährige (die Vorstufe für HipHop) dienstags 16:45 Uhr, Tänzerische Früherziehung für 3-5-Jährige montags 15:15 Uhr, Ballett Basic für Erwachsene und Jugendliche montags 18 Uhr, und Ballett mit leichten Vorkenntnissen montags 19:15 Uhr.

Im November gibt es zusätzlich einige Wochenend-Workshops. Z.B. Ballett-Pilates am 9.11., zur Stärkung der Körpermitte, wobei keine Ballettkenntnisse erforderlich sind, Modern Dance für Erwachsene mit guten Vorkenntnissen am 23.11. und an fünf Samstagen in Folge ab dem 8.11. Ballett für Jugendliche und Erwachsene mit leichten Vorkenntnissen. Nähere Infos und was es sonst noch gibt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene finden Sie unter www.schuessler-preuss.de und auch auf Instagram.



Nur Mut – Bewegung tut gut!

**Ballettstudio
Beate Schüßler-Preuß**
Akeleiweg 16
22607 Hamburg
Tel. 040-8005959
ballettstudio@schuessler-preuss.de
www.schuessler-preuss.de

35 Jahre

BALLETT STUDIO

Beate Schüßler-Preuß

Kindertanz • Ballett • Modern Dance • Jazz • HipHop

Stepp-Tanz • Yoga • Kinderyoga • Pilates-Gym. • Fit 60+

Akeleiweg 16 • 22607 Hamburg

Telefon 040 / 800 59 59 • www.schuessler-preuss.de

Science City Bahrenfeld – ein Stadtteil der Zukunft



Die Science City in Bahrenfeld, die angegliederten High-Tech-Einrichtungen in Bahrenfeld und Lurup und die geplanten Wohnquartiere nehmen immer weiter Gestalt an. Die Science City realisiert die Chance, moderne Spitzenforschung, neue Arbeitsplätze und Wohnen zusammenzubringen. Durch die Vernetzung mit den Start-Up-Labs in Bahrenfeld und dem entstehenden „TechHub“ in Lurup an der Elbgaustraße haben insbesondere auch junge Gründerinnen und

Gründer eine optimale Anbindung an das Forschungszentrum DESY. Erstmals in der Geschichte Hamburgs entsteht ein integrierter Ort für Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft und Wohnen sowie Freizeit und Mobilität. Am Standort der heutigen Trabrennbahn, auf und um das Gelände des Forschungszentrums DESY sowie auf beiden Seiten der Luruper Chaussee in Richtung Lurup und Schenefeld werden ein neuer Wissenschaftscampus, moderne Wohnquartiere

und ein Innovationspark für Start-Ups, wissenschaftliche Unternehmen und vieles mehr entstehen. Bis in die 2040er Jahre hinein soll so ein neuer Teil Hamburgs entstehen, wo Menschen zusammenkommen, die gemeinsam Ideen für eine bessere Zukunft entwickeln und umsetzen. Es bietet sich die Gelegenheit, ein modernes, innovatives Umfeld auch mit Kultur, Gastronomie und Sport zu einem lebenswerten Stadtteil für alle zu entwickeln. rcl

Bestattungsinstitut
Bade

BESTATTUNGEN
VORSORGE
TRAUERKULTUR

Bestattungen aller Art
auf allen Friedhöfen

Eigene Trauerkapelle,
Abschiedsräume
und Café
für individuelle
Trauerfeiern

Bestattungsvorsorge

FILIALE
Hamburg-Flottbek
Osdorfer Weg 108
22607 Hamburg-Flottbek
040 / 66 90 53 63

FILIALE
Hamburg-Iserbrook
Sülldorfer Landstraße 5
22589 Hamburg
040 / 524 77 62 00

WEDEL
Flerrentwiete 32
Am Marienhof
22880 Wedel
0 41 03 / 51 60

www.bade-bestattungen.de

Erweiterung Institut Wedel und neue Filiale Flottbek

Auf nunmehr über 700 Quadratmetern finden Sie in unserem 2009 gebauten Institut in Wedel eine Kapelle für mehr als 100 Personen, ein Café für Ihre privaten Abschiedsfeier sowie einen Ausstellungsraum.

Im Mai 2025 haben wir unseren Anbau am Marienhof in Wedel in Betrieb genommen. Auf zusätzlich 130 Quadratmetern bieten unsere neuen, barrierefreien Räumlichkeiten unseren Kunden zeitgemäßen Komfort und die private Atmosphäre eines weiteren Besprechungsraums mit angrenzender Küche, WC und Aufenthaltsraum.

In einem hellen Zimmer können Angehörige ganz in Ruhe Abschied nehmen. Durch den separaten Eingang und das moderne digitale Zugangssystem ist dies nach Absprache zu jeder Zeit, auch am späten Abend oder am Wochenende, möglich.

Auch haben wir die Kapazitäten für die Versorgung der Verstorbenen erweitert. Im Oktober 2025 haben wir

darüber hinaus eine weitere Filiale in Hamburg-Flottbek eröffnet. Am Osdorfer Weg 108 führen wir die Tradition der hellen und freundlichen Räume fort. Wir sind sicher, dass diese Atmosphäre auch hier zu vertrauensvollen Gesprächen beitragen wird. Selbstverständlich finden Sie – neben einer kompetenten Beratung – ebenfalls einen Ausstellungsraum und hilfreiche Literatur.

Bestattungsinstitut Bade
Kapelle, Abschiedszimmer, Café
Flerrentwiete 32
22880 Wedel
0 41 03 / 51 60

Filiale Hamburg-Iserbrook
Sülldorfer Landstraße 5
22589 Hamburg
040 / 524 77 62 00

Filiale Hamburg-Flottbek
Osdorfer Weg 108
22607 Hamburg-Flottbek
040 / 66 90 53 63

bade@bade-bestattungen.de
www.bade-bestattungen.de

Fotos © Bestattungsinstitut Bade GbR

Wir gratulieren den Stadtteilzeitungen zum 70-jährigen Jubiläum!

Herzlichen Glückwunsch!

70 Jahre

LURUPER NACHRICHTEN

Wir bedanken uns für die tollen Ankündigungen über unser kreatives Theatertreiben und wünschen Euch weiterhin alles Gute! Schön, dass es Euch gibt!

Auch wir feiern in diesem Jahr:

50 Jahre

Theater  Schenefeld

Unser Weihnachtsmärchen:

**PAUL MAAR**



**EINE WOCH
VOLLER
SAMSTAGE**



Regie: Birte Giesel und Chantal Wüst

SAMSTAG	SONNTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
6. Dez 2025	7. Dez 2025	12. Dez 2025	13. Dez 2025	14. Dez 2025
14 + 17 Uhr	11 + 14 Uhr	19.30 Uhr	14 + 17 Uhr	11 + 14 Uhr

FORUM Schenefeld (Schulzentrum), Achter de Weiden 30

Eintritt € 8,- Karten unter www.theater-schenefeld.de
Vorverkaufsstellen: Stadtzentrum Schenefeld, am Infostand & Buchhandlung Cremer, Halstenbek



Im Dorf Schenefeld, an der Hauptstraße, wo das Hochhaus steht, gab es den Gasthof Friedrichshulde.



Wir gratulieren herzlich zu 70 Jahren Luruper Nachrichten.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

vrbank-in-holstein.de

VR Bank in Holstein 

Für die Festtage schon jetzt bestellen:
Wild und Geflügel



Fachmann für feinste Fleischwaren
Wild – Geflügel – Fondue
Partyservice • Mittagstisch

Waitzstraße 17 · 22607 Hamburg · ☎ 89 44 00
und auf dem Blankeneser Wochenmarkt

www.fleischerei-huebenbecker.de

DAS KONTOR

Ihre Immobilienverwaltung GmbH

PERSÖNLICH • PROFESSIONELL • VERLÄSSLICH

DAS KONTOR Ihre Immobilienverwaltung GmbH · Holstenplatz 6 · 22869 Schenefeld
Telefon: (040) 839 008 0 · Fax: (040) 839 008 36 · E-Mail: info@das-kontor-gmbh.de · www.das-kontor-gmbh.de

Wir gratulieren herzlich zum 70-jährigen Jubiläum.

Eggerstedt
Sanitärtechnik GmbH

MEISTERBETRIEB SEIT 1967

Bad Sanitär	Klempnerei Heizung	Altbausanierung Reparatur	Neubau Dach
----------------	-----------------------	------------------------------	----------------

Tel. (040) 8 30 81 32 Uetersener Weg 19 info@eggerstedt-sanitaer Technik.de
Fax (040) 8 39 17 57 22869 Schenefeld www.eggerstedt-sanitaer Technik.de



Mit uns WIRD GEBAUT!

Seit drei Generationen stehen wir für Verlässlichkeit, Fachwissen und persönliche Beratung. Ob Neubau, Renovierung oder kleinere Projekte im eigenen Zuhause – bei uns finden sowohl Handwerksbetriebe als auch Privatkunden die passende Unterstützung.

Bei uns erwartet Sie ein breites Sortiment an Qualitätsprodukten, eine große Ausstellungsfläche, fachkundige Beratung und ein Service, der sich flexibel nach Ihren Bedürfnissen richtet. Unser Team von 30 engagierten Mitarbeitern sorgt dafür, dass Ihr Bau- oder Renovierungsvorhaben reibungslos gelingt – vom Verkauf über die Logistik bis zur Lieferung direkt zu Ihnen.

Bauzentrum Sandhack – gemeinsam bauen, zuverlässig & persönlich.

**EURO BAUSTOFF**
DIE FACHHÄNDLER

Europas führende Fachhändler für Bauen und Renovieren!

Bauzentrum Sandhack GmbH
Osterbrooksweg 50
22869 Schenefeld

Fon (0 40) 83 93 64-0
Fax (0 40) 8 30 55 47
info@sandhack.de

WWW.SANDHACK.DE **Bauzentrum Sandhack**
mit uns wird gebaut!



Wir gratulieren den Stadtteilzeitungen zum 70-jährigen Jubiläum!

50 Jahre Elbdörfer und Schenefelder Reiterverein



Johann Albert Timmermann und der Osdorfer Hinrich Groth sen.



Trafen sich beim Fest: Jörn Rüpcke, Hinrich Groth und Jürgen Böckmann



Sie waren mit für die Organisation des Festes zuständig

Der Elbdörfer und Schenefelder Reiterverein e.V. feierte 2019 das Jubiläum zünftig auf der Reitanlage am Klövensteen. In fünf Jahrzehnten entwickelte sich der Reitverein zu den Größten in Norddeutschland. Nicht zuletzt die Ausrichtung der großen Turniere für die Dressur- und

Springreiterelite und Vielseitigkeitsreiter im Gelände haben dazu beigetragen, dass der Verein auch über die Grenzen der Stadt Schenefeld hinaus besondere Beachtung und Anerkennung bei den Aktiven und Funktionären findet. Die Verbindung hat eine Tradition. Durch die Grün-

dung bzw. Zusammenschluss des Reitvereins Elbdörfer von 1923 und des Reitclubs Friedrichshulde e.V. zum „Elbdörfer und Schenefelder Reiterverein e.V.“ mit dem Vorsitzenden Hinrich Langeloh entwickelte sich der Verein rasant zu einem der Größten des Landes.



Die Standarte von 1925 wurde den Gästen präsentiert

- Fahrzeugbeschriftung
- Digitaldruck
- Schaufensterbeschriftung
- Textilbedruckung

- sämtliche Malerarbeiten
- Fassadengestaltung
- Bodenbeläge
- Trockenbau
- Graffiti-Entfernung

Heiko Leipholz
Industriestraße 2A • 22869 Schenefeld
Tel: 040 226 05 930 • Fax: 040 226 05 929 • Funk: 0172 413 05 20
info@MALERMEISTER-leipholz.de • www.MALERMEISTER-leipholz.de

Perlwitz

Armaturen

– Profis in Sachen Schiffsarmaturen –
Dannenkamp 18 • 22869 Schenefeld
Telefon +49 40 - 853 153 0 • Email: info@perlwitz.de

Wir gratulieren den Luruper Nachrichten zum 70. Jubiläum!

Zielorientierte Kommunikation

Sie suchen einen externen Marketingleiter für Ihr Unternehmen, einen Projektleiter für Ihre Produktkommunikation oder einen Contentmanager für Ihre Website. Einen, **der das Kreative macht.**

Ich **erarbeite** mit Ihnen Ihre Ziele, Stärken und Strategie, entwickle die passende Kampagne und finde die treffenden Worte und Bilder für Ihre Anzeige und Website. Ich **steuere Ihr Marketing.**

Starke Ideen. Konsequenz umgesetzt.

70 Jahre
Glückwunsch an den Verlag!

kontakt@dobberstein-mc.de
0151 1949 7782
www.dobberstein-mc.de

Dobberstein
Marketing Consulting

TR
THOMAS RIECK
DACHDECKERMEISTER

Borgmann
Gärtner von Eden®

30 Jahre
1995–2025

70 Jahre
Herzliche Glückwünsche an den Verlag!

MEIN GARTEN. MEIN ZUHAUSE.
Vom Gartentraum zum Traumgarten
Jetzt den Garten winterfest machen. Wir unterstützen Sie beim Laub, beim Schnitt und bei der kreativen Planung für ein blütenreiches Frühjahr 2026. Gemeinsam planen wir das und setzen es für Sie um, persönlich, kompetent und innovativ.

Borgmann Garten- und Landschaftsbau GmbH
E-Mail: info@borgmann-garten.de | Tel.: 04101 78780
www.borgmann-garten.de

Dächer & Journalismus in Meisterqualität

Seit 25 Jahren sind wir zuverlässiger Partner für alles rund ums Dach im Hamburger Westen. Ihr seid schon seit 70 Jahren unter den gleichen Dächern journalistisch aktiv. Herzlichen Glückwunsch und Respekt für Ever Engagement und Ever Jubiläum!

So wie sich meisterhafte Qualität bei Beratung, Planung und Umsetzung für Dächer bei Neubauten, Altbau und energetischer Sanierung durchsetzt, ist Ever Einsatz für Nachbarschaft, miteinander und Austausch erfolgreich in unserer gemeinsamen Region. Alles Gute wünschen die Dachdeckermeister Rieck.

Dachdeckermeister Thomas Rieck GmbH
Dannenkamp 32
22869 Schenefeld

Telefon 040 8703304
info@riek-dach.de
www.riek-dach.de

Unsere Reporter im BORN CENTER...



70 Jahre „Schenefelder Bote“ – Ein starkes Jubiläum

Herzlichen Glückwunsch zum 70jährigen Jubiläum des „Schenefelder Boten“. Seit sieben Jahrzehnten begleitet er die Entwicklung der Gemeinde und trägt mit seiner starken regionalen Strahlkraft wesentlich zum Gemeindeleben bei. Auch in einer zunehmend digitalisierten Welt bleibt der „Schenefelder Bote“ ein wichtiger Informationskanal und verbindet die Menschen vor Ort miteinander.

Grund genug, einmal auf das Schenefeld der Gründungszeit der Zeitung zu blicken: In den 1950er Jahren erlebte Schenefeld mit seinem Bürgermeister Richard Döterling einen tiefgreifenden Wandel. Die Einwohnerzahl stieg bis 1955 auf 6.760 an, und immer mehr Unternehmen ließen sich in der Gemeinde nieder. Das betriebliche Leben prägte zunehmend das Bild Schenefelds, während die Bedeutung der Landwirtschaft zurückging. Besonders das Gewerbegebiet im Gebiet zwischen Friedrich-Ebert-Allee und Lornsenstraße sowie weitere Ansiedlungen in der Industriestraße und am Osterbrooksweg förderten das wirtschaftliche Wachstum und schufen viele neue Arbeitsplätze. Um der steigenden Nachfrage nach günstigem Wohnraum zu begegnen, entstanden neue Siedlungen, oft realisiert von Hamburger Bauträgern, die



Kindergrün-Fest mit dem Lehrer Alfred Hanke in der Friedrich-Ebert-Allee, 1955

einen maßgeblichen Anteil an der Entwicklung hatten. Eine bekannte Ausnahme bilden die Pagusa-Häuser Lornsenstraße 75 bis 109. Otto Schumacher, Geschäftsführer der „Patent-Gummi-Sattel“-Werke in der Friedrich-Ebert-Allee, wollte Werksangehörigen eine nahegelegene Wohnung anbieten. Auch das gesellschaftliche Leben wurde vielfältiger: An der Lornsenstraße wurde 1950 die Neupostolische Kirche erbaut, 1953 die Stephanskirche eingeweiht und der Anbau des Gemeindesaals der Paulskirche gefeiert.

1954 folgte deren Glockenturm. Das Jugendzentrum der Gemeinde entsteht in einem Nebenraum des Bauhofes an der Lindenallee. Die Kindergrün- und Schützenfeste mit den Auftritten des Spielmannszugs unter der Leitung von Hans Meißner waren u. a. regelmäßige gesellschaftliche Veranstaltungen. Ein besonderes Ereignis stellte die Verlängerung der Straßenbahnlinie 1 am 29. Oktober 1955 bis zum Schenefelder Platz dar – die einzige Haltestelle außerhalb Hamburgs. Dies war ein Meilenstein für die Anbindung

der Gemeinde und veränderte das Leben der Menschen vor Ort nachhaltig. Die 1950er Jahre kennzeichnen somit für Schenefeld eine Zeit des Aufbruchs, in der sich Tradition und Moderne begegneten und zahlreiche Chancen sowie Herausforderungen entstanden. Bleiben Sie neugierig: Mehr spannende Informationen im Bildband „Schenefelder Jahrzehnte - 1950er“. Dieses und weitere erhalten Sie am Empfang des Rathauses.
Text + Fotos: Olaf Hahnefeldt, Schenefelder Chronik



Mähmaschine vom Hof Cord Ellerbrock, 1950



Straßenbahn auf der Altonaer Chaussee, 1970



Geschäftshaus „Bonsche-Meyer“, Bäckerstraße 1, Ecke Hauptstraße, 1950



Eine Fußball-Knabenmannschaft von Blau-Weiß 96 feiert mit dem Meißner Spielmannzug ihre Meisterschaft vor dem „Gasthof zur Friedenseiche“, Hauptstraße 54 (heute Bäckerei Allwörden), 1956



Linienbus auf Höhe des heutigen Schenefelder Platzes, das Kornfeld wurde ein letztes Mal geerntet, am Straßenrand sind die ersten Tiefbaumaßnahmen für die Straßenbahnkehre sichtbar, 1955

70 JAHRE Journalismus im Dienst der Nachbarschaft!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH an Frank A. Bastian und seinen Verlag

Westimmobilien gratuliert dem Verlag der Luruper Nachrichten, des Osdorfer Kuriers und des Schenefelder Boten ganz herzlich zu 70 Jahren voller lokaler Geschichte, Geschichten, Engagement und Verbundenheit.

Als treibende Kraft im Westen der Metropolregion Hamburg leistet Verleger Frank A. Bastian zusammen mit seinem engagierten Team täglich einen unschätzbaren, integrativen Beitrag. Euer Einsatz für lokale Kultur, Politik, Wirtschaft, Stadtentwicklung, Bildung und Sport ermöglicht es den Menschen vor Ort Teil zu haben, informiert zu sein und eine starke, lebendige Gemeinschaft zu bilden.

Print lebt und wird gelesen, wenn so nah am Geschehen berichtet

wird, wie bei Euch. Durch kreative Ideen, Meinungsvielfalt und die vielen regelmäßigen Rubriken schafft Ihr es, das Miteinander zu fördern und die nachbarschaftliche Nähe jede Woche erlebbar zu machen. Ohne Euren leidenschaftlichen Einsatz wäre die Vielfalt und Lebendigkeit unserer Region weniger spürbar.

Im Namen der Einwohnerinnen und Einwohner sowie der treuen Leserschaft sprechen wir Frank A. Bastian und seinem gesamten Team unseren tiefen Respekt und herzlichen Dank aus. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre voller inspirierender Berichterstattung und guter Zusammenarbeit!

Euer Team von Westimmobilien aus der Lornsenstraße, Schenefeld.

WIR GRATULIEREN!

040 84055779

Lornsenstraße 86 | 22869 Schenefeld | info@westimmobilien.de

Wir gratulieren den Stadtteilzeitungen zum 70-jährigen Jubiläum!



Die Tennissparte des SV Lurup feierte das 50jährige Bestehen



Centermanager Florian Went überbrachte Glückwünsche an Yanneck Bliesmer zur Neueröffnung des REWE-Marktes im STADT

70 Jahre!

Alles Gute zum **Jubiläum**
der Luruper Nachrichten und
blumigen Dank für die gute Zusammenarbeit.

Die schönsten Pflanz- und Geschenkideen. *Kick doch mal in...*

Ideen für Dich  **Blumenhof Pein** 

Mo. – Fr. 8–18 Uhr • Samstag 8–16 Uhr • Sonntag 10–12 Uhr
Dockenhudener Chaussee 96 • 25469 Halstenbek • Tel. 04101-41188 • www.blumenhof-pein.de



Aktion für die Schenefelder Tafel im REWE-Markt



Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Schenefeld

Wir gratulieren
dem Schenefelder Boten
zum 70-jährigen Bestehen
und freuen uns, im
November selbst unser
75. Jubiläum
zu feiern.

Familie Bals, Haus & Grund Mitglieder seit 2014

Unsere Immobilie? Dafür haben wir jemanden!

Als Mitglied unseres Ortsvereins profitieren Sie von allen Serviceleistungen von Haus & Grund Schleswig-Holstein – von **Bau- und Energieberatung** über **Bonitätsauskünfte** bis zur **kostenlosen Rechtsberatung**. Zudem erhalten Sie bei vielen regionalen Partnern exklusive Sonderkonditionen. Der Jahresbeitrag startet bereits ab 60 Euro.



Oktoberfest in der Seniorenwohnanlage New Care am Ebenholzweg in Schenefeld



HS BauTeam
seit 1985

Für den wichtigsten Ort auf der Welt - Ihr Zuhause

Häusergalerie: www.hs-bauteam.de

Bauen Sie Ihr Traumhaus mit einem **verlässlichen** Partner. Mit der **Erfahrung** aus rund **40 Jahren** Bautätigkeit begleiten wir Sie von der **Grundstücksauswahl** über den **Hausentwurf** bis zur **Schlüsselübergabe**. Unser Team **plant** und **baut** frei nach **Ihren** Wünschen und in **TÜV-geprüfter** Ausführungsqualität.

Sie möchten Ihr Grundstück verkaufen?
Wir **beraten** Sie und **vermitteln** Ihr Baugrundstück an unsere Bauherren - professionell und völlig **courtagefrei!**

HS BauTeam • Bau- und Grundstücksgesellschaft mbH
Hauptstraße 83 • 25462 Rellingen
info@hs-bauteam.de • Tel. 04101 59 40-0

Weitere Informationen:
www.hausundgrund.de/verein/schenefeld-bei-hamburg



Haus & Grund Schenefeld e.V.
Postfach 1213
22859 Schenefeld
T 0173 5790 366
hausundgrund-schenefeld@gmx.de

So berichteten wir anlässlich des Stadtjubiläums:

Die junge Stadt feiert – 50 Jahre Schenefeld...

Schenefeld im Kreis Pinneberg ist eine sehr junge Stadt, denn erst am 1. Juli 1972, also vor 50 Jahren, wurde ihr das Stadtrecht verliehen. Das heutige Stadtgebiet hat seinen Ursprung in einem uralten Siedlungsraum. Die erste urkundliche Erwähnung Schenefelds stammt aus dem Jahr 1256. Aus ihr geht hervor, dass der Dekan der Hamburger Kirche, Bartoldus, von seinen Besitzungen, die er unter anderem in Schenefeld hatte, einen Teil dem Priester der Krypta zur Nutzung überweist. Über die Größe Schenefelds, die Zahl der Höfe und die Anzahl der Bürger wird allerdings nichts erwähnt. Rund 200 Jahre später wird im Pinneberg-Hatzburger Einnahme- und Ausgaberegister von 1464/65 der erste Schenefelder Bürger, Heyne Hardenbach, namentlich erwähnt. 1590 wird im Rahmen einer Steuererhebung die Zahl der Bauernhöfe mit 17 angegeben. Bis zur Volkszählung 1803 kann über die genaue Einwohnerzahl nichts ausgesagt werden, denn die jeweilige Landesherrschaft war vor allem an den steuerpflichtigen Hofbesitzern interessiert. Familienangehörige und sonstige mittellose Dorfbewohner blieben unberücksichtigt. 1803 ergab die Volkszählung eine Einwohnerzahl von 391. Bis zum Jahr 1900 wuchs sie auf 909 an. Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg brachte für Schenefeld eine Entwicklung, die auch noch heute weitgehend das Gesicht der Stadt prägt. Das Hauptsiedlungsgebiet Schenefelds war bis dahin der Dorfbereich an der Straße von Hamburg über Halstenbek, Rellingen nach Pinneberg, also etwa im Bereich der heutigen Hauptstraße. 1918 begann man mit dem Aufbau der Siedlung Schenefeld. Keimzelle der Siedlung waren ehemalige Pulverschuppen des Militäriskus, die nach dem Krieg zu Siedlungshäusern umgebaut wurden. Die 1922 bezogenen Häuser stehen noch heute an der Friedrich-Ebert-Allee. Seitdem wurde die Siedlung stetig ausgebaut. Die beiden Besiedlungszentren werden heute durch die vierspurig angelegte Landstraße Schenefeld-Elmshorn (LSE) voneinander getrennt. Nordöstlich der Straße erstreckt sich der Bereich Siedlung Schenefeld, während das

ursprüngliche Zentrum, heute Schenefeld Dorf genannt, südwestlich von ihr liegt. Nach

dem Zweiten Weltkrieg nahm die Bevölkerung rasch zu, vor allem durch die Ansiedlung

ausgebombter Hamburger und Heimatvertriebener aus den ehemaligen Ostgebieten. Nach und nach wandelte sich das Bauerndorf Schenefeld in einen beliebten Wohnsitz im Grünen am Rande der Weltstadt Hamburg. Die ehemals rein landwirtschaftliche Prägung Schenefelds wurde durch die zunehmende Ansiedlung von Industrie und Gewerbe verändert. Den Ortsmittelpunkt bildet heute das 1991 eröffnete Stadtzentrum Schenefeld. 2017 wurde nach 8-jähriger Bauzeit eine Forschungsanlage der Superlative, das europäische Röntgenlaserprojekt „EUROPEAN XFEL“ in Betrieb genommen. In der 3,4 km langen, größtenteils unterirdisch verlaufenden Anlage, werden ultrakurze Laserblitze im Röntgenbereich erzeugt, deren Leuchtstärke milliardenfach höher ist, als die der besten Röntgenstrahlenquellen herkömmlicher Art. Die Anlage verläuft von dem Gelände des Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) in Hamburg Bahrenfeld bis nach Schenefeld, wo auf einem 150.000 qm großen Forschungscampus internationale Teams von Wissenschaftlern experimentieren. Für die nächsten Jahre plant

die Stadt Schenefeld 2 große Infrastrukturmaßnahmen. Es wird einmal eine Sanierung, den Umbau und die Erweiterung des Schulzentrums Achter de Weiden geben. Die größte und auch sichtbarste Veränderung Schenefelds wird es darüber hinaus durch

die geplante Neugestaltung des Stadtkerns geben. Die eingangs erwähnte Einwohnerzahl aus dem Jahr 1803 von 391 in Schenefeld hat sich mittlerweile auf knapp unter 20.000 erhöht. Die letzte offizielle Zahl vom 30.09.2021 belief sich auf genau 19.364 Einwohner.



Bürgermeisterin Christiane Küchenhof zeigt die Urkunde für die Stadtrechte im Schenefelder Rathaus



Die Mitglieder der Schenefelder Ratsversammlung am 1. Juli 1972 stellten sich den Fotografen.

Seniorenresidenz Rüpcke GmbH, Seniorenwohn und Pflegeheim

Achterndiek 5, 22869 Schenefeld, www.seniorenresidenz-ruepcke.de



Lieber Herr Frank Bastian,
zu Ihrem 70jährigen Jubiläum der Luruper Nachrichten im Oktober 2025 möchten wir Ihnen & Ihrem Team ganz herzlich gratulieren.
Was für eine tolle Leistung.
Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und weiterhin viel Erfolg wünscht das Team der Seniorenresidenz Rüpcke.





Bürgermeister*in der letzten 50 Jahre

1962 – 1973
(also in 1972)
Karl-Heinz Thron



1973 – 1979
Dr. Uwe Heering



1979 – 1985
Albert Burs



1985 – 1987
Frank Mudrak



1988 – 1994
Albert Burs



1994 – 2006
Günter von Appen



2006 – lfd.
Christiane Küchenhof



Fotos aus dem Archiv der Stadtteilzeitungen



Heimatwoche in Lurup: Ortsdienststellenleiter Otto Bierstedt, daneben der Gründer der Luruper Nachrichten Fritz Scheerle eröffnen das große Fest



Sportfest des SV Lurup in den 50er Jahren im Stadion Flurstraße



Die Kalksandsteinwerke an der Altonaer Chaussee, heute steht dort das Parksee-Center



Otto Risch, 1. Anzeigenkunde der LN, mit Sohn Wolfgang (links) und Mitarbeiter im Betrieb an der Stadionstraße



Der Stoltzenberg-Skandal (1979) am Farnhornstieg



Eine Legende in Lurup: Hermann Eckhoff in seiner Sattler-Werkstatt



Promibesuch auf dem Haidbarghof (Alt-Osdorf): Es kam Schauspieler und Moderator Hans-Joachim Kulenkampff



Der Eckhoffplatz in den 50er Jahren. Links die Post und rechts auf dem Grundstück steht jetzt das Hochhaus.



Elbtunneleinweihung (1975): Der Schenefelder Spielmannszug und der Schauspieler und Sänger Peter Frankenfeld waren auch dabei

Schenefelder Fußballteams aus dem Archiv



Der aktuelle Vorstand von Blau-Weiß 96 bei der letzten Delegiertenversammlung: Ulf Herwig, Carsten Schmidt, Frauke Ellerbrock, Frank Böhrens und Sven Peemöller (v.l.n.r.)



Die ehemaligen Ligaspieler von Blau-Weiß 96 trafen sich in Schenefeld in der früheren Gärtnerei am Borgfelde - organisiert von Rainer von Bastian (links stehend im Bild).



Ein Legenden-Spiel im Blau-Weiß-Stadion. Beim Wimpeltausch Uwe Seeler und „Fiete“ Reibe. Das Spiel leitete der unvergessliche Kurt-Dieter Roth

SCHENEFELDER BOTE/LURUPER NACHRICHTEN!

Herzlichen Glückwunsch!

70 Jahre

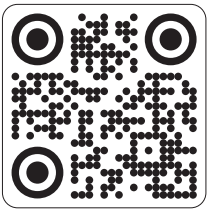
Im Namen von Blau-Weiß 96 Schenefeld gratulieren wir Euch allen sehr herzlich zu diesem besonderen Jubiläum. Seit sieben Jahrzehnten sorgt Ihr dafür, dass die Menschen in Schenefeld erfahren, was vor ihrer Haustür geschieht – im Sport, in der Kultur, im Vereinsleben und in der Nachbarschaft.

Lieber Frank, wir durften Dich in diesem Jahr bereits für Dein persönliches Engagement ehren. Heute möchten wir aber den Blick bewusst auf das gesamte Team richten: Auf all jene, die mit Herzblut schreiben, recherchieren, fotografieren, gestalten und organisieren. Ohne Euch gäbe es keine Zeitung, die Woche für Woche so nah an den Menschen ist.

Ihr seid nicht nur Chronisten unserer Stadt, sondern auch Brückenbauer: Ihr verbindet Generationen, bewahrt Erinnerungen und schenkt den Vereinen und Initiativen vor Ort Sichtbarkeit. Dafür möchten wir Danke sagen – und unsere Anerkennung für Eure Arbeit aussprechen.

Wir freuen uns sehr, dass Ihr seit 70 Jahren an unserer Seite seid, und wünschen Euch für die Zukunft weiterhin Freude, Erfolg und viel Rückenwind für Eure wichtige Aufgabe.

Der Vorstand von Blau-Weiß 96 Schenefeld e.V.



www.bw96.de

Unsere Sportreporter im Stadion...



Auch der „Kaiser“ Franz Beckenbauer trug von 1980-1982 das Trikot mit der Raute. Er gab ein Gastspiel mit dem HSV im Stadion an der Flurstraße



Beim Promispiel in Westerland: TV-„Wetterfrosch“ Elmar Gunsch, der junge Roland Kaiser und Schiedsrichterikone Walter Eschweiler



Zwei Torjäger-Legenden trafen sich am „Bronze-Fuß“ am Volksparkstadion: Gerd Müller und Uwe Seeler



Sieg! Großer Jubel bei den Luruper HSV-Fans



Drei Ehrenspielführer im Stadion: Uwe Seeler, Fritz Walter (†), wäre am 31. Oktober 100 Jahre alt geworden, und Franz Beckenbauer, der am 11. September seinen 75. Geburtstag feierte. Uwe Seeler wird am 5. November 84 Jahre alt.



Er wurde gerade 90 Jahre: Jochen Meinke (†), der Kapitän der HSV-Meistermannschaft von 1960, Frank A. Bastian gratulierte.



Uwe Seeler Abschiedsspiel. Dabei auch Bobby Moore, Gerd Müller und Franz Beckenbauer



Zwei HSVer verschiedener Generationen: Horst Schnoor und Stefan Schnoor (nicht verwandt)



Auf der Schalke-Arena beim HSV-Spiel: Arnold von Mallesch, Frank A. Bastian, die Ex-Bundesligaspieler Manfred Dubski und Rüdiger Abramczik, daneben Schalke-Fan Peter Berger



Ein Gedenktag beim HSV. Es trafen sich die Spieler im Stadion, die das erste Bundesligaspiel 1963 gegen Preußen Münster (1:1) bestritten: Harry Bähre, Fritz Boyens, Charly Dörfel, Jürgen Kurbjuhn, Gerd Krug, Ernst Kreuz, Hubert Stapelfeldt und der Torschütze für die Preußen Falk Dörr



Auf der Tribüne beim Länderspiel entdeckt



Das war ein Erlebnis für die junge Mathilda – sie feierte den HSV-Aufstieg



Der Ex-HSVer Son wurde zum Weltstar bei Tottenham. Er hatte in Hamburg schon viele Fans.



Bei der Einweihung am „Bronze-Fuß“ von Uwe Seeler: Harry Bähre, Willi Schulz, Sponsor Andreas Maske und Peter Nogly



Eine Ehre für die Bezirksversammlung Altona, sie durften im Volksparkstadion auf dem „Heiligen Rasen“ spielen.

DIE STRANDKORBPROFIS - DEMNÄCHST MIT GROSSER GARTENMÖBELAUSSTELLUNG



WIR
GRATULIEREN
HERZLICH ZU
70 JAHREN
LURUPER
NACHRICHTEN

Wir freuen uns auf viele
weitere sonnige Jahre
partnerschaftlicher
Zusammenarbeit.

**WIR
BAUEN UM**
Jetzt noch unsere
Umbau-Angebote
sichern bevor
wir schließen*

70
Jahre

Osdorfer
KURIER

Luruper
Nachrichten

Schenefelder
BOTE

70
Jahre

Ihre lesewerten Stadtteilzeitungen seit 1955

Tradition verbindet!

Bernd Schulz Immobilien gratuliert zum 70-jährigen Jubiläum der Luruper Nachrichten

Zu den Gratulanten des 70. Firmenjubiläums zählen auch Herr Stephan Sperl und Herr Sven Lüth mit ihrem Team von Bernd Schulz Immobilien. Seit mittlerweile 7 Jahren leiten die beiden Geschäftsführer das Hamburger Traditionsunternehmen erfolgreich weiter.

Das Immobilienbüro wurde vor über 48 Jahren von Herrn Bernd Schulz gegründet und über Jahrzehnte als Familienunternehmen geführt. Schon immer waren die regionalen Wochenzeitungen eine wichtige Plattform, um die Bürgerinnen und Bürger im Hamburger Westen über aktuelle Entwicklungen und Neuigkeiten rund um die Firma zu informieren.

„Als regional verwurzeltes Unternehmen sind wir eng mit dem Stadtteil verbunden – besonders, wenn es um Immobilien geht. Häuser und Geschäfte prägen das Stadtbild und sind ein zentraler Bestandteil des Lebens in der Nachbarschaft. Wer hier aufgewachsen ist, kennt die Umgebung genau und freut sich, wenn sich der Stadtteil so positiv entwickelt“, sagt Sven Lüth.

Viele Wohn- und Geschäftsgebäude werden heute von einer professionellen Hausverwaltung betreut, um Instandhaltung, Modernisierung und energetische Sanierungen fachgerecht zu koordinieren.

„Ein gutes Objektmanagement ist entscheidend, um Immobilien langfristig wertbeständig zu halten und an heutige Anforderungen anzupassen. Eine solide Bausubstanz ist wichtig – sie zu bewahren und zu verbessern, erfordert jedoch Engagement und Erfahrung“, ergänzt Stephan Sperl.

Bernd Schulz Immobilien steht auch in Zukunft für Zuverlässigkeit, Kompetenz und regionale Verbundenheit – sowohl in der Immobilienverwaltung als auch beim Verkauf von Wohn- und Anlageimmobilien.

Bei Fragen oder Anregungen erreichen Sie das Team telefonisch unter 040/84 07 13 10 oder online unter www.bschoolz-immo.de

Vor 48 Jahren fing Bernd Schulz in Lurup mit dem Verkauf von Immobilien an

Das Ladengeschäft von Bernd Schulz Immobilien in Hamburg-Eidelstedt an der Elbgaustraße wird neben dem Hauptsitz in der Luruper Hauptstraße seit 10 Jahren betrieben.

BSI-Winterlaufserie 2025/26

SVE
HAMBURG

BSI

Bernd Schulz
Immobilien GmbH

NIENDORFER
LAUFLADEN
Spezialist für Laufschuhe

START

1
November
23.11. | Steinwiesenweg

2
Silvesterlauf
31.12. | Redingskamp

3
Januar
25.01. | Steinwiesenweg

4
Februar
22.02. | Steinwiesenweg

ZIEL

Startgebühren

Big Series (vier Termine: 10 / 10 / 15 / 21km): € 50

Small Series (vier Termine: 5 / 5 / 7,5 / 7,5km): € 40

Youth Series (vier Termine: 3 / 3 / 3 / 3km): € 30

Einzelstarts: Erwachsene € 15 / Jugendliche: € 8

** Preise für Plätze 1-3 je AK pro Serie **

Mehr erfahren & direkt anmelden!

SVE Hamburg - <https://laufftreff.sve-hamburg.de/>

Bernd Schulz Immobilien

Verwaltungs- und Vertriebsgesellschaft mbH

BSI

Ursprung 1977

70 Jahre - Das will sich sehen lassen!

Als langjähriges Familienunternehmen gratulieren wir dem gesamten Team der Luruper Nachrichten herzlich zum 70. Firmenjubiläum.

In den vergangenen Jahren haben wir die partnerschaftliche Zusammenarbeit sehr zu schätzen gelernt. Wir freuen uns umso mehr, dass Herr Bastian und sein Team seit so langer Zeit als regionale Institution die gesamte Region mit Aktuellem und Nachrichten aus der Nachbarschaft versorgt.

www.bschoolz-immo.de

040/ 84 07 13 10

Wir gratulieren den Stadtteilzeitungen zum 70-jährigen Jubiläum!



Beim 25. Jubiläum hielt der Schenefelder Jan Timmermann die Laudatio. Er gehörte mit zu den Gründern des Konzeptes des Stadtzentrum Schenefeld, die so genannte „BAST-Gruppe“



Hier entstand das Schenefelder Stadtzentrum auf dem ehemaligen Gelände der von Möbel-Richter und der Bäckerei der „Produktion“ an der Industriesraße/Ecke LSE.

Filialdirektoren David Enders und Jochen Schrum

Glückwunsch zu 70 Jahren Luruper Nachrichten!

198 Jahre Haspa,
70 Jahre Luruper Nachrichten –
Tradition verbindet.
Wir gratulieren zum Jubiläum.

Die Haspa Filialen in Lurup und Schenefeld

Meine Bank heißt Haspa.



Hamburger Sparkasse

Im nächsten Jahr kann 35. Geburtstag gefeiert werden

Die Schenefelder lieben ihr Stadtzentrum

Die Schenefelder – nicht nur sie – lieben das Stadtzentrum. Kaum jemand erinnert sich heute noch daran, dass es eine schwere Geburt war und die Entscheidung für den Bau in der Ratsversammlung nur äußerst knapp ausfiel: 13 Ratsmitglieder stimmten im Februar 1988 für den „Bebauungsplan 36a Stadtkern Nord“, acht stimmten dagegen, sechs enthielten sich. Dabei löste die Gemeindeversammlung gegenüber der Landesregierung ein Versprechen ein, einen Ortskern zu schaffen, der eine Voraussetzung für die Erhebung Schenefelds in den Rang einer Stadt war. „Uns allen, die

das Projekt auf den Weg gebracht hatten, fiel ein Stein vom Herzen“, erinnerte sich später der damalige Bürgermeister Albert Burs. Er hatte sich zusammen mit anderen Mitgliedern der Ratsversammlung vorher ähnliche überdachte Einkaufszentren angesehen und fand, dass nirgendwo anders die Gestaltung eines Centers so gelungen war wie in Schenefeld. Diese Glaskuppel über dem Marktplatz war eine großartige Idee des Hamburger Architektenbüros Gerkan, Marg und Partner und fand in internationalen Fachkreisen hohe Anerkennung. Nach und nach ließen sich auch die letzten Skeptiker überzeugen. Schon mehr als drei Jahre später feierten 70.000 Menschen aus Schenefeld und Umgebung die Eröffnung. In der Folge bestätigten sich die prophetischen Worte des erfahrenen Kaufmanns Uwe Hansen, der zuvor Geschäftsführer eines Kaufhauses in der Hamburger Mönckebergstraße war, in vollem Umfang: „Das Stadtzentrum wird sich durchsetzen.“

Unsere Zeitung hat die Entwicklung des Centers vom ersten Tag seines Bestehens begleitet. Wir berichteten über gelungene verkaufsoffene Sonntage, über wunderschöne Weihnachtsaktionen, Konzerte und Ausstellungen. Wenn heute alljährlich ältere Bürgerinnen und Bürger ins Stadtzentrum zum Seniorenkaffee kommen und sogar Ökumenische Erntedankfeiern auf dem Marktplatz stattfinden, dann kommt auch darin das innige Verhältnis der Schenefelder zu ihrem Stadtzentrum zum Ausdruck. Wer Freunde und Bekannte treffen möchte, geht selbst dann



Bei der Eröffnung vor 34 Jahren: Bürgermeister Albert Burs und Bürgervorsteherin Hannelore Schuldt begrüßen den Architekten Meinhard von Gerkan der weltweit einen ausgezeichneten Ruf hat.

ins Center, wenn er nichts einkaufen muss. Überzeugt wurden auch Zweifler, die meinten, das Stadtzentrum Schenefeld werde sich neben den größeren Einkaufszentren in der Umgebung nicht behaupten können. Nach einer gelungenen Erweiterung auf einer Fläche von 37.000 Quadratmeter, die barrierefrei zu erreichen sind, offerie-

ren Läden und Dienstleistungsunternehmen ihr breit gefächertes Angebot. Mit 1.300 Parkplätzen ist das Stadtzentrum gut aufgestellt, so dass das Einkaufen in dem Zentrum mit dem besonderen Ambiente immer wieder Spaß macht – natürlich auch die anschließende Entspannung bei Essen und Trinken unter der Kuppel des Marktplatzes. Wi.



Zur Eröffnung des Stadt-zentrums 1991 traten Künstler aus dem Zirkus auf. Die große Attraktion war der Elefant

STADTZENTRUM
SCHENEFELD
Hier shoppen Nordlichter

STADTZENTRUM SCHENEFELD

STADTZENTRUM
SCHENEFELD
Hier shoppen Nordlichter



Casinodirektor Schenkel und Bürgermeister von Appen eröffnen das Casino im Stadtzentrum. Die erste Zahl fiel – es war die 22



Dieter Matz stellte sein Buch im Stadtzentrum vor: „Matz Ab“. Dabei auch Fans und der legendäre HSVer „Helm-Peter“



Feierliche Eröffnung des neuen Casinos im Stadtzentrum



Da machte sie noch Wahlkampf – Jetzt ist Karin Prien Bundesministerin



Große Resonanz fand die Handwerksmesse „Schenefelder Handwerkstage“.



Eine tolle Aktion: Die handgefertigten Sandskulpturen



Südländisches Flair im Stadtzentrum auf dem Marktplatz. Die Kinder waren begeistert und genossen es.



Manni Kaltz kam zur Autogrammstunde und wurde von Centermanager Florian Went und Marketingleiterin Anne Bahr begrüßt



Zum Erntedankfest kam auch die Bischöfin Fehrs



Brotspende beim Erntedankfest



Filmaufnahmen für das „Großstadtrevier“: Regisseur Jürgen Roland mit Frank A. Bastian

70
JAHRE

Osdorfer
KURIER

Luruper
Nachrichten

Schenefelder
BOTE

70
JAHRE

Ihre Lesenswerten Stadtteilzeitungen seit 1955

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum – von Diehn Heizungstechnik!

Seit über vier Jahrzehnten sind wir als Familienunternehmen Teil dieser Region – verwurzelt in Lurup, Osdorf und Schenefeld, verbunden mit den Menschen, die hier leben und arbeiten. Vieles hat sich in dieser Zeit verändert – Technologien, Ansprüche, Lebensstile. Doch eines ist geblieben: unser Anspruch, mit Leidenschaft, Verlässlichkeit und fachlicher Kompetenz für unsere Kundinnen und Kunden da zu sein. Ob innovative Wärmepumpe, stilvolles Bad, durchdachte Sanierung oder sorgfältige Wartung – Diehn Heizungstechnik steht für Qualität aus der Region, persönliche Beratung und ehrliches Handwerk. Wir begleiten den Wandel – hin zu moderner, nachhaltiger Haustechnik – und zeigen, dass sich Energieeffizienz, Komfort und Ästhetik perfekt verbinden lassen. Mit Stolz blicken wir auf unsere Wurzeln und auf viele langjährige Kundenbeziehungen, mit Freude und Neugier auf alles, was vor uns liegt.

Diehn Heizungstechnik
Heizung • Sanitär • Klima
Seit 1984 –
regional. innovativ. persönlich.



DIEHN
Heizungstechnik

RUNTER VOM GAS

Ihr Wärmepumpen Fachbetrieb

WIE MÖCHTEN SIE
IN ZUKUNFT HEIZEN?
WIR BERATEN SIE MIT VERSTAND!



040 839 395-0
www.diehn-heizungstechnik.de

70 Jahre Luruper Nachrichten – wir gratulieren herzlich! 30 Jahre (1995-2025) davon dürfen wir Herrn Bastian und sein Team bereits begleiten. Der Mix aus lokalen Informationen, vielen Fotos und Anzeigen ist stets gelungen und beschert dem Blatt eine große Leserschaft. Auch wir blättern Woche für Woche in dieser Lektüre und sind als Anzeigenkunde gern ein Teil von ihr. Als eines der marktführenden Immobilienunternehmen im Hamburger Westen setzen wir ebenfalls auf Kontinuität, Verlässlichkeit, Seriosität und gute Partnerschaften. Dies sind wichtige Voraussetzungen für Nachhaltiges Wirken und erfolgreiche Immobilienvermarktung. Nicht umsonst schenken uns daher die meisten Auftraggeber ihr Vertrauen auf Basis von Empfehlungen. Seit 2004 sind wir mit unserem Firmensitz auf der Hamburger Stadtgrenze in Schenefeld-Dorf ansässig, im reetgedeckten ehemaligen „Ramcke-Hof“ an der Hauptstraße, gegenüber des Hotel Klövensteen/Peters Bistro. Wer unser Gebäude betritt, wird schnell merken, worauf es uns ankommt. Neben unseren zeitgemäß gestalteten Räumlichkeiten - mit alten und neuen Stilelementen - erwarten Sie in diesem wunderschönen Ambiente umfangreich ausgebildete Immobilienfachleute, die über langjährige Erfahrungen verfügen. Weitere Qualifikationen, wie Studium, Gutachtertätigkeit etc. kommen hinzu. Jede noch so große Schwierigkeit kann so im Team oder mit den zahlreichen Partnern (Architekten, Notare, Rechtsanwälte) schnell und unbürokratisch gelöst werden. Auch das hauseigene Classic-Technik Team trägt zum Unternehmenserfolg entscheidend bei. Besonders essentiell für die zügige und professionelle Vermarktung der uns übertragenden Immobilien ist, dass diese möglichst perfekt vor Vertriebsstart in Szene gesetzt werden. Von Malerarbeiten, über Gartenarbeiten, Verlegen von Fußböden bis hin zu Kleinreparaturen ist das Team gern für Sie unterwegs. Eine Immobilie erfolgreich zu vermarkten heißt heute weit mehr als nur eine Anzeige zu schalten. Sämtliche Behördengänge werden durch uns erledigt, wir rücken Ihre Immobilie mit unserem hauseigenen Profi-Fotografen ins rechte Bild, besorgen Energieausweise, leiten die Gespräche mit Interessenten, sprechen mit Finanzierern und sind bei der Kaufvertragsgestaltung und dem abschließenden Kaufvertrag maßgeblich beteiligt. Zudem sind die Anforderungen der Banken in Bezug auf die Vollständigkeit der Objektunterlagen immens hoch, so dass meist viel Vorarbeit nötig ist. Auch die Vermietung ist über die Jahre immer anspruchsvoller geworden. Rechtliche Fallstricke, sorgsam ausgesuchte Bewerber, fundierte Mietverträge, Besichtigungen in verschiedenen Sprachen, Abnahmen und Übergaben benötigen fachlich ausgebildete Mitarbeiter, die neben persönlichem Einsatz auch Empathie und gute Menschenkenntnis mitbringen müssen. Im Segment Bewertung und Verkauf werden Sie neben den beiden Inhabern Lutz Westermann und Christoph Bürsing durch Tom-Piet Michahelles betreut, der neben seiner Gutachtertätigkeit (DEKRA zertifiziert), als Int. Betriebswirt und seiner umfangreichen Marktkenntnis im Hamburger Westen seit weit über 10 Jahren zu glänzen weiß und unserer Firmenphilosophie somit alle Ehre erweist. Dies alles sind zahlreiche Gründe, warum CLASSIC IMMOBILIEN auch 2025 von Europas Marktführer, der Immobilien-Zeitschrift Bellevue, zum 15. Mal in Folge zu den Besten der Branche gehört und mit dem Prädikat BELLEVUE Best Property Agent ausgezeichnet wurde. Classic Immobilien wünscht eine schöne Feier! Lutz Westermann

Classic
IMMOBILIEN
Westermann & Bürsing

Classic Immobilien
Westermann & Bürsing
Hauptstraße 90
22869 Schenefeld



Seit 30 Jahren Ihr Immobilien-Partner



www.classic-immobilien.de / 040 - 44 80 98 82

UNVERGESSENE FUSSBALL-ERINNERUNGEN

SV LURUP-HAMBURG VON 1923 E.V.



Auch Bundesligaspieler Klaus Ottens (FC St. Pauli) kickte für den SV Lurup



Ronald Lotz spielte auch beim SVL und ist jetzt der Präsident des Oberligisten SC Victoria



Neuverpflichtung beim SV Lurup: Uwe Einsath begrüßt den mehrfachen jugoslawischen Nationalspieler Ivan Buljan und Co-Trainer Ex-Bundesligaspieler Ernst Kreuz



Aufmerksame Beobachter am Spielfeldrand: Uwe und Rudi



Wenn Lurup spielte war die Tribüne immer rappel voll.



Sponsorenrunde in der Halbzeit der Ligamannschaft des SVL



Fotoshooting für damaligen neuen Sponsor BA-ZY.



Das war ein „Ausflug“ zu Silvester: mit der gecharterten Maschine flog die Ligamannschaft, Betreuer und Freunde in den Süden nach Tunesien. Dort wurde der Jahreswechsel mit Feuerwerk gefeiert. Die Bildzeitung schrieb in großen Lettern: Die Einheimischen in Tunis dachten „In Afrikam ist Muttertag“.

Trotz Straßenbau – Weiterhin Verkauf und Service ...



Parkplätze vor der Tür!



Thomas
HOTOP
Hotop's Radwelt in Schenefeld
Hauptstraße 3 • 22869 Schenefeld
Telefon: (040) 831 53 33
www.hotops-radwelt.de
Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 10-18.30 Uhr • Samstag 9-16 Uhr
Service • Ersatzteile • Reparatur



In dieser Mannschaft (Trikotsponsor, BMW-Autohaus Alfred Rumrich) spielten u.a. Peter Wiehle, Oliver Geissen, Oliver Möller, Roman Posanski, die Zwillinge Wolf, Torjäger Frank Grobitzsch und Torhüter Marsen.

Rückblick auf glorreiche Luruper Fußballzeiten!

Gerd Mewes - Der erfolgreiche Trainer beim SV Lurup erinnert sich ...

Es war Saisonende im Frühjahr 1976 als die Fußballabteilung des SV Lurup, vertreten durch Friedrich Müller, Holger Andrecht und Klaus-Dieter Harms („Dicker“ genannt), aufatmen konnten: der Abstieg aus der höchsten Hamburger Amateurligaklasse konnte abgewendet werden. Sie waren sich einig darüber, dass auch zukünftig mit möglichst jungen Spielern weitergearbeitet werden soll. Das war der Beginn einer erfolgreichen Zeit. Das Konzept stimmte“ und das Motto „Fußball soll Spaß machen“ kam gut an. Das mannschaftlich geschlossene Auftreten flößte den Gegnern Respekt ein. Der Klassenerhalt stand früh fest, die Planungen für die folgende Saison konnten rechtzeitig beginnen. Zu Norbert Tamm, als torgefährlicher Linksaußen gesellten sich Michael Bode (SC Sperber), Detlef „Hase“ Hasenpusch (Vorwärts Billstedt), Herbert Krebs (TSV Wedel), Manfred Stephan (Altona 93) und Torwart Jens Fette (HNT). Außerdem brachte die hervorragende Jugendarbeit im Verein eine Reihe vielversprechender Talente heraus, darunter Karsten Waller und Holger Petersen. Nach den ersten Achtungserfolgen wurde auch Altona 93 mit 1:0 besiegt. Danach ging es in der Tabelle nur noch nach oben. Mit 71 Treffern errichtete die Mannschaft als Vizemeister in der Saison 1977/78 die Aufstiegsrunde zur Oberliga Nord. Das Aufgebot: Fette, Laufer, Rothenstein, Emrich, Krebs, Borger, Grossmann, Hasenpusch, Tamm, Bode, Stephan, Schlüter, Petersen, Schmidt. Der neue Trainer Wendland (früher Altona 93) konnte mit einer gut eingespielten Truppe in die neue Saison gehen. Als ich für die Saison 1983/84 zum zweiten Mal verpflichtet wurde, waren die Voraussetzungen völlig verändert. Zum Kader gehörten Spieler, die in höheren Klassen gespielt hatten. Ströh, Trulsen und Hofmeister zählten zunächst zu den Nachwuchsspielern. Der Saisonstart am 07.08.1983 sollte unvergessen bleiben. Der Spielplan wollte es, dass der SV Lurup als Aufsteiger



Er war wohl der beste Luruper Ligaspieler: Manfred Mannesbach. Er starb leider zu früh.

in der Oberliga Nord bei Göttingen 05, einen der Favoriten, die Saison eröffnen. Lange hielten wir das Spiel offen, verloren aber doch unter der heißen Sonne die Kräfte, die taktische Linie und schließlich das Spiel mit 2:8. Entsetzen ringsherum, die Abstiegsangst machte die Runde, eine Trainerentlassung stand im Raum. Die Verantwortlichen des SVL bewahrten Ruhe und sorgten dafür, dass ich ungestört weiterarbeiten konnte. Außerdem wurde zur Motivation die Zusage von Iko Buljan (früher HSV) bekannt gegeben. Die Trainingsarbeit blieb also von dem Debakel unbeeinflusst. Erfahrene Spieler wie „Manne“ Mannebach, „Kulka“ Kulka, Gerd Grau, „Hacki“ Hackstein, Strunck (alle früher St. Pauli), Mario Kontny (früher Werder Bremen) sowie Sigi Malek halfen den jüngeren Spielern wie „Falke“ Falkenhagen, Bernd Laufer, Eric Schumacher, und teilweise sehr unerfahrenen „Youngstern“ Christian Hofmeister, Dirk Ströh und Andre Trulsen über den missglückten Start hin-

weg. Obwohl wir überwiegend auf dem „Ascheplatz“ Kleiberweg trainieren mussten, waren Motivation, Ehrgeiz und Einsatz beim Training optimal. „Manne“ Mannebach zog alle mit, er war unermüdlich, feuerte die Mitspieler an und vergaß auch das Feiern nicht! Ein echter Kapitän! Das Sportmagazin schrieb später unter der Rubrik „Positiv-Serien“ in der Oberliga Nord Statistik: „Die längste Serie ohne doppelten Punktverlust hatte der SV Lurup aus Hamburg. Der Neuling verlor die Auftaktbegegnung bei Göttingen 05 mit 2:8. Ließ sich jedoch nicht entmutigen und blieb in den kommenden 14 Spielen unbesiegt.“ Wir nahmen als Vertreter der Hansestadt Hamburg in Leningrad an einem hochkarätig besetzten Fußballturnier teil. Der Gastgeber Zenith (Europapokalteilnehmer) lag gegen uns bis kurz vor Schluss 0:1 im Rückstand, um mit letzter Kraft das Spiel doch noch für sich zu entscheiden. Das war ein gutes Signal für die Endphase der Saison. Die Teilnahme an der Qualifikationsrunde für die zweite Bundesliga wurde erreicht. Das war der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte! Für den Aufstieg reichten dann die Kräfte nicht mehr! So wurde zuletzt gespielt: Stopiński, Strunk (46. Buljan), Malek, Hofmeister, Trulsen, Hackstein, Mannebach, Petersen, Schumacher, Ströh (46. Neumann), Grau. Die Verantwortlichen des Vereins waren zu Recht stolz auf das Erreichte, die Sponsoren dagegen beendeten ihr Engagement. Der Kapitän Mannebach wechselte zum Hummelsbüttler SV, Gerd Grau erhielt einen Vertrag in Osnabrück und Christian Hofmeister wechselte zum HSV (unter Ernst Happel). Iko Buljan zog es nach Jugoslawien zurück. Die Erwartungshaltung musste sich in der folgenden Saison ändern, angesichts des Generationswechsels innerhalb des Kaders. Genau 12 Akteure verließen uns, elf neue Gesichter kamen hinzu. Gegangen sind überwiegend erfahrene und routinierte Spieler, neu waren fast ausschließlich junge, unbekannte und unerfahrene kleinerer Vereine. Wir bereiteten uns auf der Sportanlage der Führungsakademie auf „die Zeit danach“ vor. Die „Neuen“ schlugen ein, die „alten Jungen“ hatten bereits eine erstaunlich routinierte Entwicklung genommen. Dem „Dicken“ gelang es mit „Zusatzbetreuung“ den „Weltenbummler“ Vranac sesshaft werden zu lassen, der sich mit hervorragenden Leistungen bedankte. Jens Petersen war torgefährlich, allerdings nur am Boden. Mit dem Kopfball-Training am Pendel steigerte er sich so sehr, dass seine 5 (!) Tore

gegen den Staffelfavoriten VfB Oldenburg im gefürchteten Donnerschwee-Stadion zum 7:1 Sieg überall Beachtung fand. Die neu formierte Truppe schaffte einen beachtlichen Platz im oberen Drittel der Tabelle und erreichte das „Toto-Pokal-Endspiel“, gegen Altona 93 nicht verloren! Holger Petersen musste sogar noch als Libero den Ton angeben. Ein Spieler konnte sich trotzdem freuen: Andre Trulsen. Er stieg auf die „Karriereleiter“ in Richtung St. Pauli. Im Spätherbst 1988 klingelte mein Telefon. Klaus-Dieter Harms bat mich, das Amt des Trainers kommissarisch zu übernehmen. In alter Verbundenheit sagte ich zu und ahnte nicht, dass die „dritte Zeit“ auch die längste werden sollte. Ohne Druck übernahm ich die Aufgabe und glaubte, dass es in der Landesliga (dahin war der SVL inzwischen abgestiegen) ruhiger zugehen würde als in den Klassen darüber. Ich sollte mich irren. Wir kehrten über eine Relegation in die höchste Hamburger Amateurligaklasse zurück und belegten in der Saison 1990/91 am Ende ein Platz in der Spitzengruppe. Der Aufwärtstrend ließ auch frühere Freunde des SVL aufhorchen. Die Tribüne im Stadion wurde umgebaut und die Mittel für den weiteren Aufschwung bereitgestellt. Sponsor Uwe Einsath bot seine Unterstützung an. So wurde es möglich, für Spieler wie Thomas Gansauge, Sven Peters (beide Hansa Rostock A), Oliver Geier und Ralph Jester (beide TuS Hoisdorf), Schröder (Altona 93) die Spielerlaubnis einzuholen. Aber auch die Zwillinge Oliver und Thorsten Wolf beteiligten sich intensiv an den Kampf um die Stammplätze und Ronald Lotz ließ sich bei Eintracht Braunschweig reamateurisieren. Mit großem Selbstvertrauen erreichten wir wie erhofft das gesteckte Saisonziel: die Aufstiegsrunde zur Oberliga Nord. Im letzten Punktspiel krönten wir unseren unermüdlichen Einsatz mit der Hamburger Meisterschaft. Das war noch nicht genug, denn mit 11:1 Punkten meldeten wir uns aus der Qualifikation in der Ober-



Die 1. Trainerstation von Gerd Mewes mit vielen Luruper Talenten.

liga Nord zurück. Aufgebot: Marsen, Gansauge, Wiehle, Möller, Schröder, Jester, Peters, Geier, Falkenhagen, Poanski, Jerkel, Oliver Wolf, Thorsten Wolf, Grobitzsch. Und wieder entstand Erfolgsdruck! Doch das bewährte Abwehrbollwerk Peter Wiehle (zu Eintracht Braunschweig) und Oliver Möller (zum HSV) war nicht zu ersetzen. Unbekannte Spieler aus Bulgarien wurden verpflicht-

tet und teuer bezahlt. Ich segnete alles ab und geriet zwischen die Fronten, da die Mehrheit der Spieler diesen Weg ablehnte. Als sämtliche Versuche scheiterten, einen Kompromiss zu finden, musste ich mit Beginn der Rückrunde mein Amt aufgeben. Jeder Erfolg ist mir in bester Erinnerung geblieben und durch die oft kleinen Konflikte habe ich stets hinzulernen können. Ich bin dem SV Lurup sehr dankbar!



Für die Organisation jahrelang zuständig: Friedrich „Fritzi“ Müller



Zwei Profis im Trikot des SV Lurup: Thomas Gansauge von Hansa Rostock und Bernd Buchheister von Eintracht Braunschweig.



Sie fanden im Fußball-Ligabereich beim SV Lurup immer eine Lösung: Trainer Gerd Mewes und Organisator Klaus-Dieter Harms



Zwei erfolgreiche Luruper Trainer mit dem späteren Bundesligaprofi für FC Pauli und 1. FC Köln André Trulsen, Gerd Mewes und „Edu“ Preuß beim Fachgespräch.



Die Mannschaft des SV Lurup in beim Turnier in St. Petersburg.



Das war eine schlagkräftige Truppe beim SV Lurup.



Der erste Trikotsponsor der Ligamannschaft war die Glaserei Ballhausen



Der langjährige Torjäger des SV Lurup Norbert Tamm blieb dem Verein, trotz toller Angebote über Jahre erhalten

UNVERGESSENE ERINNERUNGEN

SV LURUP-HAMBURG VON 1923 E.V.

Kurzer Abriss der Geschichte des SV Lurup-Hamburg v. 1923 e.V. von 1923 bis 2023

Zwischen dem Volksparkstadion und dem schleswig-holsteinischen Schenefeld, tief im Westen Hamburgs, ist er zu Hause – der SV Lurup Hamburg von 1923. Der Sportverein ist ein traditionsreicher Verein mit zurzeit 1800 Mitgliedern in über 20 Abteilungen. Neben der größten Abteilung Fußball mit über 600 Mitgliedern gibt es weitere traditionelle Sportangebote und Angebote im Gesundheitssportbereich. Hervorgegangen ist der SV Lurup aus dem Arbeiter-TSV Lurup-Schenefeld.

1930 stellten sich die Schenefelder auf eigene Beine. Nach der Machtübernahme der NSDAP wurden alle Arbeitersportvereine aufgelöst. Von 1933 bis 1945 herrschte in Lurup ein sportliches Vakuum. Nach dem Krieg wurde der Sport mit dem Fußball langsam wieder aufgenommen.

1949 beschloss die Mitgliederversammlung, dem Verein den Namen „SV Lurup Hamburg von 1923“ zu geben.

1951 hatte der Verein ca. 200

Mitglieder. Außer der Fußballabteilung gab es noch seit 1947 eine engagierte Handballabteilung. Auftrieb bekam der Verein 1952 durch die neue Sportanlage an der Flurstraße. Innerhalb kurzer Zeit entstanden eine Gymnastik-, eine Leichtathletik- und eine Kinderturnabteilung.

1961 wurde der SV Lurup ins Vereinsregister eingetragen und es kamen neue Sportarten wie u.a. Tischtennis, Judo und Basketball hinzu. 1975 wird die neu gebaute Tennisanlage

für die hinzugekommene Tennisabteilung eingeweiht und der Verein hat inzwischen 2500 Mitglieder.

1978 wird nach einjähriger Bauzeit das Clubheim mit Gastronomie, Kegelbahn, Krafraum und einem Dojo an der Flurstr.7 fertiggestellt. In den nächsten 30 Jahren Vorstandsarbeit waren die Organisation und Durchführung des 50-jährigen Jubiläums des Vereins, der Bau der Tennisanlage 1975 und des Clubheims 1977/78 die Höhepunkte des Vereins.

1992 gelingt der Aufstieg in die 3. Fußball-Liga. 2 Jahre später wird die Anlage des SVL zum Schmuckkästchen. Das Stadion an der Flurstraße erhält einen neuen Eingangsbereich und die einzige überdachte Stehplatztribüne im Hamburger Amateur-Fußball. Zur Einweihung gibt es ein Testspiel gegen den HSV. Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen des 90. Geburtstags des Vereins, welcher von vielen verschiedenen Veranstaltungen begleitet wurde, wie einem Fußballcamp der Jugendabteilung oder einem Sommerferienprogramm mit der Tennis- und Schachsparte auf der SVL-Tennisanlage des SV Lurup.

Seit dem Jahr 2014 ist der Verein anerkannter Stützpunktverein für Integration und wird durch den Hamburger Sportbund, die Freie und Hansestadt Hamburg, dem olympischen Sportbund sowie vom Bundesministerium des Innern gefördert.



Drei Präsidenten bei der Einweihung des Clubheims des SV Lurup: Wilhelm Böttcher, Otto Plewnia und Walter Bein



Gute Jugendarbeit in der Fußballabteilung des SV Lurup abgeliefert

Unsere 1. Vorsitzenden seit der Gründung



Hinrich Kudenholdt
1923 bis 1924



Otto Plewnia
1924 bis 1932



Kurt Sander
nicht Bekannt



Wilhelm Bischoff
nicht Bekannt



Friedrich Schroeder
1949 bis 1951



Walter Bein
1951 bis 1979



Wilhelm Böttcher
1979 bis 1988



Elly See
1988 bis 1999



Klaus Oldag
1999 bis 2005



Elly See
2005 bis 2007



Klaus Lieding
2007 bis 2009



Werner Oldag
2009 bis 2013



Sabine See-Meincke
2013 bis 2015



Susanne Otto
2015 bis heute

Tennisabteilung des SV Lurup übergab eine Spende an das Kinderhospiz Sternenbrücke

Stolz auf den Sitzplätzen der Luruper Tribüne von links nach rechts: Förderer für die HASPA Jochen Schrum; Förderer Wolfgang Witte und die 1.Vorsitzende des SV Lurup Susanne Otto

Liebe Leserinnen und Leser,

kürzlich hat mich ein sehr treuer Leser unserer Zeitung gefragt: „Herr Bastian, sind Sie eigentlich stolz auf Ihre Lokalzeitung, auf Ihr Lebenswerk?“ Ich muss gestehen, dass mich diese Frage etwas in Verlegenheit gebracht hat. Denn Stolz ist etwas so Großes, dass ich es eher nicht mit unserer Lokalzeitung in Verbindung bringen würde. Unser Leser schien meine Gedanken zu errahnen, denn er kam mir zuvor und sagte: „Ich weiß, ich weiß, mit Stolz ist das so eine Sache. Aber ich finde, Sie können stolz auf sich, auf Ihr Team und auf Ihre Zeitung sein. Seit zig Jahren sorgen Sie in Lurup, Osdorf und Schenefeld Woche für Woche verlässlich für ein Medium, das berichterstattet, das Menschen in den Mittelpunkt stellt und lokalen Werbetreibenden eine Bühne bietet.“ Wissen Sie, wie ich reagiert habe? Ich habe in meinen Schnauzer reingenschelt, dass der Leser Recht habe – und habe mich natürlich für dieses tolle Lob bedankt.

Nun ist unser „Baby“ schon 70 Jahre alt. Überlegen Sie mal, was das bedeutet. Sieben Jahrzehnte Stadtteilzeitung sind nicht nur ein tolles Jubiläum, sondern auch das Gesamtwerk vieler unterschiedlicher Menschen. Denn so ein Medium wie das unsere war und ist nie das Werk einer One-Man-Show. Die meisten von Ihnen werden wahrscheinlich gar nicht wissen, wie viele Fachbereiche und Personen am wöchentlichen Zustandekommen unserer Zeitung beteiligt sind und dafür sorgen, dass aus einer Info ein Artikel, aus einem Anruf eine Anzeige, aus kleineren und größeren Beiträgen und Fotos eine Zeitung und eine liebgewonnene Lektüre derer wird, die sie im Briefkasten oder Hausflur finden oder die sie an verlässlichen Ablageorten abholen. Und wer mir die Frage stellt, wer für diese Lokalzeitung die wichtigste Person ist, bekommt eine eindeutige Antwort: keine einzige, ALLE! Vom freien Schreiber über den Anzeigenjäger, von der Sachbearbeiterin über die Buchhalterin hin zu den treuen oder auch neuen Anzeigenkunden. Vom Ideengeber über den Redakteur bis zum Austräger und zur Austrägerin. Nicht zu vergessen: Sie als Leserschaft. Jeder trägt seinen Teil zu diesem groß gewordenen „Baby“ bei – und alle, wirklich alle sind existenziell wichtig für den Fortbestand der Luruper Nachrichten/Osdorfer Kuriers/Schenefelder Boten.

Darum möchte ich auch bei diesem Jubiläum ein herzliches und riesiges Dankeschön aussprechen. Danke liebe Mitarbeiter! Danke, dass ihr Woche für Woche, Monat für Monat und Jahr für Jahr mit eurem Engagement dafür sorgt, dass unser Anzeigenblatt so lesenswert war und ist. Und dass es den Weg zu Ihnen als Leserschaft findet.

Ich möchte bei dieser Danksagung diesmal bewusst auf die Nennung von Namen verzichten. Nicht, weil mir nicht genug einfelen, die mit unserer Stadtteilzeitung groß geworden sind, sie einen Teil ihrer eigenen Laufbahn begleitet haben oder auch nur reinschnupperten. Vielmehr möchte ich vermeiden, mehrere oder auch nur einige der Namen zu vergessen. Denn sie sind wirklich alle erwähnenswert. Alle. Austrägerinnen, die nur ein paarmal aktiv waren und später Schlagzeilen im Showbusiness machten, ebenso wie Rentnerinnen und Rentner, die einen kleinen Zuverdienst suchten, brauchen und gefunden haben.

Keine Sorge: Ich werde auf meine alten Tage jetzt nicht sentimental. Aber, und das dürfte Sie nicht überraschen, auch ich bin ein Teil dieses Teams. Einer, der seine Fähigkeiten und Erfahrungen mit einbringt, um das Gesamtwerk zu ermöglichen. Einer, der die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes mit Sorgenfalten betrachtet und über all die Jahrzehnte gemerkt hat, dass es immer wieder neue Herausforderungen, Risiken, aber eben auch immer Chancen gegeben hat.

Unsere Stadtteilzeitung ist ein Spiegelbild des Alltags. Mit Nachrichten, mit Überraschungen, mit viel Politik, leider auch mit Dramen und Tragödien und glücklicherweise auch mit viel Sport und tollen, menschlichen Geschichten. Uns in der Redaktion war und ist es seit jeher wichtig, dass diese Zeitung „menschelt“. Es wäre ein Einfaches, die Zeitung mit Anzeigen, PR-Artikeln und Füllern vollzustopfen. Aber dann wären es eben nicht die Luruper Nachrichten/Osdorfer Kurier/Schenefelder Bote. Und ich bin ziemlich sicher, dass wir das 70. Jubiläumsjahr dann auch nicht erreicht hätten. Wir lieben gute PR, Anzeigen und Werbung, denn sie sind ein Teil unseres Geschäftsmodells – aber der Mix muss stimmen. Und dabei setzen wir auf Informationen, Unterhaltung und Meinungen. Die jüngere Generation würde jetzt von „Infotainment“

schreiben.

Was bleibt also nach 70 Jahren Stadtteilzeitung? Ich kann mit einem breiten Lächeln sagen: sehr, sehr viel Positives, Freude und Spaß. Denn all dies darf und sollte bei einer Zeitung auch vorhanden sein. Als der Eidelstedter Anzeiger eingestellt wurde, schauten viele Menschen in Hamburgs Westen zu uns nach Lurup. Gehen wir auch vor die Hunde? Wie lange können wir den steigenden Druck- und Papierpreisen noch trotzen? Gibt die zunehmende Digitalisierung uns den Rest? Die Antwort auf diese nachvollziehbaren Fragen halten Sie, liebe Leserinnen und Leser, jetzt gerade in den Händen. Wir haben unseren Weg fortgesetzt, mussten auch Krisen überstehen und haben uns als verbindendes Element in mehreren Stadtteilen, auch in Schenefeld und in Teilen des Kreises Pinneberg verstanden.

Ich als Verleger bin fest davon überzeugt, dass unser lokales Medienprodukt eine Daseinsberechtigung hat und auch weiterhin haben wird. Die Leute aller Generationen unseres Verbreitungsgebiets interessieren sich nun mal dafür, wann endlich eine S- oder U-Bahn in den Osdorfer Born fährt, ob die Luruper Hauptstraße in diesem Winter erneut zur Schlaglochstrecke wird und welche wunderbaren Angebote es in dieser Vorweihnachtszeit im Born Center, im Lurup Center, im Staddi und auch im EEZ geben wird.

Darum möchte ich den letzten Teil dieser kompakten Festschrift auch nicht dem Blick zurück, sondern dem Blick in die Zukunft widmen. Ich verspreche Ihnen, dass wir auch in Zukunft alles daran setzen werden, Ihnen eine lesenswerte Lektüre zu bescheren. Eine, bei der das Wort „Lokalkolorit“ kein Marketinginstrument ist, sondern der Treiber unseres Tuns.

Und genau in diesem Zusammenhang passt es bestens, dass wir uns nicht nur mit Ihnen als Leserschaft tagtäglich beschäftigen, sondern auch mit unseren Anzeigenkunden. Während nämlich der besagte treue Leser fragte, ob ich stolz sei, hat eine langjährige Anzeigenkundin kürzlich nach der Möglichkeit neuer Formate und kreativer Umsetzungen gefragt. Mir schwante Böses, weil das womöglich der Einstieg zum Absprung war, doch im Verlauf des Gesprächs stellte sich heraus, dass



Frank A. Bastian (Verleger)

die Kundin sehr zufrieden mit den Rückmeldungen auf ihre Anzeigen war und ist. Und auch mit meiner Antwort auf ihre Frage – ich sagte so etwas wie: „Wir sind immer offen für Neues und werden jede Idee mit Ihnen besprechen“ – war sie sehr einverstanden. Denn auch für die Anzeigenkunden gilt: Sie sind bei uns keine kleinere oder größere Nummer, sondern das Rückgrat unseres Geschäfts und haben daher auch das Recht auf individuelle Beratung.

Jubiläen sind eine Sache für sich. Und je mehr ich an alle Komponenten für eine erfolgreiche Wochenzeitung denke, desto mehr erfreut es mich, dass wir alle dieses Werk vollbracht haben. Und genau in diesem Moment kommt mir wieder die Frage nach dem „Stolz“ in den Sinn. Nach all dem Grübeln, Erinnern, Durchatmen und Schmunzeln kenne ich meine Antwort jetzt. Ja, ich bin stolz auf dieses Jubiläum, auf die gemeinsame Arbeit über all die Jahrzehnte. Und ich freue mich auf morgen, auf übermorgen und auf die Zukunft. Das 75. Jubiläum würde ich liebend gerne mit Ihnen feiern.

Vielen Dank Ihnen und Euch allen, packen wir es an!
Frank A. Bastian
Verleger



Am Spielfeldrand beim SVL im Einsatz: Frank A. Bastian mit der Kamera und Günther Wilke (†) mit Block und Stift bei der Arbeit.



Das 50jährige Bestehen wurde im Eberts gefeiert, dabei der damalige Minister Olaf Scholz, Bezirksamtsleiter Hinnerk Fock und der Kabarettist aus Bayern Wolfgang Krebs – alias Stoiber



Brigitta Pauls - seit 20 Jahren im Verlag in Lurup und Schenefeld tätig



Heidemarie Schmidt war über 30 Jahre im Verlag tätig und hat den Anfang mitgestaltet.



Olaf Scholz schaute beim Wahlkampf in Lurup beim Pressestübchen vorbei



Olaf Scholz gratulierte dem Verleger Frank A. Bastian zum 50. Jubiläum der Stadtteilzeitungen in Schenefeld



Überraschende Gratulanten zum 65. Geburtstag vom Verleger Frank A. Bastian vor dem Pressestübchen in Lurup



Aus dem Altonaer Rathaus gratulierte Dr. Liane Melzer, die mit Ehepaar Frank A. und Martina Bastian die Torte aus der Stadtbäckerei Drave anschnitt.

70
JAHRE

Osdorfer
KURIER

Luruper
Nachrichten

Schenefelder
BOTE

70
JAHRE

Ihre Lesenswerten Stadtteilzeitungen seit 1955



Der Jubel kannte keine Grenzen im Stadion: Der Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga



Salon Ralle

Frisör

Damen • Herren • Kinder

Ich bin noch da!
... auch hinter der neuen Fassade.

Ich gratuliere meiner Lieblingszeitung zum 70. Jubiläum und bedanke mich für die gute Zusammenarbeit. Weiterhin viel Erfolg!

Lornsenstraße 22 • Schenefeld

Tel. 040-831 82 05

BIRKEFELD

EXKLUSIVE AUTOMOBILTECHNOLOGIE

TECHNIK - HANDEL - BEGUTACHTUNG

Kfz-Sachverständiger spez. für englische Fahrzeuge und markenunabhängiger Meisterbetrieb spez. für Jaguar - RollsRoyce - Bentley - Triumph - MG AustinHealey - Jensen - Rover - Mini - AstonMartin

Das kompetente Team Ulrich und Magnus Birkefeld

Tel. 040 / 850 20 81
Fax 040 / 851 20 88
Pannendienst außerhalb der
Öffnungszeiten: 0172 / 400 95 80

Dannekamp 4
22869 Schenefeld
info@oldtimer-birkefeld.de
www.oldtimer-birkefeld.de

Bei einem Promi-Spiel in Schenefeld war Frank A. Bastian auch im Einsatz und sprach mit Uwe Seeler. Viele Jahre später las er auch unsere Stadtteilzeitung mit dem Bericht über das Spiel HSV – Werder Bremen im Volksparkstadion. Es war damals einer seiner letzten Besuche mit seinem Freund Max Lorenz. Stolz ist der Verlag auf Uwe's persönliches Grußwort aus dem Jahre 2022.



Lieber Frank,

Dir einfach mal soeben zu Deinem großen und großartigen Jubiläum zu gratulieren, wäre mir viel zu billig. Du hast viel mehr verdient. Viel, viel mehr. Ernsthaft, hundertprozentig. Obwohl – wenn ich es mir so recht überlege, könnte das hier auch auf eine Art Liebeserklärung hinauslaufen: Du bist ein Tausendsassa, Du bist ein Phänomen, Du bist ein Weltklasse-Journalist. Du bist nicht zu bremsen, Du bist überall, Du bist unfassbar, Du bist bienenfliebig, Du bist einzigartig. Das ist die Wahrheit und nichts als die Wahrheit. Ich durfte mich einige Zeit im Journalismus bewegen, ich weiß ein bisschen, wovon ich schreibe – Du bist schon immer mein Held. Weil Du alles kannst, weil Du der Uwe Seeler des Hamburger Medien-Dschungels bist – denn Du gehst, wie einst Uwe, immer den direkten Weg zum Tor. Wofür andere Zeitungen und Verlage hunderte Frauen und Männer benötigen – Du hast alles in einer Hand. In Deiner. Ich bin seit Jahren total beeindruckt von Dir, ich ziehe den Hut vor Deiner akribischen Arbeit. Du kennst sie alle, du kennst sogar Gott und die Welt, und Du weißt Dir immer zu helfen, ist die Situation auch noch so prekär für Dich. Einfach sensationell. Du bist ein unglaublicher Kämpfer und ein echter Zauberer, Du hättest längst ein Denkmal verdient. Der Hamburger Westen und der Speckgürtel der Stadt, alle Menschen, die Deine Zeitungen in Händen halten, können sich sehr, sehr glücklich schätzen, dass es Dich gibt. Und von diesem General-Lob nehme ich ganz sicher kein einziges Wort zurück!

Mein lieber Frank, ganz herzliche Glückwünsche, es grüßt Dein Freund und früherer Kollege Dieter Matz.

PS: Natürlich weiß ich, dass Du auch immer einige fleißige Helfer gehabt hast – und auch immer noch hast. Ihnen möchte ich ebenfalls gratulieren. Aber eben auch zu ihrem Super-Chef.

Lieber Frank, Du und Deine Familie alles Gute, beste Herd mit dem seine kleinen Nachrichten weiter so toll berichten!

„Ich entscheide die großen Dinge und meine Frau die kleinen. Welche Dinge groß oder klein sind, bestimmt meine Frau“

Uwe Seeler

*Herzlichst
Max Seeler*

2.4. 22.

Glückwunschtschaft von Christian Pletz
(HSV Fußball AG & Co. KGaA):
Danke für Eure Pflichtlektüre

Hamburgs Westen ohne die Luruper Nachrichten – das ist für mich absolut undenkbar! Als Eidelstedter Jung, ehemaliger Fußballer des ETSV Altona und des SV Eidelstedt, als früherer Austräger, freier Redakteur (natürlich im Sport und im Zusammenspiel mit Günther Wilke) und nun seit mehr als zehn Jahren als Kommunikationsmanager des HSV wusste und weiß ich eure Stadtteilzeitung sehr zu schätzen. Ehrlicherweise sind all diese Rollen aber zweitrangig, denn mein wichtigster Zugang zu eurer Zeitung ist seit fast 40 Jahren die als treuer Leser. Wie oft habe ich mich damals über die dürtige Fußballberichterstattung des Eidelstedter Anzeigers geärgert. Wie begeistert war ich, wenn ich mittwochs das ganze sportliche Geschehen des vergangenen Amateurfußballspieltags in eurer Zeitung nachempfinden konnte. Von Altona bis Schenefeld, von Blankenese über den Born bis Eidelstedt. Die Luruper Nachrichten waren und sind ein verbindendes Element, das auch wir beim HSV dank eures HSV-Corners sehr wertschätzen. Daher fallen die Glückwünsche leicht: Alles Gute zum beeindruckenden Jubiläum, macht weiter so und bleibt euren besonders lokalen Weg treu – ich werde es euch garantiert bleiben.



Das Volksparkstadion in Bahrenfeld





Das „alte“ Volksparkstadion mit nur einer Tribüne

Kaum zu glauben, aber das Volksparkstadion, das Zuhause des Hamburger Sport Vereins, feiert dieser Tage sein 100-jähriges Jubiläum. Als das Stadion im September 1925 eingeweiht worden war - damals noch „Altonaer Stadion“- gehörte der

Volkspark noch gar nicht zu Hamburg. Damals fungierte Altona noch als eigenständige Stadt - und zeigte dem großen Nachbarn Hamburg eindrucksvoll, wie man ein Sport-Mekka errichtet. Neidvoll blickten die Hamburger auf einen Sportplatz mit Tri-

büne für 1.000 Zuschauer, ein Schwimmbassin, eine Laufbahn, einen Turnplatz, eine Wiese mit sechs Fußballfeldern und einen Hockey- sowie Faustballplatz. Die Rede zur Einweihung hielt der Altonaer Bürgermeister Max Brauer.

13 Jahre nach der Stadion-einweihung wurde Altona eingemeindet - und damit auch der Volkspark und das Altonaer Stadion, das ab diesem Zeitpunkt im Volksmund gern „Bahrenfelder Stadion“ genannt wurde und fortan zu Hamburg gehörte. Doch im Zweiten Weltkrieg blieb auch die größte Sportstätte der Hansestadt nicht verschont. Das Stadion wurde zerstört und die Menschen nutzen das Areal im Volkspark, um Kriegstrümmer aus der Stadt zu schaffen. Sie schufen so unwissentlich das Fundament für das spätere Stadion, das ab 1951 auf den Schuttbergen wieder aufgebaut wurde - und den Namen Volksparkstadion erhielt. Am 12. Juli 1953 wurde das Volksparkstadion feierlich eröffnet - und zwar erneut durch Max Brauer, seines Zeichens zu diesem Zeitpunkt Erster Bürgermeister der Freien- und Hansestadt Hamburg. Das Stadion verfügte über Plätze für rund 75.000 Zuschauer.

War das eigentliche Zuhause des Hamburger Sport-Vereins der Sportplatz Rothenbaum im gleichnamigen Stadtteil an der Rothenbaumchaussee, wurde das heute 57.000 Zuschauer fassende Volksparkstadion 1963 mit Gründung der Fußball-Bundesliga zur Heimat des HSV. Fortan trug der Verein seine Spiele im Volkspark aus und feierte hier in den späten 70er- und frühen 80er-Jahren auch seine größten Erfolge.

1998 rollten im Volkspark die Bagger an, um für den Umbau, der eher ein Neubau war, den Grundstein zu legen. Das Volksparkstadion wurde abgerissen - und er fand sich ein weiteres Mal neu.

In den folgenden zwei Jahren wurde während des laufenden Spielbetriebs nicht

nur eine Renovierung, sondern ein kompletter Neubau des Stadions durchgeführt. Eine echte Mammutaufgabe, die vor dem HSV so noch kein Verein angegangen war. Doch sie gelang - inklusive einer 90-Grad-Drehung des Spielfelds - und machte binnen zwei Jahren aus der altherwürdigen Betonschüssel das neue Vorzeige-Stadion Deutschlands - ein reines Fußballstadion. Dem HSV war ein echter Coup gelungen: Der Star ist das Stadion - das Volksparkstadion!



Das HSV-Museum ist auch im Stadion



Der Luruper Fan-Club in der Nordkurve



Das heutige Volksparkstadion



Immer wieder beeindruckende Choreografien

70 JAHRE

Luruper
Nachrichten

Osdorfer
KURIER

Schenefelder
BOTE

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH an Frank A. Bastian und sein Verlags-Team

Berkant Alan: Kopf hoch, Jungens, es geht weiter!
15.06.2016

Andreas Klobedanz: Altona 93 ist Regionalliga-tauglich
07.06.2017

Altona 93 ist wieder Spitzenreiter in der Oberliga
19.04.2017

Altona 93 ist in die Regionalliga Nord aufgestiegen!
29.05.2019

Altona 93 holt einen immens wichtigen Sieg!
22.10.2025



Wir bedanken uns für die begleitende
Berichterstattung in den
Stadtteilzeitungen und
freuen uns auf eine weiter-
hin gute Zusammenarbeit!





Trabrennbahn
Hamburg

WIR GRATULIEREN ZU 70 JAHREN

Welch ein Zufall: Im Jahr 1967 lernte Frank A. Bastian den Gründer und Herausgeber Friedrich Scheerle auf der Trabrennbahn in der alten Tribüne kennen.

Nächster Renntag:
Sonntag, 16. November 2025 · ab 12:00 Uhr

  Weitere Infos unter: www.hamburgtrab.de · Luruper Chaussee 30 · Hamburg-Bahrenfeld



Eintritt frei!



Die Trabrennbahn Bahrenfeld



Die Trabrennbahn Bahrenfeld gehört zu Bahrenfeld und Lurup wie der Altona-Bahnhof zu Altona. Für beide geht es aber leider zu Ende: Der Bahnhof Altona muss dem Bahnhof Dabstedt in den nächsten Jahren weichen und die Trabrennbahn wird im Zuge der Entwicklung der Science City Bahrenfeld Platz für den Bau von Wohnungen machen müssen. Die Trabrennbahn blickt auf eine traditionsreiche Vergangenheit zurück: Im Jahr 1880 wurde in Altona ein Renn- und Traberklub gegründet, dessen Vorstand den Bau einer eigenen Rennbahn beschloss - auf dem Areal der heutigen Rennbahn entstanden ein Grasoval und eine Tribüne. Nach einem verheerenden Feuer 1925, dem Wiederaufbau und erneuter Zerstörung durch Bomben im zweiten Weltkrieg gab es für die Trabrennbahn 1953 einen Neubeginn. Ende der 50er-Jahre und in den 60er-Jahren war für die Menschen in Lurup, Osdorf, Bahrenfeld und Altona ein Besuch der Trabrennbahn ein Muss. Man hatte Spaß an den Rennen, wenn zum Beispiel Traberlegende „Hänschen“ Frömming im Sulky saß. Den Besuch der Trabrennbahn verband man mit einem Spaziergang im Volkspark. In den 1980er Jahren ging es mit dem Trabrennsport in Bahrenfeld immer weiter bergab. Die Funktionäre des Trabrennsports haben nicht auf die Veränderungen einer anderen Zeit und anderen medialen Anforderungen reagiert. Die Besucherzahlen gingen kontinuierlich zurück und gewettet wurde auch immer weniger. Rennen finden aber noch statt. Der Trabrennsport allein ist aber längst nicht mehr kostendeckend für den Betrieb der Anlage, weshalb das Gelände nun auch anderweitig genutzt wird. Sowohl Flohmärkte als auch Open-Air-Konzerte finden dort immer wieder statt. Hochkarätige Künstlerinnen und Künstler gaben auf der Rennbahn ihr Gastspiel: Depeche Mode, Bob Dylan, Robbie Williams, die Rolling Stones und die deutsche Band Fettes Brot, um nur einige zu nennen. Die Stadt Hamburg -inzwischen Eigentümerin der Trabrennbahn- kündigte an, dass auf dem Gelände im Zuge der Entwicklung der Science City Bahrenfeld Wohnungen gebaut werden sollen. Bis zum angekündigten Abriss 2026 finden aber immer noch Trabbrennen in Bahrenfeld statt. Dann aber heißt es traurig Abschied nehmen von einem lieb gewordenen Ort im Westen Hamburgs.

Moderator Hartwig Thöne



CARFIT
FAHRZEUGAUFBEREITUNG
REINIGUNG + PFLEGE

Innenreinigung
Handwäsche
Aufbereitung
Lackpolitur
Lederreparatur
Polsterreinigung
Lackreparatur

Chief Peter Bock und sein Team gratulieren den STADTEILZEITUNGEN!

Servicenummer: 040/24 18 10 10
CAR FIT · Fangdieckstraße 32 · 22547 Hamburg
E-mail: info@carfit-hamburg.de

Luruper Nachrichten
Osdorfer KURIER **Schenefelder BOTE**

Unabhängig – überparteilich
Holstenplatz 6
22869 Schenefeld

Telefon **040 / 831 60 91-93**
e-mail:
luruper-nachrichten@t-online.de

Jubiläumsausgabe 70 Jahre

Herausgeber:
Frank A. Bastian

Anzeigenleitung:
Frank A. Bastian

Redaktion:
Rüdiger Clausen
J.-H. Plackmeyer
Jens Feddersen

Sportredaktion:
J.-H. Plackmeyer

Fotos:
Public Address
Stefan Hoyer

Archiv Luruper Nachrichten

Verlagsleitung:
Brigitta Pauls

Gestaltung und Satz:
Matthias Küsel

APS Druck und Marketing GmbH
Mitglied im Verband der Werbung e.V.
Hamburg/Schleswig-Holstein
Offizielles Mitteilungsblatt des
Luruper Bürgervereins von 1952 e.V.
Vertriebsleitung: Martina Bastian

Für etwaige Druckfehler
übernehmen wir keine Haftung.

Es gilt zur Zeit Anzeigenpreisliste
2024, gültig ab 1. Januar 2024.

Lesen Sie die Jubiläumsausgabe auch unter
www.luruper-nachrichten.de

Geschäftsstelle
Holstenplatz 6 • 22869 Schenefeld
(im »Presse-Stübchen«)

Die Apotheke mit Tradition



Die Apotheke am Eckhoffplatz kann auf eine lange Tradition zurückschauen. 1910 eröffnet „Die Apotheke beim alten Schützenhof“. Am 15. August 1986 wurde das 75 jährige Jubiläum gefeiert. Danach übernahm 1968 die Familie Bargob die Apotheke. Sie wurde völlig umgestaltet und in „Apotheke am Eckhoffplatz“ umbenannt. Seit 2001 ist Sönke Bargob Inhaber der Apotheke am Eckhoffplatz.

„Wir gratulieren zu ihrem Engagement für Lurup. Gerade in der heutigen Zeit in der Zeitungen in Printform zu kämpfen haben, sind die Luruper Nachrichten trotzdem ein gern und viel gelesenes Blatt und wichtig für den Stadtteil, dass ist Ihnen und Ihrem Team zu zuschreiben. Vielen Dank. Danke auch für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und auf viele weitere Jahre.“

Wir sind für Sie da:

Apotheker Sönke Bargob e.K.



POTHEKE
AM ECKHOFFPLATZ

Eckhoffplatz 1 · 22547 Hamburg
Telefon: 0 40 / 83 62 86 · Fax: 0 40 / 83 41 50
Montag – Samstag: 09.00 – 20.00 Uhr



HANSEGASTRO sucht Gastronomieobjekte in Norddeutschland zum Verkauf.

Sind Sie Eigentümer eines Gastronomieobjekts und möchten es verkaufen?

Wir sind auf der Suche nach interessanten Immobilien im Gastronomiebereich, sei es ein Restaurant, Café, Bar oder Hotel.

Wir bieten Ihnen eine professionelle und diskrete Vermittlung Ihrer Immobilie und unterstützt Sie umfassend während des gesamten Verkaufsprozesses.

Warum uns beauftragen? Wir verfügen über fundierte Kenntnisse des Gastronomiesektors und wissen, worauf es bei der Vermarktung solcher Objekte ankommt. Seit fünfzig Jahren sind wir für die Branche erfolgreich aktiv.

Umfangreiches Netzwerk: Profitieren Sie von unserer breiten Datenbank an Käufer*innen, die gezielt nach Gastronomieobjekten suchen.

Gerne hören wir von Ihnen

HANSEGASTRO
Fachmakler für Gastronomie und Hotellerie
Rellingen
Tel. 04101 834706
0172 4030026
gastromakler@bgg-hamburg.de
www.hansegastro.de



EIN STARKES TEAM



gratuliert:

70 Jahre Luruper Nachrichten



JOHANN
1AKOB

SINCE 1882

XXXL Markenvielfalt bei den XXXLutz Möbelhäusern



Diese Marken sind in einzelnen Filialen der XXXLutz Unternehmensgruppe erhältlich.

Für Druckfehler keine Haftung. Die XXXLutz Möbelhäuser, Filialen der BDSK Handels GmbH & Co. KG, Mergentheimer Straße 59, 97084 Würzburg.



24/7
Online
Shopping

Mein Möbelhaus.
Mein xxxlutz.de

XXXLutz



© XXXLutz Marken GmbH

Häuser mit Geschichte Frank Grünberg

Frank Grünberg erhielt für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten und für seine Foto-Ausstellungen zu den schönen Häusern Schenefelds den Ehrenpreis 2024 der Stadt Schenefeld. Überreicht wurde ihm der Preis, der mit 2.000 € dotiert ist, anlässlich des Neujahrsempfangs der Stadt im Januar dieses Jahres. Grünberg wohnt mit seiner Frau erst seit 2009 in Schenefeld, nachdem er sich nach 45 Arbeitsjahren zur Ruhe gesetzt hatte. Die letzten 20 Jahre betrieb er in Bayern zwei kleine Firmen, entwickelte selbst elektrische Haushaltskleingeräte und vertrieb diese an Großabnehmer, u.a. an die Firma Bosch-Siemens. Seine zweite Firma, eine Kunststoffspritzerei hatte er mit einem Companion zu gleichen Teilen noch bis in das Jahr 2014. und betreute sie die letzten Jahre im Homeoffice. In Schenefeld wurde er u.a. dadurch bekannt, dass er in Abendveranstaltungen lustige Geschichten und Gedichte vorlas, mit den Kindern aus dem Krähenhorst (Kräla) nette Aktionen durchführte, u.a. Bildhauerisches Gestalten mit Ytong-Steinen mit abschließender Ausstellung im Rathaus. Malen des längsten Bildes von Schenefeld, das mit seinen 50 Metern Länge auf dem 50-jährigen Stadtfest gezeigt wurde und Gesangs-Auftritte mit den Kindern in Altenheimen. Zu den Höhepunkten zählten aber sicherlich seine Foto-Ausstellungen der schönen alten Häuser im Rathaus und im Stadtzentrum.



Auftritt vor den Senioren – nach dem Vortragen lustiger Texte Frank Grünberg (l.) mit dem damalige Vorsitzenden des Seniorenbeirats Eckhardt Vogelgesang (m.) und Karl-Heinz Schoop (†) - Gitarre und Gesang



Hauptstraße 27 – Erbaut ca. 1910 vom Bauherren Franz Lüdemann. Später im Besitz seiner Tochter Anna Jörn. Das Haus war für einige Jahre Zweigstelle der Kreissparkasse Pinneberg.



Hauptstraße 74 – Baujahr 1872. Wohn- und Geschäftshaus des Uhrmachermeisters Corlais, später Nebenstelle einer Versicherung, dann im Besitz von Albert Ostermann.



Hauptstraße 76 – Baujahr 1903. Hier betrieb Wilhelm Pätzmann ein Geschäft mit Kolonialwaren, Eisen und Kurzwaren, Drogerieartikeln, Porzellan etc. Späterer Besitzer Bernhard Pein.



Hauptstraße 84 – Dieses Reetdachgebäude von 1790 ist seit 1874 in siebter Generation im Besitz der Familie Rüppcke. Wurde lange als Bauernhof betrieben.



Hauptstraße 90 – Reetgedecktes Bauernhaus ab 1911 als Hof der Familie Ramcke genutzt. Heute von Classic Immobilien und einer Physio-Praxis genutzt.



Halstenbeker Chaussee 7 – Leimfabrik von Carl Groenewaldt. Im Gebäude aus dem Jahr 1917 wurden bis in das Jahr 1968 Produkte für die Holz- und Papierindustrie hergestellt. Lange Jahre auch Fabrik für Jutesäcke.



Scharmbrooksweg 1 – Zum Wohnhaus umgebauter Stall. Als vor mehr als 60 Jahren das Dach teilweise neu eingedeckt wurde, entdeckte Bauherr Wilhelm Groenewaldt Balken, die mehr als 300 Jahre alt waren.



Uetersener Weg 4 – Ehemaliger Hof Sagemann, der ausgesiedelt wurde. Umgebaut zu Wohnungen und einem sehr schönen Café.



Nedderstraße 5 – Schönes Reetdachhaus Baujahr 1850. Kam 1927 in den Besitz des Schäfers Johann Alpers, der bis 1968 eine große Schafherde besaß.



Nedderstraße 32 + 33 – Bis 1911 stand hier der Hof Groth, der durch Brandstiftung vernichtet wurde. Der Neubau wurde ebenfalls von Hermann Groth als Bauernhof betrieben. Heute Wohnhaus.



Nedderstraße 37 – Neubau des Wohnhauses vom Hof Hans Rücke. Der alte Hof von 1769 wurde ebenfalls durch Brandstiftung vernichtet. Heute einer der letzten landwirtschaftlich genutzten Höfe Schenefelds.



Sülldorfer Weg 3 – Vor 1910 entstanden als Wohnhaus des Viehhändlers Steffen Peters. Seit 1931 Schlachterladen. Noch heute in Familienbesitz.



Mühlenstraße 16 –Wohnhaus erbaut um 1900. Bauherr Theodor Bauer betrieb damals ein Fuhrwesen mit Pferd und Wagen.



Blankeneser Chaussee 26 – Wohnhaus vor 1900 erbaut, 2018 abgerissen. Bauherr Hinrich Petersen, hinter dem Haus befand sich eine Zimmerei, später auch ein Holzhandel. Petersen war einer der bekannten frühen SPD-ler.



Blankeneser Chaussee 28 – Jugendstilvilla des Maurermeisters Henri Karp von 1904. Hier befand sich von 1925 bis 1933 das Gemeindebüro der Stadt Schenefeld.



Lindenallee 86 – Bekannt als Molkerei wurde dieses Gebäude ursprünglich von Carl Baumgarten als Stallung mit Inspektorenwohnung gebaut. Baujahr um 1900

Volkspark: Blütenpracht im Dahliengarten

Der Dahliengarten im Altonaer Volkspark ist Europas ältester noch bestehender Dahliengarten. Er ist ein besonders schönes Ziel für Blumen- und Dahlienfreunde. Alljährlich blühen auf 15.000 Quadratmetern von Juli bis Ende Oktober mehr als 10.000 Dahlien aus mehr als 600 verschiedenen Sorten im Volkspark. Der Dahliengarten ist ein öffentlicher Garten und wird vom Bezirksamt Altona betrieben. In verschiedenen angelegten Beeten können Besucherinnen und Besucher die vielfältigen Pflanzen bestaunen. Die einzelnen Dahliensorten haben jeweils eigene Beete, so gibt es etwa ein Pomponbeet, ein Kaktusbeet und ein Ballbeet. Ein Museumsbeet präsentiert zudem alte Dahliensorten. Im Prominentenbeet finden sich Dahlien, die nach bekannten Persönlichkeiten benannt sind, darunter etwa ei-

ne Uwe-Seeler-, eine Heidi-Kabel-, eine Loki-Schmidt- und eine Bettina-Tietjen-Dahlie. Bereits im Jahre 1920 wurden im Volkspark die ersten Dahlien angepflanzt, an seinem heutigen Standort existiert der Dahliengarten seit 1932. Der Garten ist ein wichtiger Bestandteil innerhalb des Gartendenkmals "Altonaer Volkspark". Im Jahre 2002 stellte der Hamburger Senat den Dahliengarten und den gesamten Volkspark unter Denkmalschutz. Jedes Jahr kommen bis zu 300.000 Besucher in den Dahliengarten. Der Eintritt in den Dahliengarten ist frei. Zu erreichen ist er mit den Buslinien 2, 3 und X3, Haltestelle Stadionstraße - von dort sind es etwa 400 Meter zu Fuß - oder mit dem Pkw über die Luruper Chaussee. Eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen befindet sich in der Stadionstraße.

rcf



Gärtnermeister Rolf Hofmann war der „Vater des Erfolges“ im Dahliengarten am Altonaer Volkspark. Er ist im Ruhestand.



Bei der Dahlientaufe im Volkspark, Otto Waalkes



Es gibt auch eine Hermann-Rieger-Dahlie in der Anlage.



Claudia ist seit Jahrzehnten im Dahliengarten tätig und unterstützte eine Aktion der Freiwilligen Feuerwehr Lurup



Seit 70 Jahren zuhause in Lurup und Osdorf.
Damit das so bleibt:

Die Mieten **müssen**
bezahlbar bleiben.

Herzlichen
Glückwunsch
zum 70 Jubiläum!

70 Jahre Luruper Nachrichten,
Osdorfer Kurier und
Schenefelder Bote

Die Linke

DIE LINKE. Bezirksfraktion Altona
V.i.S.d.P. Karsten Strasser, Am Felde 2, 22765 Hamburg

Fraktion Altona

Ihr Rechtsanwalt und Notar
im Stadtzentrum Schenefeld.

Ronald Heesch
RECHTSANWALT+NOTAR

Tel.: 040 - 357 162 58
Fax: 040 - 357 162 56
info@kanzlei-heesch.de

Kiebitzweg 2
22869 Schenefeld
www.kanzlei-heesch.de

Rechtsanwalt
Christof Kordik

Familien-, Sozial- und Arbeitsrecht
Schmerzensgeld und Verträge

Hauptstraße 67, 25462 Rellingen
Telefon 0 41 01 / 369 81 70 • Telefax 0 41 01 / 369 81 72
www.ra-kordik.com

70
JAHRE

Wir gratulieren!

IHR GUTES RECHT & STEUERN

BH & P

BH&P
Grollmann
und Thie

Wirtschaftsprüfer • Steuerberater

Altonaer Chaussee 63 • 22869 Schenefeld
Telefon 040/839332-0 • Fax 040/839332-15
mail@bhup.de • www.bhup.de

WIECHERS - JAHN

RECHTSANWÄLTE & NOTARIN

Individuelle, auf Ihre persönliche Wünsche und Vorstellungen eingehende Rechtsberatung

Rechtsgebiete:
Arbeitsrecht, Erbrecht, Familienrecht,
Mietrecht, Insolvenzrecht, Verkehrsrecht
sowie Handels- und Gesellschaftsrecht

Rechtsanwältin & Notarin
Petra Wiechers-Jahn
Fachanwältin für
Familienrecht
Bankkauffrau

Rechtsanwalt
Steffen Jahn

Moordamm 2, 25474 Ellerbek
Telefon: 04101 333 56 • www.wiechers-jahn.de

Wie werde ich Mitglied
beim BdSt

- Unsere Webseite besuchen
www.steuerzahler.de/hamburg
- Auf "Mitglied werden" klicken
- Fragebogen ausfüllen
- Wir freuen uns auf Sie!

Bund der Steuerzahler Hamburg e.V.
(040) 33 06 63
mail@steuerzahler-hamburg.de

#steuerzahlerhh



70 Jahre Luruper Nachrichten, Schenefelder Bote und Osdorfer Kurier Echter Lokaljournalismus – wichtiger denn je!

Wenn eine Zeitung 70 Jahre alt wird, dann ist das weit mehr als ein Jubiläum – es ist ein Stück gelebte Demokratiegeschichte. Denn lokale Stadtteilzeitungen leisten das, was große Medienhäuser längst nicht mehr können: Sie zeigen, was direkt vor der Haustür passiert. Sie geben Vereinen, Nachbarn, Initiativen und kleinen Unternehmen eine Stimme. Sie erzählen Geschichten, die sonst niemand erzählen würde – und sie halten die Stadtteile zusammen. Gerade in Zeiten, in denen sich viele Menschen über soziale Medien informieren und der Algorithmus entscheidet, was sie lesen, braucht es echte Zeitungen. Gemacht von echten Menschen, die Verantwortung übernehmen, prüfen, einordnen und hinterfragen. Diese Arbeit verdient Respekt. Ich ziehe meinen Hut vor Frank A. Bastian, der mit Herzblut, Haltung und einem untrüglichen Gespür für Themen seit Jahrzehnten das Blatt prägt.

Und gestatten Sie mir eine persönliche Bemerkung: Frank A. Bastian hat meinen beruflichen Weg entscheidend beeinflusst. Mit 14 oder 15 Jahren trug ich die **Luruper Nachrichten** rund um den Ringeltaubenweg aus – bevorzugt während ausgefallener Schulstunden. Mein Bruder Sven war als „Subunternehmer“ mit im Boot: 300 Zeitungen, 18 Mark, 5 Mark für ihn – ein fairer Deal, fand ich damals.

Mit 16 Jahren durfte ich dann im **Pressestübchen** mein Schulpraktikum machen. Mein erster Termin führte mich zu einer Flüchtlingsunterkunft. Damals wurde mir klar: Ich will Journalist werden.

Frank Bastian sagte Ja, und Reporter-Legende **Günther Wilke** nahm mich unter seine Fittiche. Fortan stand ich Wochenende für Wochenende auf den Fußballplätzen in Schenefeld, Osdorf und Eidelstedt – für mich gab es nichts Spannenderes als die Menschen rund um den Fußball. Dann kamen

PR-Geschichten und später auch kritische Texte dazu. Zu den Terminen ging es meist mit dem Fahrrad. Nach Schenefeld hatte ich eine Chauffeurin – meine Mutter.

Im Pressestübchen habe ich mehr über Journalismus gelernt als in so manchem Kurs, den ich später besuchen durfte. Dafür sage ich: **Danke, Frank. Danke, Luruper Nachrichten. Danke für 70 Jahre ehrlichen Lokaljournalismus.**

Und: Bitte machen Sie weiter so – der Stadtteil braucht Sie.

Herzlichst


Sascha Mummenhoff

Landesvorsitzender
Bund der Steuerzahler Hamburg e.V.



Unabhängig, stark – für Hamburg! Gemeinsam gegen Steuergeldverschwendung



Wer sind wir eigentlich?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der sich ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert – garantiert ohne staatliche Zuschüsse. Und das bereits in Hamburg seit mehr als 75 Jahren!

Was wollen wir erreichen?

-  Transparenter Umgang mit unseren Steuergeldern
-  Verantwortungsbewusster Einsatz öffentlicher Mittel
-  Effiziente Verwendung unserer Steuergelder

Wir bringen uns ein!

-  Infoveranstaltung zur Bürgerschaftswahl für über 1.000 Schüler
-  Doppik-Schulungen für alle Bürgerschaftsabgeordneten
-  77 Reformvorschläge zur Steuervereinfachung auf Bundesebene

Jubiläumsmitgliedschaft – nur 70 € im Jahr!

Feiern Sie mit: Exklusivmitgliedschaft zum 70. Jubiläum der Luruper Nachrichten!

- Sie erhalten unser Wirtschaftsmagazin „Der Steuerzahler“
- Teilnahme an Online-Seminaren
- Zahlreiche Vergünstigungen
- Zugriff auf alle Ratgeber + Broschüren

JETZT MITGLIED WERDEN!





Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!

gleich QR-Code scannen!



Bund der Steuerzahler Hamburg e.V.

 www.steuerzahler.de/hamburg

Das neue Schwarzbuch – ab sofort erhältlich!

100 neue Fälle von Steuerver-schwendung – von kurios bis milliarden-schwer. Im Schwarzbuch 2025/26 zeigen wir, wie wichtig ein wachsames Auge bei öffentlichen Ausgaben ist – und worauf es bei Investitionsfolgekosten ankommt. Sichern Sie sich Ihr Exemplar unter www.schwarzbuch.de/hamburg



Wichtige Steuerinformationen – ganz einfach zum Hören!



JETZT REINHÖREN!



gleich QR-Code scannen!

Klingt trocken, ist es aber nicht: In „Die Steuerklärer“ sprechen wir über alles rund ums Thema Steuern – von Steuer-ID bis zur Grundsteuer. Jetzt anhören auf allen gängigen Podcast-Plattformen wie Spotify, Apple Podcasts und Amazon Music!

 www.steuerzahler.de/hamburg

Theater Schenefeld e.V. - 50 Jahre kreatives Miteinander

Alles fing vor 50 Jahren über einen Volkshochschulkurs an: ein paar Neugierige, viel Lampenfever. Heute ist daraus ein quicklebendiges Amateurtheater mit rund 40 Mitgliedern geworden – und einer Menge Bühnenerfahrung. Unsere Mitglieder sind so vielfältig wie unsere Stücke. Bei uns treffen Azubis, Studenten, Angestellte, Veranstaltungstechniker und Pharmazeuten, Ruheständler/innen aufeinander – und sogar eine Pyro-Technikerin. Kurzum: Wir sind so bunt wie unser Publikum. Pro Jahr bringen wir zwei bis drei Produktionen auf die Bühne: Komödien, Boulevard, Krimis. Ende April ist dafür traditionell unsere „Erwachsenen-Spielzeit“. Dafür gehört die Weihnachtszeit bei uns den jungen Zuschauerinnen und Zuschauern und allen Erwachsenen, die sich gerne

verzaubern lassen: Dann gibt's jedes Jahr ein neues Märchenabenteuer – vom Klassiker bis zur modernen Fantasiegeschichte. In diesem Jahr: „Eine Woche voller Samstage“ von Paul Maar. Was uns ausmacht? Detailverliebte Bühnenbilder, sorgfältig ausgewählte Kostüme, genaue Regiearbeit und große Spielleidenschaft. Aber natürlich steht bei uns allen der Spaß am Hobby im Mittelpunkt. Und jetzt kommt du! Theater ist Teamarbeit – auf, hinter und über der Bühne. Bei jeder Produktion gibt's jede Menge Rollen (nicht nur Textrollen): Schauspiel, Regie, Bühnenbild & Requisiten, Licht & Ton, Kostüm, Maske, Werbung, Programm – und noch einiges mehr. Ausprobieren ausdrücklich erwünscht! Aktuell suchen wir besonders: junge, männliche Spieler, Bühnengestalter/innen, die gern mit Holz arbeiten und kreative Ideen einbringen, Licht- und Tontechniker/innen. Wer Lust auf die gemeinschaftliche Arbeit an unseren Projekten hat melde sich sehr gern bei unserem 1. Vorsitzenden Michael Matthiesen: info@theater-schenefeld.de oder telefonisch 04101/415 08. Vorhang auf für dich – wir freuen uns!



FUSSPFLEGE ANJA WEHRMANN
...komme zu Ihnen nach Hause
www.fusspflege-wehrmann.de
0172 - 615 45 40



Entdeckungsreisen im Sport – Kinderturnsonntag im VAF!

Sport fördert den Mut und das Vertrauen in das eigene Können! Wichtige Voraussetzung für die physische und psychische Entwicklung ist Bewegung. Denn wer als Kind hüpf, springt und rennt, steht später mit beiden Beinen im Leben! Am Sonntag, 9. November 2025 von 10 - 13 Uhr findet in der KinderSportSchule (KiSS) des VAF in Bahrenfeld der Kinderturnsonntag statt. An diesem Tag erleben alle Zwei- bis Siebenjährigen eine vielfältige Bewegungswelt. Während die Kleinen turnen, klettern und springen, können sich die Eltern über das Programm des

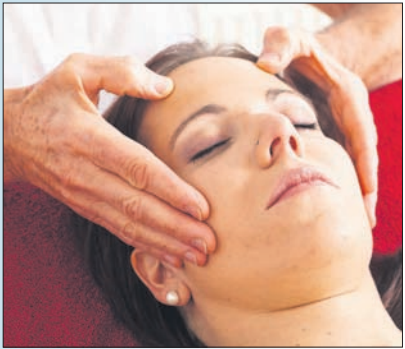
VAF und seine KiSS informieren und beraten lassen. Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht notwendig – einfach vorbei kommen und auf Entdeckungsreise gehen!

Verein Aktive Freizeit e.V.
KiSS-Halle,
Stiefmütterchenweg 42 – 46
www.vafev.de
Mail: kiss@vafev.de
Tel. 040-88 35 36 61



Krankengymnastik, Physiotherapie, Massage, Ergotherapie und Logopädie

Menschen motivieren · fördern · begleiten
ERGOteam Flottbek .de
Dietlinde Herrmann Ergotherapeutin
ADS/ADHS zertifiziert
■ **Kinderheilkunde**
■ **Orthopädie** ■ **Neurologie**
info@ergoteam-flottbek.de 040-415 485 46
22607 Hamburg-West nahe EEZ Akeleiweg 20



Nächste Ausgabe dieser Sonderseiten am
26. November 2025
Telefon 831 60 91
luruper-nachrichten@t-online.de

PRAXIS HOLSTENPLATZ
Hausärztliche Versorgung
Praxis Susanne Chinaea Damas & Kollegen
FÄ für Innere Medizin & Allgemeinmedizin
Holstenplatz 6 · 22869 Schenefeld
Telefon: 040-830 43 34 · Fax: 040-839 79 35



- Krankengymnastik • Bobath
- Lymphdrainagen • Massage
- Manuelle Therapie
- Hausbesuche

Rugenbarg 277 • 22549 HH • Tel. 83 52 53
Lohkampstraße 11 • 22523 HH • Tel. 94 36 54 54
Eckhoffplatz 28 • 22547 HH • Tel. 30 30 69 84

Kostenfreie Probestunde!
Infos unter 890 6010

Kindersport

Ballett | Hip Hop | Kindertanz | Ju-Jutsu
Schwimmen | Triathlon | KinderSportSchule

Bertrand-Russell-Straße 4 · 22761 Hamburg
Telefon 040-8906010 · www.vafev.de

Blau-Weiß 96

Sport in Schenefeld



**FIT, GESUND,
ATHLETISCH – MIT UNS!**

Du möchtest etwas für Dich tun – fitter werden, Deine Gesundheit stärken oder Dich einfach mehr bewegen? Dann bist Du bei unserer Abteilung Fitness & Gesundheit genau richtig. Wir bieten Dir ein persönliches Umfeld, in dem Du Dich wohlfühlen kannst, und eine individuelle Betreuung, die Dich Schritt für Schritt begleitet.

Bei uns bist Du nicht einfach eine Nummer. Wir legen Wert auf ein familiäres Miteinander und nehmen uns Zeit für Dich und Deine Bedürfnisse. Denn wir sind überzeugt: Bewegung soll Freude machen – und das geht am besten in einem Umfeld, in dem Du Dich willkommen fühlst.



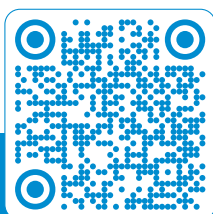
Probier's aus – wir freuen uns darauf, Dich kennenzulernen!

Unser Studio – Dein Training, Deine Ziele

In unserem modernen Studio findest Du alles, was Du für ein effektives Training brauchst. Egal, ob Du Deine Kraft steigern, Deine Ausdauer verbessern oder einfach in Bewegung bleiben möchtest – wir stellen gemeinsam mit Dir Deinen Trainingsplan zusammen. Unsere Trainerinnen und Trainer sind immer ansprechbar und unterstützen Dich dabei, Deine Ziele sicher und mit Spaß zu erreichen. Ein Probetraining ist jederzeit möglich. Melde Dich bei uns!



Infos und Kontakt: fitness@bw96.de



Unsere Kurse – Gemeinsam macht Bewegung mehr Spaß



Von Yoga über Rückenfitness bis hin zu Power-Workouts: Unsere über 60 Kurse in der Woche sind so vielfältig wie unsere Mitglieder. Hier trainierst Du in der Gruppe, lernst neue Leute kennen und spürst die Extra-Motivation, die gemeinsames Training mit sich bringt. Spaß, Abwechslung und Bewegung stehen im Mittelpunkt – ganz egal, ob Du Einsteiger oder fortgeschritten bist. Komm doch mal zum Schnuppern vorbei!

Rehasport – Aktiv werden trotz Beschwerden



Auch wenn Du gesundheitlich eingeschränkt bist oder nach einer Verletzung wieder einsteigen möchtest, bist Du bei uns gut aufgehoben. Unser Rehasport-Angebot unterstützt Dich dabei, Beweglichkeit zurückzugewinnen, Schmerzen zu lindern und neue Kraft zu tanken. Dabei begleiten Dich qualifizierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter – einfühlsam, kompetent und immer an Deiner Seite. Frage deinen Arzt nach einer Verordnung!



**SCHENEFELDER FLOORBALLER
MIT NEUEN TRIKOTS
IN DIE SAISON**

Die neue Saison 2025/26 ist für **die Nachwuchsmannschaften** von BW96 Schenefeld Floorball ereignisreich gestartet. Auch für die 1. Herren standen in der 1. Bundesliga bereits packende und besonders enge Heimspiele an. Dabei präsentierten sich diese erstmals in ihren neuen Trikots, welche von Elbpfoten gesponsert wurden.

Die 1. Herren zeigten in den ersten Saisonspielen eine engagierte Leistung und machten deutlich, dass sie in dieser Saison erneut um die Playoffs mitspielen wollen. Mit einer Niederlage, und jeweils einem Sieg und einer Niederlage nach Verlängerung stehen die



Blau-Weißen mit 3 Punkten auf Rang 8. Auch die Jugendteams überzeugten mit viel Einsatz und Spielfreude. Besonders erfreulich war, dass sich schon in den ersten Begegnungen die gute Arbeit im Training bemerkbar machte.

Die 2. Herren gewannen gegen ETV 3 mit 14:1, die U15 konnte sich mit 21:1 & 22:9 durchsetzen und in der U13 konnte sich Schenefeld Weiß mit 19:4 gegen Schenefeld Blau durchsetzen, welche sich anschließend auch TuRa Meldorf mit 5:7 geschlagen geben mussten.

Fotos: Henrike Langfeldt (Floorball)



Infos und Kontakt: info@bw96.de



Wir blicken weiter gespannt auf die Saison und freuen uns auf eure zahlreiche Unterstützung. Checkt doch mal die großartige Stimmung bei einem unserer kommenden Floorball-Bundesliga Heimspiele:



01.11.25 um 18:00 Uhr Achter de Weiden
BW96 – DJK Holzbüttgen

06.12.25 um 18:00 Uhr Achter de Weiden
BW96 – UHC Sparkasse Weißenfels

Für unsere Stabilität, Schnellkraft und Beweglichkeit trainieren wir im BW96 Studio (siehe links). Schaut doch auch dort einmal vorbei und macht mit!



Wie ist der Himmel???
Blau-Weiß!!!

Bestattungen ab
Online-Preis zzgl. Friedhof & Auslagen
www.muenzel-bestattungen.de/699



699,- €

MÜNZEL
BESTATTUNGEN
"Wir helfen im Trauerfall"
Seit Generationen an Ihrer Seite.

Elbgaustraße 112
22547 Hamburg - Lurup

(040) 84 34 74
www.muenzel-bestattungen.de



Michalzik Bestattungen

Telefon: 040/ 83 040 84 Teichweg 23a
E-Mail: h.michalzik@gmx.de 22869 Schenefeld

Bestattungen von 1911



Erd-, Feuer- & Seebestattungen, Vorsorge

Rugenbarg 39, 22549 Hamburg ☎ 80 35 59

www.lauwigi-bestattungen.de Tag und Nacht



Beerdigungs-Institut
Seemann
& Söhne
seit 1892

Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge

Blankenese Dormienstraße 9 Tel. 040 - 866 06 10	Groß Flottbek Stiller Weg 2 Tel. 040 - 82 17 62	Schenefeld Trauerzentrum mit Trauerhalle, Abschiedsräumen und Café Dannenkamp 20 Tel. 040 - 866 06 10
--	--	---

www.seemannsoehne.de



OTTO KUHLMANN

Bestattungswesen seit 1911

Erd-, Feuer- und Seebestattungen · Vorsorgeberatung
22761 Hamburg · Bahrenfelder Chaussee 105
Telefon: 040 / 89 17 82



Otto Risch
Inh. Bernd Flocken
Bild- und Steinhauerei seit 1941
GRABDENKMÄLER
Ich beliefere sämtliche Friedhöfe
Ausführung in jeder Steinart
Erstklassiges Material · Große Auswahl
Nachschriften und Renovierungen
Hamburg-Lurup · Stadionstraße 3a
Telefon und Fax: 83 65 64



**BESTATTUNGEN
VORSORGE
TRAUERKULTUR**

Institut Wedel
Eigene Kapelle, Café
Flerrentwiete 32
22880 Wedel
04103 / 5160
(Tag & Nacht)

Filiale Hamburg
Sülldorfer Landstr. 5
22589 Hamburg
040 / 524 776 200
(Tag & Nacht)


Bestattungsinstitut
Bade

bade-bestattungen.de

Der optimale Weg, vom Tode eines lieben Menschen Kenntnis zu geben, sind Traueranzeigen in den ortsansässigen Stadtteilzeitungen



Tel.: 040 - 831 60 91 • E-Mail: luruper-nachrichten@t-online.de

Ein Stückchen Erinnerung...

Was sind eigentlich Erinnerungen? Jeder von uns hat sie und für jeden ist eine Erinnerung etwas anderes: Ein bestimmtes Erlebnis aus der Kindheit, ein Lied, außergewöhnliche Familienfeste, ein besonderer Duft, ein schöner Urlaub oder der Garten der Eltern. In unseren Erinnerungsgärten auf dem Hauptfriedhof Altona haben wir auch Erinnerungen geschaffen. Im Bauerngarten mit traditionellen Pflanzen und Spalierobst, im Küstengarten, wo ein Leuchtturm steht oder eben in den Spuren des Lebens, die mediterran gestaltet sind. Die Erinnerungsgärten bestehen aus sechs Themenfeldern mit unterschiedlichen Bepflanzungen und Grabmalen, die sicherlich für jeden ein Stückchen Erinnerung bergen. Vor 5 Jahren entstand diese parkähnliche Anlage mit einem neuen Bestattungskonzept unter dem Motto: „...in einem Garten werden wir uns eines Tages wiedersehen...“ In dieser friedvollen Atmosphäre kommen alte Erinnerungen hoch. Erinnerungen an Erlebtes

prägen unser Leben; sowohl die schönen, als auch die nicht so schönen Momente. Das Team der Friedhofsgärtnerei Rehder wünscht den Luruper Nachrichten für die Zukunft ganz viele schöne Momente und Erinnerungen!!! Wir freuen uns auf weitere Jahre dieser besonderen Zusammenarbeit.

Friedhofsgärtnerei Rehder GmbH
Stadionstraße 7
22525 Hamburg
Telefon 040-83 78 00
www.lars-rehder.de



„ANDENKEN“
KANN MAN SEHEN

Wir gestalten, erneuern
und pflegen die Erinnerung
an Ihre Lieben.

Stadionstraße 7
22525 Hamburg
Tel. 040/83 78 00
www.lars-rehder.de


KOMPETENTE GRABPFLEGE &
INDIVIDUELLE GRABGESTALTUNG

GESUNDHEITSDIENSTE

Das e-Rezept kommt.



Wir sind längst da ...

... vor Ort.
... digital.
... persönlich.

Ein echter Vorteil für Sie!



**POTHEKE
AM ECKHOFFPLATZ**

Eckhoffplatz 1 · 22547 Hamburg
Telefon: 0 40 / 83 62 86 · Fax: 0 40 / 83 41 50
Montag – Samstag: 09.00 – 20.00 Uhr

„Gode Wind“
ELBGÄU PASSAGEN

**BORN**
GESUNDHEITZENTRUM OSDORF

Elbgaustraße 112
22547 Hamburg
Telefon 040 - 84 26 63
Telefax 040 - 84 78 80
www.gode-wind-apotheke.de


Dr. Ingo Michel

Kroonhorst 9 A
22549 Hamburg
Telefon 040 - 831 79 71
Telefax 040 - 832 63 68
www.BornApo.de

Mo. – Fr. 8.30 – 18.30 Uhr
Sa. 8.30 – 13.00 Uhr

Mo. – Fr. 8 – 19 Uhr
Sa. 9 – 16 Uhr



Per Internet für Hamburg:
www.apothekerkammer-hamburg.de/notdienst

Per Internet für Schleswig-Holstein:
www.aksh-notdienst.de

Per Handy: Kurzwahl 22 833
oder der kostenlosen Rufnummer:
080 00 02 28 33 (aus dem deutschen Festnetz)
lassen sich die täglichen Bereitschaftsapotheken ermitteln.

Erinnerungen an die Straßenbahn-Einweihung

Se lurt
up de
Bohn



Früh wollten wir schon Straßenbahn fahren,
doch der Lur up hieß es in allen Jahren

Hamburg
heute
früh

Ganz Lurup war auf den Beinen als die neue Straßenbahnverbindung mit Hamburgs Innenstadt hergestellt wurde. Ein Volksfest, bei dem es hoch herging. Fast eine Stunde brachte Hochbahn-Direktor Dr. Lademann für die 3 1/2 km lange Strecke, um die erste Bahn persönlich bis ans Ziel zu steuern. Vorweg ein Straßenbahnwagen — Baujahr 1895 — als „Vorreiter“. „Lang nog hebbt wi dor up luert“, sagten die Luruper. (Mehr über Lurup Seite 4).

Montag, 31. Oktober 1955

Er fuhr die letzte Straßenbahn nach Lurup: Edmund Spies

Die 1. Straßenbahn nach Lurup auf der Höhe der ARAL-Tankstelle Kahle, heute der Standort vom Autohaus Renzing (Mitsubishi).





Der Nostalgie-Zug und die erste Straßenbahn im Betriebshof an der Bahnenfelder Chaussee. Ehemals BAUHAUS, heute ist dort ein LIDL-Markt. Die Kinder freuten sich schon auf die Abfahrt.

Dieses junge Mädchen brachte 1955 symbolisch den Schlüssel nach Lurup. Er hing jahrelang in der Ortsdienststelle am Eckhoffplatz und hat seine „neue Heimat“ im Stadtteilhaus am Böverstand gefunden.



Die Straßenbauer und Steinsetzer schufen eine Prachtschtraße in Lurup. Kleingranit und Pflastersteine wurden verarbeitet. Das Foto entstand auf der Luruper Hauptstraße/Ecke Lüttkamp.



HAUS FANGDIECK

Pflege persönlich und familiär



Gut betreut das Leben genießen.

WIR GRATULIEREN DEN
LURUPER NACHRICHTEN
HERZLICH ZUM
70. GEBURTSTAG!

HAUS FANGDIECK

Ein familiengeführtes Haus mit besonderem Ambiente.

Haus Fangdieck | Fangdieckstraße 114 | 22547 Hamburg
Telefon 040 840002-0 | info@fangdieck.de | www.fangdieck.de



War das ein Fest, die Straßenbahn kommt nach Lurup. Lurup war damals schon eine Fahrradstadt, wie man sieht. Jetzt steht hier an der Luruper Hauptstraße „Lichtservice Schrader“.

Wir
gratulieren
70 Jahre
Luruper
Nachrichten



NEU

TAKKO
FASHION

Seit 16. Okt. geöffnet

TAKKO FASHION HAT IM STADDI ERÖFFNET

Erhalte 20% Rabatt
auf deinen Einkauf als
„TAKKO FRIENDS“
Mitglied!



20. Nov. 19:30 Uhr

TONIA & BAND

Lounge Night: Songs für
die Seele – Evergreens
und Klassiker neu inter-
pretiert



8. Nov. 19:30 Uhr

LATERNELAUFEN

Großer Laternenumzug
mit der Freiwilligen
Feuerwehr Schenefeld



www.staddi.center

Dein Einkaufszentrum
in Schenefeld

